

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

142 (23.3.1928) Abendausgabe



# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Freitag, den 23. März 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.-  
im Voraus im Verlag od. in den  
Abzweigungen abgeholt 2.80 RM. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.60 RM.  
Einzelpreise: Werbungsnummer 10 RM.  
Sonntagsnummer 15 RM. - Am Ball  
höherer Gewalt Streit Auslieferung  
hat der Besitzer keine Anforderung zu  
verbüßtem oder nicht-Erscheinen der  
Zeitung. Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. des Monats auf den  
Monatsletzten angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Spalte  
0.40 RM. Stellenangebote Familien-  
und Melancholie-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. - Reklame-Spalte  
3.- RM. an erster Stelle 2.50 RM.  
Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Bieres bei  
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-  
kursen außer Kraft tritt. Verlags-  
ort und Verlagsstand in Karlsruhe.

Einvernehmen und Beratung von  
: : Ferdinand Thierack : :  
Chefredakteur Dr. Walter Schneider.  
Beigegebenlich verantwortlich für  
deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:  
: : W. M. Köhler : : für auswärt. Politik:  
: : M. Köhler : : für bad. Politik u. Baden:  
: : M. Köhler : : für Kommunalpolitik:  
: : R. Köhler : : für Soziales und Sport:  
: : R. Köhler : : für das Neuland:  
: : C. Köhler : : für Ober- und Kon-  
: : art: für Berlin: für den Kon-  
: : tinent: für die Welt: für die Auswärt.  
: : A. Köhler : : alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.  
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsstelle: Mittel- und Cam-  
: : meralstraße 10. Postcheckkonto: Karls-  
: : ruhe Nr. 8339. Belegungen: Post und  
: : Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
: : Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
: : Wandern und Reisen / Haus und  
: : Garten / Karlsruher Betriebs-Zeitung.

## Blutiger Grenzzwischenfall.

### Von rumänischen Grenzsoldaten angeschossen. Erregung in Budapest.

U. Budapest, 23. März. Vier Personen aus Bihar-Keresztes, einer ungarischen Gemeinde hart an der rumänisch-ungarischen Grenze, verließen sich gelegentlich eines Ausfluges auf rumänisches Gebiet. Plötzlich sahen sie sich

vier rumänischen Grenzsoldaten gegenüber, die ihre Gewehre auf sie richteten und sämtliche vier Personen zum Teil schwer verwundet, worauf sie von den Rumänen in das Krankenhaus Großwardin überführt wurden. Einer der Verwundeten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Zwischenfall hat

in Budapest große Entrüstung hervorgerufen. Die Presse fordert einstimmig Genugtuung für das unverantwortliche Vorgehen der rumänischen Grenzsoldaten.

Graf Bethlen hat sich in den späten Abendstunden des gestrigen Tages Pressevertretern gegenüber über den Zwischenfall dahin geäußert, daß im ungarischen Außenministerium über den blutigen Zwischenfall bereits genaue Informationen vorliegen, auf Grund deren die ungarische Regierung ihren Vertreter in Budapest beauftragt habe,

bei der rumänischen Regierung mündlich und schriftlich vorstellig zu werden. Das Vorgehen der ungarischen Regierung wird insbesondere vom „Pesti Hírlap“ gut geheißt, der darüber hinaus fordert, daß der Zwischenfall vor den Völkerratsrat gebracht werde.

### Neue Königsbesuche in Berlin?

m. Berlin, 23. März. (Drahtmeldung unv. Berliner Schriftleitung.) Die Europareise des Königs von Afghanistan scheint heute zu Ende zu sein. Die glänzende Aufnahme, die er überall gefunden hat, weckt den Ehrgeiz anderer orientalischer Staatsoberhäupter, sich auch einmal unter diesem Gesichtswinkel Europa anzusehen. So wird davon gesprochen, daß der König Fuad von Ägypten sich im Herbst auf die Wanderfahrt begeben wird. Auch Kemal Pascha, der türkische Diktator, hat Reisepläne geäußert, und endlich will auch der persische Usurpator Riza Khan noch im Laufe dieses Jahres eine solche Orientierungsfahrt unternehmen, vorausgesetzt, daß er es wagen kann, sein Land solange ohne Aufsicht zu lassen. Aber die Methode des Königs von Afghanistan, der seine gefährlichsten Gegner als Reisebegleiter mitnahm, scheint sich zu bewähren. Es ist selbstverständlich, daß alle diese Gäste dann auch nach Deutschland kommen werden. Vor allem der Berliner König sucht engen Anschluß an uns, um sich zwischen dem englischen und russischen Druck halten zu können. Das Hotel der Könige in Berlin wird also bald neuen Besuch sehen.

### Ein neues deutsches Flugboot? Was man sich in England erzählt.

v. D. London, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit einigen Tagen ist hier die Rede von einem neuen Wasserflugzeug, das angeblich von den Dornierwerken gebaut wurde. Einige Sensationsblätter haben bereits allerhand phantastische Einzelheiten darüber erzählt. Heute teilt „Daily Mail“ mit, sie habe von dem Sekretär der Luftliga in London, General Groves, Einzelheiten über das neue deutsche Flugzeug erhalten, die in der nächsten Nummer der Monatschrift „Lige Air“ veröffentlicht werden sollen. Danach soll das Boot Ende des Jahres fertiggestellt sein als Eindecker mit 158 Fuß Flügelspannweite und — vollbeladen — mit 44 Tonnen Gewicht. Die Maschine habe zwölf Motoren, die 6000 PS. entwickeln könnten. Die Besetzung werde aus neun Mann bestehen, zwei Piloten, einem Navigator, zwei Ingenieuren, zwei Stewards und zwei Funkern.

Fünzig Personen würden Schlafgelegenheit an Bord haben. Die Maschine würde zunächst für den Dienst nach New York gebraucht werden. Sollte das Experiment gelingen, so sollten nach demselben Prinzip Boote gebaut werden, die noch bedeutend mehr Passagiere aufnehmen können. „Daily Mail“ veröffentlicht sogar Zeichnungen dieses Bootes mit allen Einzelheiten.

### Brandkatastrophe in Ostpreußen.

D. Königsberg, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ortschaft Groß-Cronau im Kreise Allenstein ist von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht worden. Am Donnerstag brach aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das mit größter Schnelligkeit um sich griff. In kurzer Zeit waren zehn Gehöfte vollkommen in Schutt und Asche verwandelt. Zuerst war ein Wohngebäude in Brand geraten. Infolge des herrschenden außerordentlich starken Südostwindes gewann das Feuer bald heftige Ausdehnung. Es griff in kurzer Zeit auf die nebenstehenden Gebäude über, welche nach wenigen Minuten ebenfalls lichterloh brannten. Der Wind schleuderte aus dem Dachstuhl brennende Balken weit hinweg, sodaß sich das Feuer ständig auf die benachbarten mit Stroh gedeckten Häuser übertrug. Der Schaden ist enorm.

### Mit einem Eisberg zusammengestoßen.

\* Berlin, 23. März. (Zuspruch.) Nach einer Meldung aus London stieß der englische 9000-Tonnen-Dampfer „Southern Queen“ in den südgroenländischen Gewässern mit einem Eisberg zusammen und sank. Die Besatzung konnte von Fischern gerettet werden. Der Dampfer hatte eine Ladung Wallfischtran im Werte von 200 000 Pfund an Bord.

## Wirth.

W. Seh. Nur auf die persönliche Anhängerschaft eines Teils seiner badischen Wähler konnte Herr Wirth noch die Hoffnung setzen, daß sie ihm die Fortsetzung seiner politisch-parlamentarischen Tätigkeit im Reichstag ermöglichen würde. Nachdem der Landesausgang der badischen Zentrumsparlei den Beschluß gefaßt hat, diesmal von einer Kandidatur Wirth abzulassen, sehen wir nicht, wie und wo sich Herr Wirth noch ein Mandat sichern könnte. Wenn schon die Partei in seinem alten Wahlkreis nicht mehr glaubte, mit seinem Namen vor die Wähler treten zu können, so werden es die Zentralinstanzen, die auch mit den Gefühlen der stärker konservativen gerichteten Parteianhänger in Weisbaden und im Rheinland und mit den Anschauungen des katholischen Meils rechnen müssen, wahrscheinlich noch weniger über sich bringen, Herrn Wirth einen sicheren Platz auf der Reichsliste zu geben. Auch von den aus Berlin gemeldeten Plänen Wirths, mit einer eigenen Liste unter seinem Namen vor die Wähler zu treten, glauben wir uns nicht viel für ihn versprechen zu dürfen. Einmal ist die Masse der Zentrumswähler doch wesentlich stärker diszipliniert als die jeder anderen Partei, zum anderen wird gerade in Baden, wo Herr Wirth seine Hoffnungen in erster Linie aufbauen möchte, die Gefahr für die Zentrumsliste deshalb nicht sehr groß sein, weil sie von einem Mann angeführt ist, der ebenfalls aus der Zeit seiner Tätigkeit im badischen Landtag und in der badischen Regierung und aus seiner führenden Mitarbeit im Reichstagsrat seinen Wählern als ein Mann des linken Flügels, als ein Politiker von scharf republikanischer und betont sozialer Einstellung bekannt ist. Man hört, daß gerade Herr Köhler im besonderen Maße gegen Herrn Wirth eingestellt war, aus der persönlichen Mißstimmung darüber, daß Herr Wirth es fertig gebracht hat, gegen eine Regierung zu stimmen, in der Dr. Köhler ein führendes Ressort inne hat und damit etwas wie Zweifel zum Ausdruck brachte, als ob Dr. Köhler aus opportunistischen Gründen Einiges von seinen politischen Grundgedanken auf die Dauer oder zeitweilig opfern wollte. Wo aber auch die persönlichen oder sachlichen Triebkräfte zu suchen sind, entscheidend bleibt die Tatsache, daß Dr. Wirth wahrscheinlich aus dem offiziellen politischen Leben nunmehr ausgeschieden wird.

Wir haben die politischen Grundzüge des Herrn Wirth nie geteilt; wir haben die Wege und die Taktik seiner Politik und seiner Diplomatie in den meisten Fällen als bedenklich und gefährlich angesehen. Trotzdem erscheint es uns aus grundsätzlichen Erwägungen heraus bedauerlich, wenn ein Politiker, der als führender Staatsmann in Zeiten schwerer Verantwortung das Schicksal des Reiches bestimmend geleitet hat und der in dieser Zeit doch auch sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt hat, vom parlamentarischen Leben, von der Möglichkeit ausgeschlossen wird, gegebenenfalls durch scharfe Kritik und vielleicht manchmal auch durch zu temperamentvolle Opposition lebend und anregend zu wirken. Es wird in der Geschichte des Parlamentarismus selten vorkommen, daß frühere Minister oder gar Regierungschefs vor Erreichung der von ihnen selbst festzusetzenden Altersgrenze aus dem Parlament ausgestoßen werden, wenn sie sich nicht in Affären verwickeln lassen, die ihnen die weitere Welt beschließen. Man könnte den Fall Cailaux in Frankreich als Parallele anführen, wenn nicht dieser Fall mit Parteivillen oder Wählerwillen gar nichts zu tun gehabt hätte, sondern in der Kriegspolizei von einem haberefüllten Gegner, der sich im Besitz von diktatorischen Vollmachten fühlte, entschieden worden wäre, und wenn nicht fernerhin die geistigen und staatsmännlichen Fähigkeiten eines Cailaux — bei aller Anerkennung vor dem Können und dem politischen Temperament eines Wirth — doch noch anders eingeschätzt werden müssen als die seines deutschen Kollegen. Darum hat ja auch Cailaux, was Herrn Dr. Wirth vielleicht nicht beschieden sein wird, den Triumph erlebt, daß man ihn in einer Zeit der Not wieder an eine entscheidende Stelle nicht nur im parlamentarischen Leben, sondern gleich in der Führung der Regierungsgeschäfte zurückrief. Das parlamentarische Leben der Gegenwart leidet im allgemeinen nicht darunter, daß zu viel selbständige Köpfe mit eigenen Ideen und politischem Temperament den Debatten, den Auseinandersetzungen und Kämpfen Leben, Spannung und Interesse zuführen. Vor allem das unglückliche deutsche Wahlsystem, das die Persönlichkeit nicht genügend zur Entfaltung ihrer Werbetraft kommen läßt, demelre die Entscheidung in die Hände der lokalen Parteibürokratie legt, übt eine stark nivellierende Wirkung aus, indem es dem Parlament einen zu starken Prozentsatz von Mitgliedern zuführt, die einfach deshalb ausseroren werden, weil sie als bequeme Charaktere und willige Organe der Parteibürokratie gelten. Ganz unabhängig von dem Fall Wirth sollten alle Parteien sich der Einsicht nicht verschließen, daß unbequeme Charaktere mit eigenen Ideen, mit politischem Können und mit leidenschaftlichem politischen Temperament dem parlamentarischen Leben und schließlich auch der Partei, die sie entsendet, bessere Dienste leisten können, als der bequeme, aber unbedeutende Durchschnittsparlamentarier. Männer mit Ideen und Können sind fast immer etwas unbequem. Selbstverständlich muß man von den Parteiinstanzen des Zentrums annehmen, daß sie wissen, wo für ihre Partei die Grenze der Tragfähigkeit erreicht ist, wenn die Verstöße gegen die Disziplin sich häufen. Aus politischen Gründen könnten wir das Ausscheiden des Herrn Wirth nur begrüßen, aus prinzipiellen Erwägungen allgemeiner staatspolitischer Art, im Hinblick auf die notwendige Belebung der parlamentarischen Kämpfe müssen wir es bedauern.

Die Bedeutung der Rolle, die Dr. Wirth in der deutschen Nachkriegsgeschichte gespielt hat, ist heute noch nicht mit klaren Strichen zu zeichnen. Sie ist noch allzusehr von der Parteilichkeit und Gunst verwirrt. Mit zwei Schlagworten ist seine Außenpolitik vor allem verbunden: „Erfüllungspolitik“ und Kapallo. Als Erfüllungspolitiker hat Wirth in besonderem Maße im Zentrum des Hasses seiner Gegner gestanden. Das endgültige Urteil der Geschichte über ihn wird von der Feststellung darüber abhängen, ob Herr Wirth ohne Rücksicht darauf, wie er im eigenen Land und draußen mißverstanden wurde und Mißtrauen weckte, hinter der Kulisse einer scheinbaren Erfüllungspolitik in der Einstellung auf lange Sicht in Wirklichkeit eine Politik des elastischen Ausweichens und des Zeitgewinns betreiben wollte, ob er mit dem Ziel des Ausweichens vor den Zugriffen der Gegner und mit dem Ziel der Wiederaufrichtung

## Die Gegenätze in Genf.

### Ein amerikanischer Bertragungsvorschlag.

ie. Genf, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Abrüstungskommission ist heute morgen zu einer neuen Vollziehung zusammengetreten. Da offenbar die Entscheidung des Büros über die Behandlung der russischen Vorschläge nicht fertig geworden ist, enthielt heute morgen

ein Durcheinander über die Frage, ob man bereits zum dritten Punkt der Tagesordnung übergegangen sei.

Als erster Redner sprach Gibson, und zwar zum dritten Punkte; Prüfung des Standes der Abrüstungsarbeit des Völkerbundes. Die Frage war bereits gestern von dem französischen Delegierten Clausel angeschnitten worden. Es besteht in der Kommission eine große Stimmung dafür, daß die zweite Lesung der Abrüstungsabkommen jetzt nicht vorgenommen werde und nach Möglichkeit hinausgeschoben werden soll. Chamberlain gebrauchte gestern den Einwand, daß die Ausprache über die russischen Vorschläge soviel Zeit in Anspruch genommen habe, daß man die zweite Lesung jetzt nicht mehr vornehmen könne. In ganz übertragender Weise setzte sich der amerikanische Vertreter Gibson dafür ein, daß es keinen Sinn habe, die Kommission wieder zusammenzubekommen, ehe nicht die Gegenätze in der Abrüstungsfrage durch direkte Verhandlungen zwischen den Regierungen gelöst seien. Die Staaten, die geographisch weit von Genf entfernt liegen, könnten nicht fortgesetzt einen Stab von Sachverständigen nach Genf schicken, der jedesmal unverrichteter Dinge zurückkehren müsse.

Gibson trat dafür ein, daß in vertraulichen und direkten Verhandlungen zwischen den Regierungen die Gegenätze in der Abrüstungsfrage ausgeglichen würden.

Mebrigens soll man dem Präsidenten London völlige Freiheit lassen, die Kommission wieder einzuberufen, wenn die Gegenätze ausgeglichen seien. Die praktische Bedeutung des amerikanischen Vorschlages besteht darin, daß die zweite Lesung auf unbestimmte Zeit verlagert würde, denn erstens sind die Differenzen in der Abrüstungsfrage kaum überbrückbar, wenn nicht die öffentliche Meinung einen Druck auf die Regierungen ausüben kann. Die öffentliche Meinung würde aber dank der amerikanischen Vorschläge aus dem Spiel völlig ausgeschaltet werden. Zweitens steht der Präsident London so unter dem Bann der französischen Gruppe, daß er alles tun wird, um die zweite Lesung so weit wie möglich hinauszuschieben.

### Beteiligung des Völkerbundes an der Presse.

U. Genf, 22. März. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat nach längerer Prüfung der Frage den Beschluß gefaßt, daß das Völkerbundssekretariat an der internationalen Presseausstellung in Köln teilnehmen wird.

### Deutschlands Friedenspolitik.

(Eigener Kabeleldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 23. März. Der deutsche Botschafter v. Brittmann hielt vor dem hiesigen Verein der ausländischen Korrespondenten eine Rede, in der er als

Hauptaufgabe der Presse die Arbeit für Frieden und Verständigung hinstellte. Die auswärtige Politik sei nicht mehr das Privileg von Beamten und Diplomaten. Er strebe danach, ein Geländert des deutschen Volkes beim amerikanischen Volke zu sein. Brittmann gab dann eine Vorlesung der außenpolitischen Vorgänge, die

Deutschlands Friedensliebe demonstrierten, wie zum Beispiel der Vertrag von Locarno und die Unterzeichnung von Schiedsverträgen mit acht Mächten. Besonders erregt sei er darüber gewesen, daß Staatssekretär Kellogg den Vorschlag eines deutsch-amerikanischen Schiedsvertrages gemacht habe.

### Reichstagsabgeordneter Rheinländer gestorben

\* Berlin, 23. März. (Zuspruch.) Der im Reichstagswahlkreis Weisbaden-Süd gewählte Zentrumsabgeordnete, Schulrat Anton Rheinländer aus Münster i. W. ist heute früh einem Herzschlag erlegen. Rheinländer ist in letzter Zeit besonders bekannt geworden durch seine Beteiligung an der Beratung des Reichsschulgesetzwurfes. Er hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.

### Luftmord an einem Abiturienten.

U. Gladbeck, 23. März. In der vergangenen Nacht kurz nach 4 Uhr wurde der neunzehnjährige Abiturient Daube vor seinem elterlichen Hause tot aufgefunden. Daube hatte sich um 2 Uhr von Buer aus, wo ein Abiturientenkommers stattgefunden hatte, mit einigen Freunden auf den Heimweg begeben. In Gladbeck trennte sich der letzte der Freunde von Daube, und dieser ist dann allein nach Hause gegangen. Nachbarn haben gegen 3 Uhr 30 Hilferufe gehört, und es wurde auch beobachtet, daß sich eine Person von der Stelle, an der die Leiche gefunden wurde, wegbegeben hat. Die Leiche weist am Hals tiefe Stichverletzungen auf, ferner schwere Verletzungen am Unterleib. Es handelt sich anscheinend um einen Luftmord. Von dem Täter fehlt jegliche Spur.



des inneren Produktionsapparates bewusster Inflationist war, oder ob er einfach aus Mangel an Festigkeit und Energie die Dinge schleifen ließ. Es ist heute noch nicht klar, ob das innere Gewicht der Dinge stärker entscheidend war oder die bewusste Führung durch eine Persönlichkeit. Tatsächlich wird man rückwärtsgewandt sagen müssen, daß die Entwicklung, die die Dinge in den Zeiten der Führung durch Wirth genommen haben, die Ansätze geliefert haben, von der seine Nachfolger innenpolitisch und außenpolitisch den Weg über Locarno und Genf und den Weg zur Wiedergewinnung unserer weltwirtschaftlichen Bedeutung gehen konnten. Uns will es nachträglich — und wir können uns dabei auf eine mehrstündige persönliche Eisenbahnunterhaltung mit dem früheren Kanzler stützen — so erscheinen, als ob die Dinge so verlaufen sind, daß Herr Wirth sich doch nur in einem höchst dunklen Drange des rechten Weges bewußt gewesen sei und daß entscheidend für den richtigen Weg doch in höherem Maße das innere Gewicht der Dinge und die Kraft des deutschen Volkstums und seiner Wirtschaft gewesen ist. Den Beweis von wirklich staatsmännischer Begabung noch nachträglich zu liefern, wenn er dazu überhaupt in der Lage wäre, wird Herr Wirth durch seine Ausschaltung aus dem Parteileben und aus dem parlamentarischen Leben nun überhaupt verhindert.

### Die Stabilisierung der rumänischen Währung.

Ein undurchsichtiges politisches Geschäft.

F.H. Paris, 22. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Verhandlungen, die der Vizegouverneur der Banque de France, Rist, und der Direktor derselben Bank, Quésnay, in Rompont führen, sollen nach einer offiziellen Verlautbarung vollkommen falsche Nachrichten im Umlauf sein. Insbesondere wird behauptet, daß wegen der Stabilisierung der französischen Währung keinerlei Besprechungen stattgefunden hätten und daß Frankreich nicht daran denke, das ganze Gold, das es in den Vereinigten Staaten besitze, nach Hause zu schaffen. Nur die Goldmengen, die in der letzten Zeit gekauft worden seien, würden nach Frankreich gebracht werden.

Es muß auffallen, daß in der offiziellen Verlautbarung keine Mitteilung enthalten ist, daß die beiden Beamten der Banque de France in Rompont Verhandlungen wegen der Stabilisierung des rumänischen Lei führten, obwohl kein Zweifel bestehen kann, daß diese Verhandlungen stattfanden und bereits zu einem Abschluß führten. Der rumänische Außenminister Brătianu bewies sich bereits, Poincaré seinen Dank auszusprechen, weil dieser in eine Herabsetzung der rumänischen Kriegsschulden von 500 auf 175 Millionen willigte.

Diese Tatsache wird in den Pariser Zeitungen einfach unterschlagen, obwohl man gerne wissen möchte, welche politischen Zugeständnisse Rumänien machen mußte, damit ihm Frankreich in finanzieller Hinsicht so weitgehendes Entgegenkommen bewies.

### Warum Frankreich Amerika nicht verärgern möchte.

F.H. Paris, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es wäre nicht unmöglich, daß die französische Note in der Paltsfrage nach am Sonntag veröffentlicht würde. Wie bereits wiederholt erwähnt, wird durch die neue französische Note die Angelegenheit nicht gefördert, sondern hinausgezogen werden. Aber andererseits wird Briand in seiner bekannten geschickten Weise alles tun, um den Anschein zu erwecken, daß er die Besprechungen mit Kellogg fortsetzen möchte. Das „Petit Journal“ gibt heute

die Gründe, warum man alles daran setzt, um in Amerika keine Bestimmung herbeizuführen, an. Die Vereinigten Staaten seien heute, wie das Blatt schreibt, das reichste Land, welches sich allen Luxus gestatten könnte. Außerdem müsse man auf Amerika deshalb Rücksicht nehmen, weil, wenn ein Krieg irgendwo in der Welt ausbrechen sollte, Amerika an einer eventuellen Blockade nicht teilnehmen würde, sobald diese im Völkerbundrat entschieden werden sollte. Diese Tatsache, daß Amerika sich Genfer Beschlüssen bezüglich einer Blockade nicht unterwerfen würde, sei ein starker und sicherer Faktor. Deshalb hätte Europa ein Interesse daran, daß die Vereinigten Staaten sich nicht isolieren. Es sei vielleicht das letzte Mal, daß dieses sich Europa genähert hätte, und mit Amerika dürfe man es nicht verderben, weil schließlich noch der Tag kommen werde, wo man eine endgültige Regelung der Frage der Kriegs- und Reparationschulden vornehmen werde.

Um Amerika glauben zu machen, daß Frankreich den Pakt wolle, wird Briand erklärt, daß er gegen den Abschluß eines Paktes, an dem sämtliche Staaten beteiligt wären, nichts einzusetzen habe. Aber vor allem müßten die Staaten der Kleinen Entente zu einem solchen Pakt zugezogen werden. Wenn irgendein Staat dennoch gegen einen anderen Krieg führen sollte, so müßte der ganze Pakt als aufgelöst erklärt werden.

Man wird erst den vollen Wortlaut der Note Briands abwarten müssen, um dazu endgültig Stellung nehmen zu können. Aber wenn tatsächlich von französischer Seite gelagt werden sollte, daß in dem Augenblick, wo irgend ein Staat gegen einen anderen einen Krieg beginnen sollte, dann auch alle Staaten sich gegenseitig bekriegen könnten, wäre man im Grunde genommen erst dorthin, wo man am Anfang gestanden hat, nämlich bei der ungemessen schwierigen und strittigen Frage der Definition des Begriffes „Angreifer“. Bekanntlich läßt Amerika sich nicht auf diese Definition ein, weil der Angreifer niemals definiert werden kann und es auch immer logenante Historiker gibt, die die Frage, wer im einzelnen Falle einen Krieg begonnen hat, zu verwirren suchen. Der letzte Krieg ist ein Schulbeispiel für diese Auffassung. Daß Rußland der Angreifer war, darüber kann nicht der geringste Zweifel bestehen, und dennoch werden von allen möglichen und unmöglichen französischen Historikern Versuche gemacht, Rußland für unschuldig zu erklären. Die Franzosen sind zu geschickten Diplomaten, als daß man sich mit ihnen auf Pakte einlassen könnte, in denen der Versuch gemacht werden soll, einen Krieg ein für alle Mal und bedingungslos zu verbieten. Mit der hinhaltenden Formel, die Frankreich jetzt vorzulesen möchte, ist nun einmal nichts anzufangen.

### Spaniens Rückkehr in den Völkerbund.

Genugtuung in Paris.

F.H. Paris, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der nunmehr offiziell verlautbarte Beschluß Spaniens, in den Völkerbund zurückzukehren, wird in Paris mit unverhohlener Freude begrüßt, nicht nur wegen der Tatsache, daß Spanien nunmehr an den Beratungen wieder teilnehmen wird, sondern weil es bei diesen Beratungen von dem Vorkämpfer in Paris, Quinones de Leon, vertreten sein wird. Solange Spanien Mitglied des Völkerbundes war, konnte Frankreich auf Quinones de Leon unter allen Umständen bedingungslos zählen.

### Das eltsässische Problem.

F.H. Paris, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die beiden Redakteure der von der französischen Regierung verbotenen Zeitschrift „Die Waage“, Carl Baumann und Eugen Köhler, die in Straßburg unter der Beschuldigung der Spionage gefangen gehalten werden, sollen heute nach Mülhausen gebracht werden, um hier durch den Untersuchungsrichter, der sich mit dem Komplott gegen die Staatsicherheit befaßt, einem Verhör unterzogen zu werden. Wegen Spionage werden sie vor einer Strafkammer und zwar im Monat April, das heißt noch vor den Kammerwahlen, erscheinen müssen, wegen Teilnahme an der Verschwörung gegen die Staatsicherheit vor dem Schwurgericht. Dieser Prozeß soll erst nach den Kammerwahlen stattfinden.

Ein spanisch-französisches Luftabkommen. F.H. Paris, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach Verhandlungen, die seit dem Jahre 1919 bis heute geführt wurden, konnte endlich ein französisch-spanisches Luftfahrtabkommen fertiggestellt werden. Es war wiederholt gemeldet worden, daß die Franzosen sich bei Spanien immer wieder über die angebliche Benozugung deutscher Luftfahrtgesellschaften und Benachteiligung französischer Gesellschaften beschwerten, wie sie auch darüber Klage führten, daß den französischen Flugzeugen das Ueberfliegen spanischen Gebiets nahezu unmöglich gemacht wurde, jedoch die Flugverbindung zwischen Frankreich und Nordafrika nur in unzureichender Weise hergestellt werden konnte. Das jetzt abgeschlossene Abkommen sichert Frankreich und Spanien vollkommene Gleichberechtigung beim Ueberfliegen spanischen, beziehungsweise französischen Bodens. Während bisher für die französischen Flugzeuge das Ueberfliegen spanischen Gebietes nur geduldet worden war und die Erlaubnis dazu jeden Augenblick zurückgezogen werden konnte, sichert das neue Abkommen den Franzosen das Ueberfliegen spanischen Bodens auf lange Jahre hinaus.

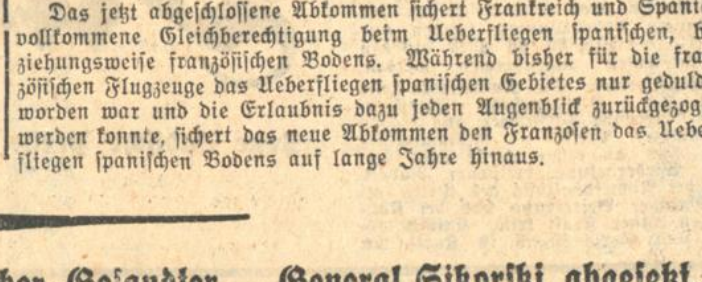
### Der persische Außenminister kommt nach Berlin. Neuer deutscher Gesandter in Belgrad. General Sikorski abgesetzt.

Ali Uli Chan, der persische Außenminister, trifft in den nächsten Tagen in Berlin ein, um Besprechungen über die deutsch-persischen Beziehungen zu führen. Deutschland steht an liebender Stelle in der Reihe der persischen Einfuhrländer. Dr. Adolf Köster, deutscher Gesandter in Riga, ist als Nachfolger des zum Botschafter nach Südamerika ernannten Dr. Oshausen nach Belgrad versetzt worden.



Ali Uli Chan, der persische Außenminister, trifft in den nächsten Tagen in Berlin ein, um Besprechungen über die deutsch-persischen Beziehungen zu führen. Deutschland steht an liebender Stelle in der Reihe der persischen Einfuhrländer.

General Sikorski, früherer polnischer Kriegsminister und vorübergehend sogar Ministerpräsident, wurde von seinem politischen Gegner Piłsudski kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges als Kommandant des 4. Armeekorps in Lemberg entlassen.



General Sikorski, früherer polnischer Kriegsminister und vorübergehend sogar Ministerpräsident, wurde von seinem politischen Gegner Piłsudski kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges als Kommandant des 4. Armeekorps in Lemberg entlassen.

# Die Zukunft der Reichsfinanzen

## Eine Rede Dr. Köhlers.

Die Beratungen im Haushaltsausschuß.

\* Berlin, 22. März. (Kunstsprache.) Im Laufe der Beratungen des Ergänzungsetats 1928, die der Haushaltsausschuß des Reichstages beim Reichsausschuß der allgemeinen Finanzverwaltung fortsetzte, ergriff Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort zu längeren Ausführungen über die Zukunft der Reichsfinanzen und lehnte die ihm untergeschobene Behauptung ab, daß er für die Zukunft der Reichsfinanzen sorgenlos sei. Deutschland müsse die beschwerlichen Lasten weiter tragen und versuchen, ihrer auf natürlichem Wege Herr zu werden. Mit Erläuterungen habe er in einer Zeitung gelesen, daß er eine Erhöhung der Tabaksteuer in Aussicht genommen habe. Dies treffe in keiner Weise zu. Er habe lediglich darauf hingewiesen, daß durch die Zusammenziehung der Zahlungsfrist für die Zigarettensteuer schon 1928 bis 1929 erhöhte Einnahmen aus der Zigarettensteuer eintommen würden. Bezüglich des Spiritusmonopols betonte der Minister, daß es am nächsten Reichstag liegen werde, ob die von ihm angenommenen Mehreinnahmen „imaginar“ blieben. Er sei der Meinung, daß man aus diesem Gesetz 100 Millionen Mark mehr herausholen könne. Im Verwaltungsrat der Reichspost habe er vor dem Braunkohlenprozeß warnen lassen. Die Geldkonzentration im Reich sei im vollen Gange. Die besondere Arbeitslast werde 1929 zur Reichspost kommen, so daß dann nur eine Zentralfasse bestünde. Auch sei er absolut dafür, die Öffentlichkeit der Reichsfinanzen herbeizuführen.

Auf eine deutsch-volksparteiliche Anfrage erklärte der Minister, das Land Hessen habe auf Grund einer Vereinbarung mit der Regierung ein gewisses Anrecht auf Vorkasse durch das Reich für die Jahre 1928 und 1927. Bisher seien Vorkasse in Höhe von 19,8 Millionen an Hessen abgezogen worden. Ende März müßte jedoch über diese Bevorschussung nach erneuter Prüfung eine besondere Entscheidung getroffen werden, solange die Bezahlung noch fortdauere. Eine von deutschnationaler Seite gestellte Frage, ob mit noch weiteren Ländern derartige Vorkassabestimmungen bestünden, verneinte die Regierung.

Bei der Beratung des Etats der allgemeinen Finanzverwaltung wies der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quack darauf hin, daß die Reichspost angeblich ein gigantisches Unternehmen auf dem Gebiete der Industrie plane und warnte den Finanzminister, dieses gutzuheißen. Er dankte ihm deshalb für die Sperrverordnung ab 1. März. Nur einer dürfte die Schlüssel der Hauptkasse des Reiches haben. Es gehe auch nicht an, daß das Reichsministerium eine zweite Zentralfasse bewirtschaftete. Der Redner fragte, wozu diese zweite Kasse geseit werde.

Dr. Quack setzte sich weiter für die Schaffung eines Ueberweisungsetats ein. Man dürfe die Länderetats nicht auf der Vorauszahlung aufbauen, daß das Reich alle Jahre um hunderte von Millionen steigende Ueberweisungen geben könne. Dr. Quack bekämpfte im weiteren Verlauf der Beratungen die Bestrebungen der Großstädte, sich loszulösen. Der Finanzminister sei optimistischer in Bezug auf die kommende Konjunktur als er selber. Die Notlage der Landwirtschaft sei eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes. Das deutsche Volk habe der Landwirtschaft eine starke Dankeschuld abzutragen und mit der Hilfe für ihren Wiederaufbau gehehe das nur zum Teil. Der Redner schloß mit dem Bekenntnis, daß ihm höher als der Föderalismus die Blüte des Deutschen Reiches stehe.

Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer bezeichnete die Reserven des Ministers als illusorisch. Der größte Teil des Zuwachses an Steuern sei bisher glatt über den Finanzausgleich an die Länder gegangen. Der Freistaat Hessen sei jetzt wesentlich nur Empfänger von Reichsgeldern. Hier müßte der Reichskommissar einmal prüfen. Der Redner fragte weiter nach den Verträgen mit den Ländern, die Sparmaßnahmen bei den Städten erzwingen sollen. Der demokratische Abgeordnete Dietrich-Baden äußerte über den Etat 1929 starken Pessimismus. Er wies im übrigen die Angriffe des Ministers gegen seine Fraktion zurück. Ministerialdirektor Dr. Brecht wies darauf hin, daß die Berechnungen des Reichsrates für den kommenden Etat von einer Fortdauer der günstigen Konjunktur ausgehen und trotzdem zu einem Festbetrag von mehreren hundert Millionen führen.

## Eine jaarländische Kundgebung.

Dr. Luther in Saarbrücken.

L.L. Saarbrücken, 23. März. Zu einer gewaltigen saarbrückischen Kundgebung gestaltete sich der Vortrag, den Reichsminister Dr. Luther auf Einladung der Deutschjaarländischen Volkspartei im überfüllten händischen Saalbau zur Einleitung der am nächsten Sonntag stattfindenden jaarländischen Landesratswahlen hielt. Er stellte seiner Rede den Spruch voran: „Der deutschen Zweieracht mitten ins Herz“. Auf Grund seiner südamerikanischen Reise bezeichnete er es als irrtümlich, daß der Deutsche eher geneigt sei, seine Nationalität draußen preiszugeben als andere Völker. Draußen herrsche mehr bewußtes Deutschtum, als man gemeinlich annehme. Die Zukunft für den Bestand und die Zukunft des Deutschtums ist die Erkenntnis, was das deutsche Volk geleistet hat in dem gewaltigen Aufschwung und in der Einigungsbeziehung des vorigen Jahrhunderts bis zum Weltkrieg, der ungeheuren Leistung im Krieg und was das deutsche Volk nach diesem Niederbruch vollbracht hat. Im Reich draußen hat man sich in jüngster Zeit unbedacht der grundsätzlichen Einstellung zur neuen Verfassung in der Erkenntnis zusammengewendet, daß, so groß auch die Vergangenheit war, wir uns doch auf den Boden der Gegenwart stellen müssen. Drüben im Reich finden sich die Gemüter auch immer mehr zusammen in der Würdigung dessen, was Mann und Frau im Weltkrieg geleistet und geduldet haben. Aus der Tatsache der Schützengrabengemeinschaft, aus diesem tiefsten Fronterlebnis soll uns eine neue Kraft erwachen zu innerem Zusammenstehen. Das Verdienst für den begonnenen Wiederaufstieg gebühre dem ganzen deutschen Volke. Wo nicht die Tapferkeit des ganzen deutschen Volkes gewesen, hätte sich niemals das Wunder der Rentenmark vollziehen können.

Luther skizzierte dann das Nebeneinanderspielen von Wirtschaft und Politik, wie es sich bei dem Londoner Abkommen über den Damesplan und Locarno hinaus gebildet hat, als eine aktive Friedenspolitik. Alles sei nicht in Erfüllung gegangen, was wir hätten erwarten können. Mitten drin länden wir erst in dem Ringen um die politische und wirtschaftliche Wiedergewinnung der Weltgeltung. Wer das wisse, aus welcher Tiefe dieser Weg emporsühren müsse, der werde sich nicht über die lange Dauer wundern.

Als ein besonderes Ruhmes- und Ehrenblatt in der Geschichte des deutschen Volkes bezeichnete Luther das Blut und den Verdienst des Saargebietes nach dem Kriege. Mit zitternder Spannung und mit dem Gefühl innerer Erregung habe man im ganzen Reich jedes Wortkommis im Saargebiet verfolgt. Man habe Genugtuung darüber empfunden, daß das politische natürliche Denken zum Durchbruch kam. Im Sinne des Dichterwortes „Was du erbtst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“. Die Macht des Gedankens, wir sind Deutsche und infolge dessen wollen wir Deutsche bleiben, habe große Wucht hineingetragen in das Handeln und Dulden der Saarbevölkerung.

Dr. Luther streifte hierauf die wirtschaftlichen Gegenwartsprobleme, insbesondere die Frage der Rationalisierung. Zu der Arbeit müsse die Liebe treten, d. h. die soziale Fürsorge. Der vaterländische Boden müsse die Grundlage bilden für die Ernährung der Bevölkerung. Es gelte, im deutschen Vaterlande einen Markt aufzusuchen für die landwirtschaftlichen Produkte. Es sei Pflicht, die landwirtschaftliche Erzeugung zu erhöhen. Es sei unentbehrlich, daß ein Volk als eine Insel inmitten der Nationen lebe, aber wir Deutsche wollen als Nation anerkannt sein, weil wir auch davon überzeugt sind, daß wir der Menschheit den besten Dienst leisten, wenn die übrige Menschheit davon überzeugt ist, daß sie mit den Deutschen als einem geschlossenen Volke zu rechnen hat. Diese Wahrnehmung wird für uns der Weg zu einer besseren Zukunft sein.

**Corylin-Bonbons**  
schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.  
(Corylin-Bonbons Aethylglycolat-Menthol)  
Originalpackung „Bismarck“ zu RM 1,- und 1,50



Der Augenzeuge.

Von Maurice Renard.

In La Ferté-Milon bestieg der alte kleine Herr Bourdure ein Abteil zweiter Klasse, in welchem schon drei Reisende saßen. Herr Bourdure grüßte höflich. Ohne ihr Gespräch zu unterbrechen, begrüßten die drei Männer flüchtig den Rand ihrer Hüte.

Herr Bourdure war eine gefällige Natur. Er machte es sich in einer Ecke bequem, zog ein abgewähltes Zigarettenetui aus der Tasche und jagte mit ausgelegtem Liebeswürdigem Lächeln: „Ich hoffe, meine Herren, daß Sie der Rauch nicht fressen, da Sie ja selbst...“

„Alle drei rauchten, zwei Pfeife, der eine eine Zigarre.“ „Bitte sehr!“ antwortete der Mann mit der Zigarre. „Wenn Sie vielleicht eine Savanna von mir annehmen wollen?“

Er zog ein kostbares, blondes, längliches Etui mit rosigelbener Binde aus der Tasche. „Ich weiß wirklich nicht, ob ich das annehmen darf?“

„Aber ich bitte Sie“, drängte der andere, und schob ihm die Zigarre in die Hand. Herr Bourdure steckte sein abgenutztes Etui wieder ein und begann die Savanna zu rauchen.

Über seine Reifegefahren den deutlich zu verstehen, daß sie das Gespräch nicht fortzusetzen gedachten. Herr Bourdure mußte sich damit begnügen, sie durch die dicken blauen Rauchwolken hindurch zu beobachten.

Trotzdem er nur ein beschäftigter Beamter im Arbeitsministerium war, hatte Herr Bourdure doch einen guten Blick für Menschen. Es machte ihm Spaß, sie zu durchschauen. Und da bemerkte er denn, daß der eine von den dreien einen offenen, ja treuherzigen Gesichtsausdruck hatte.

Unfähig, eine Bewegung zu machen oder eine Silbe zu stammeln, wachte der unglückliche Herr Bourdure dem letzten Akt des Zerbrechens bei. Als die Würder sich nach vollbrachter Tat umwandten, erblickten sie den kleinen Schreiber, der sie aus seiner Ecke, bleich wie noch als die Leiche, anstarrte.

„Teufel!“ fluchte der Mann mit der Zigarre. Herr Bourdure begann es zu dämmern, daß er den Kezeln im Wege gewesen war und daß sein Hingutommen ihrem armen Opfer beinahe das Leben gerettet hätte.

Als Herr Bourdure aus dem Schlafe aufwachte, bot sich ihm ein Anblick, der ihm das Blut erstarren machte. Die Waggontür war in die Nacht hinaus geöffnet. Der gutmütige Herr lag totbleich mit schmerzhaftem Kopf auf dem Boden.

Perfische Gastfreundschaft.

Fürsten der Nomadenstämme.

Von Hermann Norden.

Hermann Norden, der berühmte deutsch-amerikanische Weltreisende, in kürzlicher Ausfertigung zurückgekehrt.

Amrullah, der Khan des südpersischen Kaschuli-Stammes, empfing mich in seinem Zelt. Nach sein Bruder Hadi war anwesend, und beide begrüßten mich mit jener zeremoniösen Höflichkeit, die typisch für dieses Land ist.

Die beiden Zelte der Brüder, schon durch ihre Größe von den übrigen sich unterscheidend, standen etwas abseits von der etwa fünfzig Behausungen zählenden Zeltstadt ihres mehrerer hundert Köpfe starken Volkes. Herabhängende Teppiche überdeckten das Zelt in verschiedenen Gemäächern; der hintere Teil war das Atrium, der Wohnraum der Frauen und Kinder, im vorderen lebten die Männer.

Es war schön, so mit untergefügten Seinen auf einem Teppich zu sitzen und sich mit den Brüdern zu unterhalten; ja, tatsächlich zu unterhalten, ohne die Vermittlung eines Dolmetschers, denn Amrullah sprach englisch. Seine Sprachkenntnisse hatte er zwar nur bei einem persischen Lehrer erworben, der in Bombay zur Schule gegangen war, doch für unsere Zwecke genährten sie voll aus.

Ich blühte von einem der beiden wohlgezeugten, zartgebauten Männer, die gerade mit schlanken Fingern Zigaretten drehten, zum anderen. Es war nicht leicht, sie sich als die verantwortungsvollen Führer eines Stammes von mehreren hundert Köpfen auf dem Marsch durch den wilden Tieret bedrohte Ebenen vorzustellen; aber anscheinend gehörte das zu ihren langgewohnten Pflichten.

Ein schwarz bedienter erschien mit dem Frühstück. „Stauden“ empfing es mit „Jawohl“ erwiderte Amrullah, „aber unsere Sklaverei ist nicht hart. Wir verkaufen niemals unsere Sklaven ins Ausland als Straftäter, wie die anderen Hauptlinge. Die Sklaverei verstößt natürlich gegen die heutigen Gebräuche; das Verbot der Regierung besteht schon seit ein paar Jahren; aber wie Sie wohl schon selbst gemerkt haben werden, ist es unmöglich, uns solche Bestimmungen mit Gewalt aufzuzwingen zu wollen.“

Das Mahl war überreich: ganz junge Ziegenlammern, Rebhühner, Hühner und hochgetrimmte Schällein voll Reis, ohne die kein Perser eine Mahlzeit als vollwertig anerkennen würde. Aber es gibt wenigstens einige Abwechslung in der Zubereitung, einmal erscheinen die großen Körner rein weiß, ein andermal mit Saffian gelb gefärbt oder auch mit Mandeln zusammen gekocht. Bei Amrullah Khan war das Reis zur Abwechslung mit Reisbrot befüllt. Hadi mußte jedoch den Eindruck gewonnen haben, daß mir die Köstlichkeiten besonders zusagten; denn er tat einen tiefen Griff in die zumischt stehende Reisbüchse, suchte sorgfältig alle Köstlichkeiten heraus und häufte sie vor mir auf. Das Essen wurde auf einem Teppiche serviert, auf dem die Silberstücke der Familie in reicher Fülle zur Schau getragen wurden.

Unmittelbar nach meinem Eintritt ins Zelt Amrullahs war übrigens auch sein kleines Söhnchen eingeführt worden. Allem Anschein nach keineswegs erfreut über die Gesellschaft, hatte man

ihn sofort wieder hinter den Vorhang getragen, wahrscheinlich in die Arme seiner Mutter, denn das Schreien verkündete sofort. Wenn der Kleine auch nur einen Augenblick lang die Gesellschaft des Gastes teilte, so war damit doch einer unerlässlichen Höflichkeitspflicht Genüge getan; denn ich konnte feststellen, daß überall, wo ein Sohn vorhanden war, ganz gleich, welcher Altersstufe, er geholt wurde, um den Gast zu begrüßen. War der Junge über die ersten Kinderjahre hinaus, so stand er meist eine Weile in der Nähe seiner älteren Verwandten herum, ohne sich allerdings zu setzen oder an der Unterhaltung, der er aufmerksam folgte, teilzunehmen. Die Ehre, schon in der Gesellschaft der Männer weilen zu dürfen, wird offensichtlich als ein wesentlicher Erziehungsfaktor angesehen. Die Jungen machten auch durchweg einen sehr aufgeweckten Eindruck; ich habe selten so leuchtende Augen und so kluge Gesichter gesehen.

Beim Abschied begleiteten die Brüder mich ein Stück; durch blühende Narzissenfelder kamen wir zu Obstgärten mit Orangen, Zitronen- und Mandarinenbäumen. Ihr Vater hatte diese Bäume zu seinem Vergnügen und zu seinem eigenen Bedarf gepflanzt, doch Amrullah und Hadi verkaufen die Früchte an vorüberziehende Karawanen — auch ein Zeichen der neuen Zeit!

Mein letzter persischer Gastgeber war Khan Kerim, vom Stamme der Babui. Kerims Stamm unternimmt keine weiten Wanderungen, sondern verlegt nur während der kalten Wintermonate seinen Wohnsitz von den Bergen in die benachbarten Täler hinunter. Ich hatte dem Khan meinen Besuch angemeldet, und es war verabredet worden, daß er uns an einer bestimmten Stelle des Weges, da wo wir unser Auto verlassen mußten, mit Pferden erwarten sollte. Und wirklich, da war er: eine stolze Gestalt auf einem stattlichen Hengst. Er trug ein Gewand aus grün und braun gestreiftem Tuch mit langen Seidenärmeln; den Kheda, die landesübliche Kopfbedeckung, hatte er verwegen auf das wirre Haar gestülpt, sein Schnurrbart hing ungepflegt herunter. Das war ein wilderer Nomadenstamm als die Khans, die ich bisher getroffen habe, doch an Höflichkeit und Etikette gab er ihnen nichts nach.

Der Tee vor dem Mittagessen wurde nicht in den mir bereits vertraut gewordenen Gläsern gereicht, sondern in Tassen von außerordentlicher Schönheit. „Sie sehen aus wie chinesisches Porzellan“, meinte ich verwundert. „Es ist chinesisches Porzellan“, erklärte Mirza Mahmud. „Vor vielen Jahren hatte unser Volk den Wunsch, sein Porzellan zu verbessern, und chinesische Handwerker wurden ins Land geholt, um uns ihre Kunst zu lehren. Sie brachten Stücke in vielen verschiedenen Mustern und Farben mit. Jetzt ist das meiste von diesem wertvollen Porzellan nach Europa eingeführt worden, aber einiges ist doch noch in den verschiedensten Gegenden Persiens zu finden. Im Lande selbst ist nichts Hervorragendes hergestellt worden; der persische Ton eignet sich nicht zur Gewinnung seiner Porzellans.“

Khan Kerim verpachtet seine Ländereien in kleinen Abschnitten und bewirtschaftet auch einen Teil selbst mit Gemüsekraut. Draußen im Freien saßen Frauen und webten Teppiche, ihre Gesichter waren unverschleiert, während sie arbeiteten, aber sie hielten sie ängstlich abgewandt. Hier wird an den alten Sitten viel strenger festgehalten als im Norden, wo die Mädchen bis zur Zeit der Heiratsfähigkeit unverschleiert gehen.

Auf unserem Ritt ins Lager zurück kamen wir an einer Schaar richtiger Nomaden vorbei; wilde, verwahrloht aussehende Gestalten, die sich um eine Gruppe kleiner schwarzer Zelte aufhielten. Mirza Mahmud riet zur Vorsicht, wir sollten ganz langsam heranziehen, damit sie uns nicht wegen der Vogelstimme, die einer unserer Leute trug, die Soldaten hielten. Diese Leute vom Stamme der Bahai Schatums seien nämlich auf die Soldaten nicht gut zu sprechen, da sie vor kurzem einige recht unerfreuliche Zusammenstöße mit ihnen gehabt hätten; die Soldaten hätten sie beim Stehlen erwischt und sie mit der Bastonade bestraft. Nun brannten sie nach einer Gelegenheit, die Schmach zu rächen. Beim Näherkommen freilich erwiesen sie sich als ganz zugänglich. Ein alter Mann lud mich ein, sein Zelt anzusehen, wo ich Teppiche von ganz außerordentlicher Schönheit entdeckte.

Mirza Mahmud versicherte mir, daß Raub und Mord bei den Bahai Schatums ganz alltäglich seien. Trotzdem man ihnen fast sämtliche Gewehre abgenommen habe, hätten ihre Streifzüge nicht aufgehört. Nun, sie sahen ja auch bedrohlich genug aus. Als ich allerdings am nächsten Tag mit einem Begleiter vor einem furchtbaren Gewitter zwischen zwei Felsblöcken Schutz suchen mußte, da kamen diese gleichen Nomaden aus aus freien Stücken zu Hilfe und brachten uns unsere Pferde in Sicherheit.

Wohin ich auch kam, überall machte die persische Gastfreundschaft dem Ruhm, der ihr gezollt wird, volle Ehre. Einem Wanderer die Bitte um Nahrung abzuschlagen, gilt als schwere Beleidigung, und als ich später auf meinem Karawanenmarsch selbst in die Lage kam, nicht als geladener Gast, sondern als unerwarteter Durchreisender in einem persischen Hause einzutreten, habe ich diese schöne Nationaleneigenschaft immer wieder bekräftigt gefunden. Die Leute teilten mit mir alles, was sie hatten, und wenn sie ganz arm waren, boten sie mir wenigstens ein Stück gedörrtes Fleisch oder einen Schluck der fürchterlich riechenden, aber sehr nahrhaften Kamelmilch an.

Belohnung. — Darauf erhob sich eine Stimme aus der Menge: „Ich biete 3000 Mark!“

Offenherzig. — Onkel (im Restaurant zum Messen): „Jetzt hab' ich schon dreimal vergebens den Kellner gerufen, um zu zahlen. Auf du mal, vielleicht kommt er dann?“ — „Ach nein. Auf du nur noch einmal. Mir glaubt er's doch nicht.“

Variert. — Bankier (zum Freier seiner Tochter): „Haben Sie denn aber auch genügend Mittel, mein Kind standesgemäß zu erhalten?“ — „Ach, Herr Bankier, wir beide werden das doch wohl fertig bringen.“

Geschäftliche Mitteilungen. — In Amerika ist allgemein bekannt, daß sich sämtliche offiziellen Geschwindigkeits- und Ausdauer-Rekorde für Serienautomobile im Besitz der Firma Studebaker befinden. Die Bedeutung der Studebaker-Rekorde liegt darin, daß diese Höchstleistungen mit Serienwagen, d. h. mit den für die Kundenschaft bestimmten Typen erzielt wurden. Außer Geschwindigkeit und Ausdauer gibt es noch eine Reihe anderer Faktoren, welche für den Besitzer eines Gebrauchswagens nicht weniger wichtig sind. So sind die Fragen der Ausstattungs- und Betriebskosten, der praktischen Fahrleistungen, der Ausstattungs- des Komforts, der Schönheit durch keinen Mangel ausdrücken. Studebaker hat es fertig gebracht, für den neben niedrigen Wartungskosten einen anspruchsvollen Qualitäts- und Luxuswagen herauszubringen, den Serline-Ex-Club-Sedan. Im Gegensatz zu allen anderen Serienwagen seiner Preisklasse ist der Serline-Ex mit den modernsten Neuerungen ausgerüstet. Die geräumliche Karosserie kann dem vergrößerten Komfort gerecht werden — und über die Fahreigenschaften verfügt folgende Angaben: 100 Km./St. Höchstgeschwindigkeit, 11 Prozent Steigungen mit großem Gang, Verbrauchsmenge von 8 auf 40 Km./St. in 8 Sekunden.

speisen? ... Schnell! Schnell! Kleide dich um! Die Kinder sollen sofort zum Türeiter hinüberlaufen, es ist die höchste Zeit! Kaufen ... alles kaufen, was nötig ist! Wie kann man nur etwas so Wichtiges vergessen? Wahrhaftig, es ist ja nicht das geringste vorbereitet! ...“ Frau Bourdure wiederholte, ohne auch nur ein Wort zu verstehen: „Herr Fiat ... meine Frau ... Herr Clingard ... Du hast mir nichts davon gesagt.“

„Aber, aber! ... für wen hältst du mich denn? Beil dich doch endlich, zum Teufel Unsere Gäste müssen gleich hier sein!“ Dann plötzlich mit einem ganz neuen Ausdruck der Erregung: „Du hörst doch, daß sie kommen! Hoppla! Tisch decken! Käse, rührei! Clingard, Fiat und seine Frau, das genügt ... Mein Gott! Warum heißt du mich denn an, wie ein Wandertier? Bin ich vielleicht verrückt?“

Er war es. — — — Deutsch von Rosa Richter.

Humor. Kleines Mißverständnis. Hausfrau (zur Köchin): „Ich habe morgen einen Hausball. Ich bin begeistert, was Sie werden leisten können.“ — „O, Madame, ich tanze alles. Nur den Charakter kann ich noch nicht so recht.“

Zimmer Geschäftsmann. Frau (zu ihrem Mann): „Mein Arzt sagte, ich würde durch die Babeltur 20 Pfund abnehmen und nun sind's sogar 21.“ — Er: „Nicht du, da hast du noch ein Pfund Kabatti bekommen.“

Der tragische Rest. Vorübergehende haben, wie ein Mann an jeder Straßenecke bald den einen, bald den anderen Arm ausgestreckt. Von jemand befragt, weshalb er dies tue, entgegnete er mit melancholischem Seufzer: „Das ist alles, was mir von meinem Auto übrig geblieben ist.“

Höchstgebot. Der Auktionator unterbrach die Versteigerung, weil ein Herr ihm etwas zugeflüstert hatte. „Meine Herrschaften“, rief er, „ich habe Ihnen mitzuteilen, daß ein Herr hier seine Briefe Ge mit 10 000 Mark vermischt. Er bietet dem ehrlichen Finder 2000 Mark

L. WEIL 9786 Herren-Maß-Geschäft Lammstr. 6 — Telefon 1759 zeigt den Eingang der letzten deutsch- u. engl. Neuheiten für Frühjahr und Sommer an.

Entzückend schöne Wiener Pullover-Kleider sind in aparten Modellen eingetroffen. Rud. Hugo Dietrich

Pfirsichzarten Teint gibt NIVEA-CREME beseitigt sofort Sprödigkeit und Rote. Schachteln zu 20, 30, 60 und 120 Pf. Tuben zu 60 und 100 Pf.



### Der Arbeitsplan des Landtags.

Alle Wahrscheinlichkeit nach wird der Haushaltsauschuss des Badischen Landtags heute mit der Beratung des Staatsvoranschlags — es ist nur noch der Rest des Budgets des Finanzministeriums zu erledigen — fertig werden. In der nächsten Woche und zwar voraussichtlich am Mittwoch, den 28. März, tritt dann das Plenum zusammen, das aber nicht die Voranschlagsberatung aufnimmt, sondern einige spruchreife Vorlagen genehmigen wird. Rechtsplegeauschuss und der Ausschuss für Gesetze und Beschwerden haben hier Vorträge gehalten. Dazu kommt ein Initiativantrag der Bürgerlichen Vereinigung über die Aufhebung der Steuer für Hausflächungen ab 1. April. Am 30. März werden die Osterferien beginnen. Ihre Dauer hängt von dem Zeitpunkt der Reichstagswahlen ab. Nach Beendigung des Wahlkampfes beginnt dann die Voranschlagsberatung.

### Die Unregelmäßigkeiten beim Neckarkanalbau.

Auf die sozialdemokratische Anfrage über die Unregelmäßigkeiten bei der Ausführung der Staustufe L adenburg wurde im württembergischen Landtag mitgeteilt, daß sich bei der durch das Neckarbauamt Heidelberg vorgenommenen Prüfung der Schlußabrechnung der Firma Südd. Feld und Brandbau-W.G. München für die Staustufe L adenburg mit einem Restguthaben derselben in Höhe von rund 50 000 Reichsmark herausstellte, daß ein Landmesser der Firma die Höhenzahlen des ursprünglichen Geländes im Nivelierbuch geändert hatte, wodurch die von der Neckarbauverwaltung zu bezahlende Auszubehälter größer erschien, als sie der tatsächlichen Leistung der Firma entsprach. Der Mehrbetrag beläuft sich auf rund 24 000 Reichsmark. Die gerichtliche Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Ergebnisse sind dem württembergischen Minister des Innern bisher nicht bekannt geworden. Namentlich zieht es sich noch dessen Kenntnis, ob, an wen und von wem „Schweigegeleude“ besah worden sind. Da die Firma Südd. Feld und Brandbau-W.G., wie die vorliegenden Zahlen zeigen, für die Bauarbeiten bei L adenburg unter allen Umständen noch eine beträchtliche Restforderung hat, so wird die Neckarbauverwaltung keinesfalls geschädigt werden.

### Gaulängerfeste in Baden.

Während der Bruchsaler Sängergau auf seiner Hauptversammlung beschlossen hat, in diesem Jahre kein Gaulängerfest stattfinden zu lassen, hält der Kraichgauer Sängerbund seinen Gaulängertag am 3. Juni in Unterzöwisheim ab und zwar wird er ausgefüllt sein durch ein Wett- und Wertungsingen, das nach den Richtlinien des Badischen Sängerbundes angelegt sein wird.

Der Badische Pfalzgau-Sängerbund gibt am 22. April in Mannheim ein großes Jubiläums-Gruppenkonzert. Der Sängergau Mosbach hat beschlossen, seinen Gaulängertag am 10. Juni in Verbindung mit der Frauenweihe des Gefangenenvereins „Niedertranz“ in Auerbach abzuhalten.

er. Ettlingen, 22. März. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Sonntag nachmittag im Rathausaal ihre Jahresversammlung ab, die fast vollständig besetzt war. Der Kommandant, Stadtrat Robert Bede, erstattete den Jahresbericht, nachdem er der im verwichenen Jahr verstorbenen drei Kameraden gedacht hatte. Größere Brände waren nicht zu verzeichnen. Bei einigen kleineren Schadensfeuern konnten die Feuerwehrleute der Nachbarschaft die Ausbreitung verhindern und sich dadurch den Dank der Betroffenen erwerben. Der Bericht erwähnte ferner die Feier des 80jährigen Bestehens des Korps und die damit verbundene Hauptprobe vor dem Staatspräsidenten und zahlreichen Ehrengästen. An der Ausstattung des Korps soll weiter gearbeitet werden. Der Rechnung, Adjutant Lehner, erstattete den Kassenvorbericht, der trotz der großen Ausgaben für das Jubiläum mit einem Kassenvorrat von 111 Mark abschloß. Auch die Sterbekasse hat erfreuliche Fortschritte gemacht; durch Beiträge vieler außerordentlicher Mitglieder konnte eine große Zahl erkrankter oder in Not geratener Kameraden unterstützt werden. Durch nötig gewordene Ersatzwahlen wurden die Herren Dreher, B. Vainger, Jul. Müller und R. L. Faadt in den Verwaltungsrat berufen. Nach einer regen Aussprache über verschiedene Punkte konnte der Kommandant nach 1 1/2stündiger Dauer die Versammlung schließen.

— Schönbühl, 23. März. (Bermutlicher Diebstahl). Gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr wurden einer Witwe 500 Mark gestohlen. Man vermutet Stoffhändler, die im Dorfe Stoffe zum Verkauf anboten und in der Frau einen Käufer gefunden hatten. Als die Frau den Betrag von 14 Mark bezahlte, sah die Hausfrau, daß diese noch mehr Geld in ihrer Schublade hatte. Unterdessen ging die Frau in den Hof und als sie zurückkam, bemerkte sie zu ihrem großen Erstaunen, daß ihr der Betrag von 500 Mark fehlte. Sie verständigte sofort die Polizei.

8. Durlach, 23. März. (Unfall). Ein Zigarrenfabrikant von Untertrombach sprang gestern hier von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen ab, kam dabei zu Fall und zog sich außer einer leichten Gehirnerschütterung mehrere unbedeutende Verletzungen zu. Er konnte nach Anlegung eines Notverbandes seinen Weg wieder fortsetzen.

5. Göbelsheim (Amt Forstheim), 23. März. (Ein Rohling). Gestern abend fanden Arbeiter auf dem Heimweg von Forstheim einen etwa 16-jährigen Lehrling von hier bei der Blockhütte im Straßengraben bewußtlos auf. Er hatte am Hinterkopf eine schwer blutende Wunde. Wie der Verwundete später angab, hatte er von einem jungen Burlesken einen Schlag mit einer Werkflache erhalten. Der Täter überließ den Lehrling dann seinem Schicksal und lief davon.

h. Bruchsal, 23. März. (Todesfall). Nach einem in den Missionen erlittenen Leiden starb unerwartet rasch im Alter von 58 Jahren im hiesigen Paulusheim der Provinzialkonsultor und Bizeprovinzial Pater Petrus Wimmer.

h. Mannheim, 22. März. (Die Elektrifizierung der D.C.G.). Die Gleichrichteranlagen in L adenburg, die für die Inbetriebnahme der elektrischen Bahn Mannheim—Sodenheim benötigt werden, werden in einigen Tagen fertiggestellt sein. Der elektrische Betrieb der Nebenbahn wird auf der Strecke Mannheim—Sodenheim voraussichtlich noch im März eröffnet.

### Aus dem Aherial.

Landwirtschaft, Nebenbau und Kleindreherei sind die hauptsächlichsten Arbeitszweige, die im Aherial ausgeübt werden. So ist es nicht zu verwundern, daß im öffentlichen Leben in dieser Gegend das Hauptaugenmerk auf die Aufrechterhaltung und Verbesserung dieser Betriebe gelegt wird.

In den letzten Wochen fand in Kapellroden, dessen Bürgerausschuß kürzlich einige nennenswerte Genehmigungen zur Erweiterung der Wasserleitung u.s.j. gegeben hat, eine große Winzerversammlung, in der über die Notlage der Winzer und die einzelnen Bekämpfungsmittel ausführlich gesprochen wurde, ferner eine Versammlung der Viehbefitzer, in der Tierarzt Dr. Früh-Ahern über das freiwillige Tuberkuloseimpfungsverfahren sprach, und eine Zusammenkunft der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft statt. Alle diese Versammlungen waren gut besucht. Auch im Vereinsleben ging es reger zu. So hielt der Vorkühverein unter Vorsitz des Herrn Königer seine Generalversammlung ab und genehmigte die vorgelegte Bilanz. Eine reiche Vereinsstätigkeit zeigte sich auch in dem Jahresbericht des Handwerker- und Gewerbevereins, wie auch des Gefellenvereins und nicht zuletzt des unter sehr rühriger Leitung stehenden Turnvereins.

Zu den einzelnen landwirtschaftlichen Versammlungen gesellen sich stets viele Landwirte und Interessenten aus dem nahen Waldum, das ja innig mit seiner Bahnstation Kapellroden verbunden ist. Hier hielt der Militär- und Kriegerverein seine Generalversammlung ab, in der festgestellt werden konnte, daß durch harmonisches Zusammenarbeiten aller die Kriegerdienstschulden beinahe gelöst werden konnten. Am Fuße dieses Erinnerungsmals wurde auch am Totensonntag der im Weltkrieg Gefallenen in Ehrfurcht gedacht und seitens des Vorstehenden Ebert ein Kranz niedergelegt.

Ottensheim, die Endstation der Nebenbahn Aher-Ottensheim, schied sich an wie jedes Jahr so auch heuer die ersten Güter ab. Durch die Initiative des Verkehrsvereins und des Bürgermeistersamt ist es gelungen, einen jährlich wachsenden Fremdenstrom herbeizuziehen. Natürlich besteht ein Großteil der Bevölkerung aus Landwirten, die sich in einer großen Versammlung durch Obstbauminspektor Hopp-Bühl einen Lichtbildvortrag über den so wichtigen Obstbau halten ließen. Ferner sprachen Dr. Früh und in dem nahen Zuchsbach im Rahmen einer Versammlung von Alt- und Jungbauern ein Herr Engler aus Höchst über aktuelle Thematika. Der Handwerkerverein Ottensheim-Seelbach sowie der Reichsbund der Kriegsbefähigten u.w. hielten ihre gutbesuchten Versammlungen ab.

Droben auf den Höhen der alten Hornisgrünbe liegt zwar noch Schnee. Im weiten Aherial aber ist schon alles rüstig an der Arbeit, das Feld zu bestellen.

h. Uglasterhausen, 20. März. (Todesfall). Hier wurde der letzte Veteran aus den Feldjägern 1870/71 Julius Streib, zu Grabe getragen; er hatte ein Alter von nahezu 80 Jahren erreicht. An der Beerdigung nahm der hiesige Militärverein und jener von Breitenbrunn teil. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt.

h. Kallat, 23. März. (Grundstücksauf der Sparkasse). Die Kallatter Herbsabrik Untel Wolff u. Ziffelhoffler wurde bei der gestrigen Zwangsversteigerung von der Städtischen Sparkasse zum Preise von 148 000 Mark erworben.

h. Offenburg, 23. März. (Pawlowa-Gastspiel). Das in Freiburg verheiratete Gastspiel der Tänzerin Pawlowa fand in Offenburg bei vollständig überfülltem Hause als letztes Gastspiel in Deutschland ein begeistertes Publikum. Die Stadt Offenburg überreichte einen Lorbeerzweig in den Stadtfarben. Nicht endenwollender Jubel rief die Künstlerin unzähligmal vor die Rampe.

h. Dundenheim, 22. März. (Volksliederabend). Im überfüllten „Saale des „Schönen“ fand ein Volksliederabend statt. Wieder aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert wurden von einem gemischten Chor unter Leitung von Lehrer Schmie der vorgetragen. Hauptlehrer Hechel sprach in einem Vortrage über „Das deutsche Lied in Vergangenheit und Gegenwart“. Wieder und Vortrag wurden recht herzlich aufgenommen.

h. Kappel a. Rh., 22. März. (Volksfestspiel). Die Leitung des hiesigen Volksfestspiels hat sich entschlossen, im kommenden Sommer den „Freischütz“ als Volksstück in fünf Akten von W. Lenz auf der herrlichen Naturbühne wiederum an den Sonntagen von Juni bis Oktober aufzuführen. Die beliebte Oper von C. W. von Weber ist hier in eine neue Form gegossen unter Beibehaltung der bekannten Arien und Chöre. Die Sängerszenen im grünen Wald sind ungemein ansprechend. Das Spaniatilische und Wunderbare in der Natur, die Jagd mit dem wilden Jäger in der Wollschucht und als Kontrast dazu die innige Jungferntanzszenen sichern diesem herrlichen Werke, wie ja auch der Oper auf den hiesigen Bühnen, stets großen Erfolg. So darf man hoffen, daß das hiesige Volksfestspiel, das im Jahre 1921 mit dem Freischütz (in etwas kürzerer Bearbeitung von Houben) seinen Ruf als Volksbühnenstätte begründete und sich nach dem damaligen großen Zulauf zu weiteren Spielen berufen fühlte, im Sommer 1928 noch größeren Erfolg ernten darf. Im nahen Elsaß, wo man den hiesigen Spielen größeres Interesse schenkt, warten viele Ortschaften auf die jetzt im Aussicht stehende Öffnung der Grenzen. Möchte auch dieser lange Wunsch von hüben und drüben endlich seiner Erfüllung entgegengehen. Die Leitung der Spiele liegt wiederum in den bewährten Händen des Hauptlehrers Friedrich Stehlin. Ihm zur Seite wurde als Verwalter und Vorstand des Vereins Kreisbaumwart R. Zehe gewählt, der als Kaspar im „Freischütz“ 1921 größten Beifall fand. Die Proben haben bereits begonnen.

h. Freiburg, 22. März. (Gaseplosion). In einer leerstehenden Wohnung in der Gartenstraße erfolgte heute vormittag eine Explosion, verursacht durch das Ablöschen einer schadhaften Stelle am Gasrohr. Der Installateur wurde von der Leiter geschüttelt und von der Decke wurde der Verputz weggerissen. Zum Glück hatte der Installateur vorher die Fenster geöffnet, sonst wäre sicherlich ein größeres Unglück geschehen.

h. Saig bei Freiburg, 23. März. (Der Reichspräsident als Pate). Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft beim neunten Sohne des Landwirts Wengler in Saig übernommen.

h. Kl. Weisweil (Klettgau), 22. März. Mehr und mehr geht der Weinbau, der früher bei uns wie auch in den anderen umliegenden, wie Ergingen, Bühl, Niedern u.w. viel mehr ausgedehnt war, zurück. Ursache dieses Krebsganges im Rebbaudürfte vor allem die geringe Rentabilität und die schwere Absatzmöglichkeit sein. Große Konkurrenz machten untern einheimischen Weinen der französische und der spanische Wein.

### Großfeuer in Württemberg.

Große Detonomiegebäude und Stallungen eingestürzt. — Geislingen, 23. März. Auf dem Kesselhof bei Donzdorf brach gestern abend gegen 8 Uhr aus bis jetzt unbekannter Ursache in dem etwa 100 Meter langen Viehgebäude mit Scheune Feuer aus, das rasch auf den Fohlenstall mit Scheune und sonstige Gebäude, angefüllt mit Futtermitteln und Stroh, übergriff. Von den 150 Stück Vieh waren noch 30 im Stall; sie konnten gerettet werden. 20 prämierte Zuchtschafe mit Lämmern, die in den nächsten Tagen auf eine Ausstellung kommen sollten, sind verbrannt. Durch starken Südwind war das ganze Anwesen in hoher Gefahr. Zur rechten Zeit traf die Weckerlinie ein. Durch aufopferndes energisches Eingreifen gelang es, den in großer Gefahr befindlichen Scheinstall zu retten, wodurch auch das Uebergreifen des Feuers auf die große Getreidescheune unmöglich gemacht wurde. Ebenso gelang es, das Wohnhaus mit Pferdeboxen zu retten. Die Automotorspritze, die das Wasser einem großen Brunnen entnehmen konnte, war ihre gewaltigen Wassermassen 6 1/2 Stunden lang ununterbrochen in das Riesenfeuer, bis dessen Nacht gebrochen war. Die Mannschaft hatte sieben Stunden hindurch in einem furchtbaren, befeindeten Rauch gekämpft. Der Schaden ist sehr groß; man schätzt ihn auf 250—300 000 Mark. Der Hof ist Gräflich Neckbergischer Besitz.

### Ein Nollschrei aus dem Wiefental

nach besseren Verkehrsverbindungen. — Todtnau i. W., 21. März. Auf einer Versammlung, die von Vertretern aus Industrie, Handel und Gewerbe des hinteren Wiefentals außerordentlich stark besucht war und die von der Handelskammer Schopfheim hierher einberufen wurde, wurde eine Entschließung angenommen, in der eine durchgreifende Verbesserung der Verkehrsverbindung nach und von dem oberen Wiefental gefordert wird. Bei der ausschlaggebenden Bedeutung der Verkehrsverbindung für diese insofern ihrer wirtschaftlich und geographisch ungünstigen Lage ohnehin benachteiligten Gegend muß ohne durchgreifende Umgestaltung der gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse und Möglichkeiten die einstmalige so blühende Wirtschaft unbedingt unwiederbringlich verloren gehen und somit das ganze Gebiet durch Abwanderung veröden. Die Versammlung will ihre Forderungen nicht als Entschließung im landläufigen Sinne aufheben, sondern als einen von seinen verantwortungsbewußten Männern um die Zukunft dieses Landesteiles erhobenen Entschluß.

### Hohe Geldstrafe für Zollhinterziehung.

h. Mannheim, 22. März. Der Kaufmann Rudolf Borcholder aus Straßburg, der in Kehl wohnt, hatte als Beauftragter einer hiesigen Schiffahrtsfirma im Jahre 1924 große Mengen französischer Spirituosen als geheime Beiladung auf Dampfern hierher bringen lassen. Das große Schöffengericht Mannheim verurteilte ihn wegen Beihilfe zur Zollhinterziehung zu 50 000 Mark Geldstrafe und 1702 820 Mark Wertersatz. Die beschlagnahmten Waren wurden eingezogen.

h. Tg. Uuggen (Amt Müllheim), 22. März. Unsere Freiwillige Feuerwehr hielt im Rathausaal ihre diesjährige Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach der Eröffnung begrüßte der Kommandant Ludwig Bronner besonders die erschienenen Ehrengäste: Bürgermeister Muser, Ehrenkommandant und Vorkämpfer des Verwaltungsrats, Ehrenadjutant Sattlermeister Jakob Siegwald, Kommandant a. D. Friedrich Jädel, Zugführer a. D. Küstermeister Karl Jädel, die Musik sowie die zahlreichen erschienenen Kameraden. Die Reden waren rasch erledigt. Die Hauptleute, Kommandant Bronner und die beiden Führer Hermann Pfunder und Wilhelm Krummhertz wurden einstimmig wiedergewählt, desgleichen erfolgte einstimmige Wiederwahl der übrigen Vorgesetzten, mit Ausnahme zweier Obmänner, die eine Wiederwahl ablehnten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bürgermeister Muser, sprach seine Anerkennung aus über den einmütigen Verlauf der Wahlen, was einen guten Korpsgeist zeige. Dann dankte er dem Kommandanten, den übrigen leitenden Stellen sowie jedem einzelnen Kameraden, die alle dazu beigetragen haben, daß die Wehr auf dieser Höhe steht. Es sei sehr erfreulich, zu sehen, wie hier in der Feuerwehr einer dem anderen beistehe. Der Kommandant dankte noch der unter der bewährten Leitung des Herrn Basler, Schliengen, stehenden Musikkapelle für ihre Mitwirkung unter Herpoziehung des guten Einvernehmens zwischen Feuerwehr und Kapelle, was in dem Vereinsleben im Dorfe als ein schönes Vorbild bezeichnet werden müsse.

h. Weierdingen (Am Engen), (Neuwahlversammlung von Weierdingen). Bis zum Jahre 1910 war Weierdingen ein guter Weinort. Ein überaus guter Tropfen Rotwein, der weit über Baden hinaus bekannt war, wurde erzeugt. Da aber im Jahre 1910 ein vollständiger Föhlerhitze eintrat, wurden sämtliche Rebstöcke des ganzen am Fuße des „Sidenberges“ liegenden großen Weinberges ausgerotet. Da nun im Jahre 1925 auch hier die Obsternte fehlschlug, gehen wieder die meisten Landwirte darauf hinaus, an den sonnigen Halden des früheren Rebbergs amerikanische Reben einzupflanzen, um sich bei einem Föhlerhitze der Obsternte mit amerikanischen Trauben einen Hausbranntwein bereiten zu können.

h. Engen, 22. März. (Bezirksversammlung des Wohnungsverbandes). Am 29. Februar d. J. fand im Rathausaal zu Engen unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Ramsperger die Bezirksversammlung des Wohnungsverbandes Engen statt. Aus dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß während des Rechnungsjahres 1927 für 113 Wohnungen Darlehen gegeben wurden, und zwar für eine Wohnung durchschnittlich 2500 Mark und für jede weitere Wohnung ein weiteres Darlehen bis zum Höchstbetrag von 3500 Mark. Den kriegsbefähigten Bauherren wurde außerdem ein weiterer Betrag von durchschnittlich 500 Mark und, sofern es sich um Schwerkrankenbefähigte handelt, noch ein Kommunalsonderdarlehen mit durchschnittlich 1000 Mark gegeben, ebenso für linderreiche Familien. Gegenüber den früheren Jahren bedeutet dies eine bedeutende Erhöhung der Gewährung von Darlehen und somit eine stärkere Belebung der Bautätigkeit und Beseitigung der Wohnungsnot. Die vorgelegten Rechnungen wurden genehmigt und mit großer Mehrheit beschlossen, um den Darlehensgeheimen in der gleichen Weise wie im vergangenen Jahre auch im neuen Jahre entsprechen zu können, falls erforderlich, eine Anleihe in Höhe von 50 000 Mark zu einem billigen Zinsfuß aufzunehmen.

**Knorr Erbswurst und andere Suppen in Wurstform**

15 verschiedene Sorten und jede immer besser wie die andere! Dabei so einfach zuzubereiten! Nur mit kaltem Wasser anrühren und dann 20 Minuten ohne jede Zutaten kochen lassen. Haben Sie schon alle Sorten probiert?

Sorten-Verzeichnis:

- Erbs fein
- Erbs mit Speck
- Erbs mit Schinken
- Blumenkohl
- Eiernudeln
- Grünkern
- Krebs
- Reis
- Moderturle
- Weibertru
- Ochsenfleisch
- Pilz
- Reis mit Tomaten
- Spargel
- Tomaten

1 Stück = 100 gr = 4 Teller / 1 Teller = 150 gr = 6 Teller

**Achtung!**



# Gefahren der Auswanderung.

Die Aussichten in Südamerika. — Der Deutsche gern gesehen. — Keine Einwanderungsbeschränkungen, aber auch kein Einwandererschutz. — Die Konkurrenz der Neger.

Die Frage der deutschen Auswanderung nach Südamerika gehört zu den aktuellsten Fragen der Gegenwart. Sie ist wiederholt in Veranlassungen und Vorträgen in den letzten Tagen behandelt worden. Bald nach dem Ende des Weltkrieges konnten der Kaufmann und der Auswanderer es wagen, nach Südamerika zu gehen, um dort ein neues Glück und Wohlergehen, das ihm die Heimat nicht geben konnte, zu suchen. Da der deutsche Handel in den Kriegsjahren brachgefallen war, und da die jungen Deutschen in Erfüllung ihrer Pflicht ihre Anstellungen verlassen hatten, um sich an der Front zu melden, so gab es viele Balancen, und es fiel einem tüchtigen Manne nicht schwer, sofort nach seiner Ankunft auf dem fremden Boden eine lohnende, seinen Fähigkeiten entsprechende Arbeit zu finden. Das hat sich jetzt im Laufe der Jahre ganz geändert, die Lücken sind ausgefüllt und die Anstellungsaussichten sind gering, zumal wenn der Einwanderer nicht die notwendigen Sprachkenntnisse besitzt, d. h. wenn er nicht in den spanischen Ländern Spanisch, und in Brasilien Portugiesisch spricht. Kenntnisse der englischen oder der französischen Sprache sind gewiss für den Arbeitssuchenden nützlich, aber die erste Grundbedingung bleibt immer die Beherrschung der Landessprache. Auch der Landwirt darf sich nicht allzugroße Illusionen machen. Er soll nicht nur auf die Kraft seiner Arme bauen, nach Argentinien, Paraguay, Chile oder Brasilien gehen, um dort im freien Umland eine Strecke fruchtbarer Landes zu roden und sich eine Farm zu gründen. Solche seine Gesundheit auch wirklich dem Klima standhalten, so gehört doch ein guter Wagen Geld dazu, ehe das Land urbar gemacht worden ist und einen Ertrag liefert. Die Verkehrs- und Wohnungsverhältnisse sind meistens sehr schlecht, der Ansiedler muß nicht nur jedem Luxus, sondern oft auch den allerprimärsten Kulturbedürfnissen zu entsagen lernen, ehe er Aussicht hat, es zu etwas zu bringen. In den meisten südamerikanischen Staaten kein Arbeiterschutz besteht, und da auch der europäische Arbeiter gewandt in der Lage ist, mit dem eingeborenem Negern, der gänzlich bedürfnislos ist, zu konkurrieren, so hat denn auch der Arbeiter gar keine Aussichten auf Erfolg, es sei denn, daß er in seinem Gebiet ein Spezialist ist, oder daß er ein Handwerk gelernt hat, das ihm in Südamerika bald zu einem guten Fortkommen verhelfen kann. Im Allgemeinen wird der Einwanderer, der sein Leben erfolgreich zu gestalten vermag, bald erkennen, daß er in seinem alten Vaterlande, wenn er dort dieselbe Energie und Arbeitslust wie in der Fremde beweisen könnte, zum mindesten nicht schlechter als in Südamerika gelebt hätte. Allerdings gibt es in Europa nicht die Elbogenfreiheit und die unberechenbaren Möglichkeiten, die sich dem Einwanderer in jener fernen Welt bieten. Und wenn er auch weder Glück noch Stern gehabt hat, so hat sich doch sein Bild gewandelt, sein Charakter hat sich geändert und sein inneres Leben hat sich bereichert.

In fast allen Staaten Südamerikas ist der Deutsche ein besonders begehrter Einwanderer, und im Gegensatz zu Nordamerika gibt es auch keine Einwanderungsbeschränkungen, aber... und das ist die sehr beachtliche Gegenpart, es gibt auch keinen genügenden Einwandererschutz vor Ausbeutung und vor tausend Klagen, die sich ihm sofort entgegenstellen werden. In Argentinien z. B., wo man sich sonst der klimatisch günstigen Verhältnisse ein Hauptstolz der deutschen Auswanderung rühmt, wird dem Einwanderer nur für drei Tage Unterkunft und Verpflegung in den großen Einwandererbaracken gewährt, von wo aus er dann eine Freifahrt nach dem von ihm gewählten oder ihm angegebenen Arbeitsstelle erhalten kann. Wie es ihm weiter ergehen wird, darum kümmert sich niemand, er ist ganz auf sich allein angewiesen. Oft gelangt er in ganz abgelegene, fieberbedrückte Gegenden, wie es deren in Südamerika noch viele gibt, er befindet sich in einem Paradies von Glückseligkeiten und allerlei Ungeheuer in der Lage eines besseren Skla-

ven, ohne daß er die Möglichkeit hat, sich gegen sein Schicksal aufzulehnen. Begibt er sich aber in die dichter bewaldeten Gegenden, oder gar in die Hauptstadt Buenos-Aires zurück, so hat er gar keine Aussicht, Unterkommen oder Arbeit zu finden. Die deutschen Konsulate sind von Tausenden von Landsleuten umlagert, die Schiffbruch gelitten haben und die um Unterstützung und um Rückförderung in die Heimat bitten. Wer sich nun in einer der vielen, bereits bestehenden und zum Teil blühenden deutschen Kolonien niederlassen will, der muß, um fortzukommen, Geld haben. Man kann als Mindestkapital für eine kleine Familie 20.000 Mark nennen, und auch selbst bei diesem Betrag wird der Einwanderer eine schwere Leibrzeit durchzumachen haben.

Viele Kolonisten wählen Paraguay als ihr Ziel. Trotz des zu drei Viertel tropischen Klimas ist es dem Europäer möglich, dort eine nicht allzu anstrengende physische Arbeit zu verrichten. Der Boden ist sehr fruchtbar. Tabak, Mais, Zuderrohr und allerlei tropische Produkte gedeihen vortrefflich, es gibt ganze Orangen- und Apfelsinenwälder. Den Hauptreichtum aber bildet die Yerba-Mate, der Paraguay-Teer, der hauptsächlich in den Wäldern Nord-Paraguays gedeiht, der aber auch mit Erfolg in einigen Kolonien, wie z. B. in der Kolonie Nueva-Germania, die 1866 von Professor Förster gegründet wurde, gepflanzt worden ist, und der den deutschen Ansiedlern dort ein auskömmliches Leben garantiert. Aber die Preise für Land sind in diesen alten Kolonien, wie auch in San Bernardino in der Nähe der Hauptstadt Asuncion, recht hoch, so daß der Emigrant schon über beträchtliche Summen verfügen muß, wenn er sich dort ansiedeln will. In den neugegründeten Kolonien ist das Leben voll Arbeit und Entbehrungen und der Erfolg bleibt immer zweifelhaft.

Ähnlich wie in Argentinien und in Paraguay liegen die Verhältnisse in Chile und in Südbrasilien. Chile hat traditionell zu Deutschland herzliche Beziehungen gepflogen, das chilenische Militär ist von deutschen Offizieren ausgebildet worden und viele chilenische Staatsmänner haben an deutschen Universitäten ihre Bildung vervollkommen. Aber das politische Wohlwollen allein und die Sympathie für die Deutschen dürfen die Einwanderer nicht zu leichtsinnigen Hoffnungen verleiten. Das Fortkommen ist auch in Chile mit Enttäuschungen und schwerer Arbeit verbunden. Zumal wer in der Hölle der chilenischen reichen Salpeterfelder schnellen Reichtum suchen will, wird mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen haben, von denen man sich in Europa keine Vorstellung machen kann. Die rein tropischen Länder Süd- und Mittelamerikas kommen für eine größere deutsche Einwanderung nicht in Betracht. Das Klima verbietet dem Europäer jegliche körperliche Anstrengung und fordert zum Schutze vor Fiebern hygienische Maßnahmen, die kostspielig sind. Kaufleute und gelernte Arbeiter, auch Handwerker, aber alle nur mit einem im voraus abgeschlossenen guten Arbeitsvertrag in der Tasche, werden auch in jenen Ländern ein Fortkommen finden und vielleicht auch zu Wohlleben gelangen, aber ein Massenzug der deutschen Auswanderer werden die amerikanischen Tropen niemals werden. In Brasilien, in Mittelamerika, in Cuba usw. macht der Neger, namentlich auch der in Amerika gebildete, dem europäischen Einwanderer Konkurrenz. So beträgt z. B. laut der letzten Statistik die Einwanderung der Neger von den Antillen nach Havanna jährlich etwa 40.000 Mann. Dort bleibt nur noch Platz für den großen deutschen Geschäftsmann, der Kapitalien umsetzt und beträchtliche Gewinne erzielen will, aber nicht für den glück- und heimatsuchenden Einwanderer.

Wer den Mut hat, sich in dem herrlichen und unerhoffentlich reichen Südamerika eine neue Heimat gründen zu wollen, der mag es wagen. Aber es ist nicht nur Leidenschaft, sondern Torheit, wer diesen Schritt ohne genügende Vorbereitung und mit unerfüllbaren

Wünschen unternimmt. Es gibt offizielle deutsche Beratungsstellen, es gibt Kenner der dortigen Verhältnisse, an die man sich im voraus wenden muß. Man misstrau romantischen Abenteuerromanen aus dem glühenden Urwald und von den Goldschächten der Infas, die selbst, wenn sie wahre Natur Schilderungen bringen und subjektiv Erlebtes berichten, dennoch dem Auswanderer ein unzutreffendes Bild der wirklichen Verhältnisse, die ihn erwarten, geben. Es ist eine ernste Entscheidung, den Staub des Vaterlandes von seinen Füßen zu schütteln und in die weite Ferne, aus der es oft keine Rückkehr mehr gibt, zu ziehen. Wie viele quält dort drüben nicht bitteres Heimweh! Der Auswanderer muß kämpfen und ringen und sich auf mehr Entbehrungen, als er zu Haus gewohnt war, gefaßt machen, nur dann wird er mit einem schönen Erfolge rechnen können.

## Der Zugspitz-Tunnel.

Eine technische Höchstleistung.

Das ideale Stigellände auf der bayerischen Seite des Zugspitzes mit der 3 Kilometer langen Abfahrt durch das Kainthal einerseits, und die Schwierigkeit der Ueberwindung des während der Wintermonate mit tiefen Eis- und Schneewägen versehenen Grates andererseits ließen den Plan entstehen, den Zugspitzgrat von der Bergstation aus mittels eines Tunnels zu durchbohren. Da die Stollenlänge mit 700 Meter projektiert wurde, mußten einige Lichtschächte vorgezogen werden. Langwierige Verhandlungen entstanden nun dadurch, daß ein Lichtschacht nach der bayerischen Seite zu durchbrechen war. Man erhielt endlich das rüchlichst bekannte „Bayerische Fenster“ genehmigt, und am 4. November 1927 konnte man mit den Bohrungen des Stollens beginnen. Die Leitung des Stollensbaues erhielt Ingenieur L. von Rabenitz, der Erbauer des Pfaffenwerkes. Dieser Stollenbau reißt sich ebenbürtig den bisherigen technischen Meisterleistungen bei der Ueberwindung des höchsten Gipfels Deutschlands an, denn schon kurz nach Beginn der Arbeiten zeigte sich, daß in dieser Höhe von rund 3000 Metern mit ganz unbekanntem Schwierigkeiten zu rechnen ist. Infolge des hohen Feuchtigkeitsgehaltes der Luft froren beständig die Leitungen der Kompressoranlage ein, so daß erst neue Mittel und Wege gefunden werden mußten, diesen Naturwidern wirksam zu begegnen. Nicht zu übersehen sind die überaus hohen Kältegrade des Winters 1927/28, die kurz vor Weihnachten — 31° erreichten, also nur 3,40 weniger als die bisher auf dem Zugspitzgipfel gemessene höchste Kälteempertemperatur. Auch die Entlüftung des Stollens machte infolge der atmosphärischen Verhältnisse besonders auf der Südseite, große Schwierigkeiten. Es ergaben z. B. Temperaturmessungen außen 20° Kälte, während bereits in 20 Meter Stollentiefe zur gleichen Zeit 2° Wärme zu verzeichnen waren.

Der Stollen beginnt, wie „Die Zugspitze“ mitteilt, bei Code 2800 mit einem gleichmäßigen 15%igen Gefälle bis zu Code 2723, der weitere Verlauf ist horizontal; die Ausmaße des Stollenganges betragen 1,5 Meter Breite und 2,10 Meter Höhe. 40—50 Mann arbeiten im Dreischichtenbetrieb, bei einer Tages-Durchschnittsleistung von 7 bis 10 Meter. Bei dieser Gelegenheit sei auch eine Beachtung erwähnt, die besonders die Geologen interessieren dürfte: 20 Meter vom sogenannten Fenster III entfernt stieß man bei den Sprengarbeiten auf eine über 4 Quadratmeter große, naturgeschlossene, polierte Marmorplatte (Garnische), eine Entdeckung, die man im Wettersteingebiet und in einer solchen Höhe sicherlich nicht erwartet hätte. Die feierliche Eröffnung des Tunnels findet voraussichtlich Ende März statt.

### Tod eines Milliardärs.

II. Paris, 23. März. Wie aus Cannes gemeldet wird, ist dort der Kanadier Sir Mortimer Barnett Davis, einer der reichsten Männer der Welt, dessen Vermögen auf über eine Milliarde geschätzt wird, im Alter von 70 Jahren in seiner Villa in Cannes einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbenen hatte sich sein Vermögen hauptsächlich als Mitglied des Alkoholtrufes verschafft.

**Damen-Spangenschuhe**  
in allen Modifarben, wunderschön

**Dam.-Lackleder-Spangenschuhe**  
in allen möglichen Formen

**Herrn-Silicel**, schwarz  
gute Ausführungen

**Herrn-Halbschuhe**  
braun und schwarz, moderne Formen

**Herrn-Silicel** m. Doppelsohlen

nur **1250**

Wir tätigen unseren Einkauf mit ca. 400 Geschäften in ganz Deutschland gemeinsam, daher billigste Preise

SCHUH-HAUS  
**BERTOLDE**  
Kaiserstr. 108

  
**Kinderwagen Klappwagen**  
in reicher Auswahl besonders preiswert  
**Weber**  
Ecke Wilhelm- u. Schützenstr. 10

**- Zum Fest! -**

Steinwein, offen per Liter 1.20  
weiß, Kaiserhühler per Liter 1.40  
1926er Reithühler per Liter 1.60  
1927er Burgunder per Liter 1.80  
H. Würstchen u. Käse billigst  
In Sandeier 10 St. 1.20  
Kartoffeln 10 St. 1.45  
Mittelteller, 10 St. 1.05

**Ernst Pech**  
Nachf. Herm. Möck  
Schillerstr. 31.  
5% Rabatt.

**Junge Zicklein**  
Hb. 80 Wg., empfiehlt  
Emsstog, 8. Hb. 80, Reg-  
germeister, Zwickelstr. 22.

**Maler-**  
u. Anstreicharbeiten. Werden bei Ausführung von Verputzungen nur besten Materials (Länder u. zu mäßigen Preisen) ausgeführt. (9482)

**Ludw. Schröder**  
Malermeister  
Bifflingstr. 8.

**Günstige (94637)**  
**Tr. nosporgelogenheit**  
(Kurortmüllwagen)  
29. März Karlsrube-Dei-  
delberg-Planneim, 31.  
März Vorfeldm. Karls-  
rube. Rudolf Schwarz,  
Widdertransport, Kallert-  
str. 111, Telefon 6514.

**Wäsche**  
wird angenommen zum Waschen (Kleiderstücke) u. Bügeln, (sonstige) Behandl. u. mög. Preise. Angebote u. Nr. 86562 an die Wädige Presse.

Es ist so leicht,  
den alten Möbeln  
den Glanz  
der Neuheit  
zu verleihen

**0-Cedar Politur**  
reinigt  
und poliert

**10 Werbefolge**  
vom 24. März bis 3. April  
**10% Rabatt**  
größte Auswahl, billigste Preise  
in  
Chaiselongues  
Chaiselongues - Decken  
Matratzen.  
Beschlig. ohne Kaufzwang.

**E. Schmitt** Erbprinzen-  
strasse 31.

**Bei Nerven**  
leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz, Magen-, Darmbeschwerden, nerv. Kräfteerschwäche, leichten Frauenleiden, Schmerzm., Verwirrtheit, Angst, Kurzweh blüht seit 25 Jahren

**Nerven-Drakonal**  
bestehend aus 40 araken und 20 kleinen Tabletten. Die araken regen das Nervensystem, sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenlähmend. Sie lösen den Blutdruck herab und besitzian den Blutandrang nach dem Kopfe. Probiere frei.

Original-Drakonal 60 Tabletten Mark 4.50  
in Apotheken — Versand durch:  
**Dr. R. E. Müller & Co.** Berlin-Pankow 309  
In Karlsrube bestimnt zu hdb.: Kronen-Apothete.

**Uebel & Lechleiter**  
**Piano**  
Teillzahlung - Miete  
Katalog kostenlos  
nur durch  
**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
Eckhaus Hirschstraße  
Straßenbahnhaltestelle, 6884

**Tanz-**  
Institut  
**Vollrath**  
Kaiserstraße 235  
(nahe d. Strichstr.)  
Beginn neuer Kurse  
Einzelunterricht  
Anmeldung jederzeit (6875)

Als Spezialit. empf.:  
Marian-Creme  
Billens Sauerstoff-  
Präparate,  
Taky-Creme,  
Mieksa-Creme  
Royal Moorbad  
zu Original-Preisen.  
H. Bieler, Parfüm,  
Kaiserstr. 225, westl.  
d. Hauptpost, (8785)

**Neiralsgesuche**  
Nettes Räder sucht die  
Befamtheit eines solid.  
Gern im Alt. v. 24—30  
J., zwecks gemeinsamer  
Zenten u. evtl. späterer  
Heirat

zu machen. Angebote  
mit Bild mit Nr. 86940  
an die Wädige Presse.

**Heirat**  
Jungere Webermeister,  
mit Wirtchaft, in Anbu-  
rickstadt Mittelbadens,  
ebgl. 26 Jahre, mittelgr.,  
vollständig geistigstätiges  
jüdisches Jungs.

kennen zu lernen. Etwas  
Vermögen erwünscht.  
Angeb. mit Bild, wech.  
zurückgebt, unter C6953  
an die Wädige Presse.

**Für die Braut!**

Hemdentuch	weiß, per Meter	1.-	75.7	60.7	48.7
Cretonne	weiß, in Qualitäten	per Meter	1.40	1.20	95.7
Kaustuch	weiß, doppeltbreit, für Bettlicher	per Meter	2.-	1.80	1.50
Halbleine	weiß, 150 cm breit, für Bettlicher	per Meter	4.-	3.50	2.80
Bettendamast	weiß und bunt, nur ausgesucht	in Qual., p. Meter	3.50	2.80	1.80
Bettuchbiber	150 cm, schwere Ware	per Meter	2.50	2.-	1.80
Bettbarchent	per Meter	3.-	1.80	1.40	
Matratzendrelle	nur prima Qualitäten	per Meter	4.-	3.50	2.80

Große Auswahl in  
Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken  
äußerst preiswert

Da keine Ladenmiete — Große Ersparnisse!  
**Arthur Baer** Kaiserstraße  
Nr. 133  
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche.  
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch  
Ratenkaufabkommen mit Bad. Beamtenbank. 9782

**Halt Du für gute Seife Sinn — dann wasch mit Wasserkönigin**  
Karl Nittner Seifenfabrik, Schwab Gmünd. 469

Wer wird denn heute auch noch laufen!  
wo man so billig kann ein Fahrrad kaufen.  
Schöne Räder mit nur 6.- u. 10.- Anzahlung es gibt,  
beim **Starkenburg Fahrrad-Vertrieb**.  
Klein sind die Raten dort,  
drum kauf daseibst, es ist der richtige Ort.

Starkenburg Herren- u. Damenräder sind ausnahmslos Stahlrahmen hergestellt u. erstklassig gearbeitet, mit schriftl. Garantie von 3 Jahren.  
Kaufen Sie daher nur ein  
**Starkenburg-Rad** beim  
**Starkenburg Rad-Vertrieb**  
Nestendstr. 31 Kein Laden

**Gelund aussehen**  
und sich dabei wohl und munter fühlen, wollen auch Sie. Erste Bedingung dazu ist aber, daß Sie all die ungesunden Schärren und Salze, die sich den langen Winter über in Ihrem Blute angesammelt haben, entfernen. Nehmen Sie zu dieser notwendigen Blutreinigung und Säureausscheidung „Chemiker Sybels Hefekur“. Dieses ärztlich anerkannte, tausendfach erprobte Mittel wird auch Sie zufriedenstellen. Holen Sie sich heute die Gratischrift „Ein Weg zur Gesundheit“. Drogerie Tscherning, Ecke Karl- u. Amalienstraße; Engel-Drogerie, Werderplatz 44; Drogerie Vetter, Zirkel 15. (A599)



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 23. März. (Frankfurt.) Das Interesse für Spezialwerte hielt an der heutigen Börse an, die im ganzen bei sehr stiller Geschäftslage in unregelmäßiger, aber stetig schwächerer Haltung begann. Die verschiedenen Spezialbewegungen verminderten somit der Gesamttendenz keine Minderkraft an geben, weil die zweite Hand den Effektenmärkten anabundant fern bleibt und die Vertriebsaktion sich auf Geschäfte in den jeweiligen Vorwärtigkeiten beschränkt. So haben heute Berger Elektra (plus 0.25) auf den glänzenden Absatz, Polophon (plus 2.5) auf die vom Reichsrat genehmigte Einführung in den Fernhandel, Karstadt (plus 0.5) infolge amerikanischer Käufe und Otto Schneider (plus 1.5) in Anknüpfung der beabsichtigten Liquidation im Vordergrund. Die an den übrigen Märkten vorwärtigen Kursrückgänge hielten sich in Grenzen von 1-2 Prozent.

Die Geldmarktverhältnisse veränderten sich gegenüber dem Vortag kaum. Gelder mit täglicher Kündigung stellten sich auf 5 bis 7 Prozent und waren sehr reichlich angeboten. Monatsgeld 7.5 bis 8.5 Prozent. Warenwechsel ca. 7 Prozent. Zeitweise Gerüchte über angelegte Hypothekeneinräumungen fanden wenig Glauben. Allerdings wurde heute bereits bei Börsebeginn mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes um 0.25 Prozent rechnen. Die entscheidende Stellung der Banken war noch für den heutigen Tag vorbehalten.

Am Devisenverkehr lag der Dollar gegen die Reichsmark auf 4.1820 an. London-Amsterdam gut erholt 12.1217. London-Madrid erholt 29.04.

Im weiteren Verlauf hielt die fester Haltung zunächst an. Später traten sich größere Bankkündigungen als Abgeber am Barbankmarkt auf, wodurch sich diese Aktien um über 2 Prozent ermäßigten. Ausgehend von diesem Markt wurde die Gesamttendenz der Börse schwächer. Das Geschäft blieb unregelmäßig still. Die Rückgänge betragen im Durchschnitt 0.5-1 Prozent, vereinzelt darüber hinaus. Der Satz für den Vortag wurde wie erwartet um 0.25 Prozent auf 7.75-8.25 Prozent erhöht. Der Privatdiskont blieb mit 6.75 Prozent für beide Seiten unverändert.

Wie zum Schluss der Börse gingen die Barbankaffären nochmals um 1 Prozent zurück, denen sich die übrigen Werte anschlossen. An der R. d. B. führte die Spekulation teilweise zu Deduktionskäufen. Gegen 14 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Sapag 140.5, Gausa 234, Nordde. Lloyd 140.25, Commerzbank 174, Danabank 234.5, Dresdner Bank 158.5, Polophon 302, Glasstoff 718, Zellstoff Waldhof 261, Schultheiß 333, Di. Wertheim 37, A.-G. Farben 245, Karstadt 194.5, W.G. 151, Deffauer 170, Geisler 268, Mannesmann 146.5, Gelsenkirchen 184.75, Darpener 160, Rhein. Braunkohlen 265.5, Rhein. Stahl 151, Siemens 266.5, Mittelb. I und II 52, Neub. 14.40.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 23. März. Im Zusammenhang mit dem immer näher heranrückenden Ultimo eröffnete die heutige Börse in zurückhaltender Stimmung. Die Tendenz zeigte etwas rasch Schwäche, da die Spekulation zu Realisationen schritt. Doch wurde das nur im geringen Maße herausfordernde Material verhältnismäßig leicht aufgenommen, sodass sich nur auf verhältnismäßig kleinen Kursrückgang verurteilen ergaben und die Kursbildung bei der ersten Notierung unregelmäßig war. Das Geschäft war im allgemeinen wieder sehr klein. Überwiegend angeboten waren zunächst vor allem Elektroenergie, von denen sich 2 Prozent, Siemens 2 Prozent und W.G. 1 Prozent ermäßigten. Auch am Barbankmarkt herrschte Mangel. 3-4 Prozent gaben 2 1/2 Prozent, wobei man bis auf 13 1/2 Prozent gedrückt. Am Monatsmarkt lagen wiederum minus 1 Prozent, Darpener minus 4 Prozent, W.G. und Stahlwerke mit je minus 1 Prozent etwas schwächer. Stark gefragt waren dagegen Mannesmann, die 2 1/2 Prozent ansetzen konnten. Rhein. Braunkohlen, die unverändert eröffneten, konnten im Verlaufe 1 1/2 Prozent gewinnen. Zellstoff Waldhof eröffneten gegen 2 1/2 Prozent niedriger.

## Berliner Devisennotierungen vom 23. März

22. März	23. März	22. März	23. März
Amsterdam	128 1/2	128 1/2	128 1/2
Buenos Aires	1788 1/2	1787 1/2	1791
Brüssel	58 2 1/2	58 2 1/2	58 2 1/2
Cairo	111 1/2	111 1/2	111 1/2
Kopenhagen	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Stockholm	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Oslo	112 1/2	112 1/2	112 1/2
London	20 3/8	20 3/8	20 3/8
New York	4 1/8	4 1/8	4 1/8
Paris	16 4 1/2	16 4 1/2	16 4 1/2
Schwiz	80 4 1/2	80 4 1/2	80 4 1/2
Spanien	69 9/10	70 1/2	70 1/2
Japan	1.963 1/2	1.969 1/2	1.973

## Frankfurter Devisennotierungen vom 23. März

22. März	23. März	22. März	23. März
Amsterdam	128 1/2	128 1/2	128 1/2
Buenos Aires	1788 1/2	1787 1/2	1791
Brüssel	58 2 1/2	58 2 1/2	58 2 1/2
Cairo	111 1/2	111 1/2	111 1/2
Kopenhagen	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Stockholm	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Oslo	112 1/2	112 1/2	112 1/2
London	20 3/8	20 3/8	20 3/8
New York	4 1/8	4 1/8	4 1/8
Paris	16 4 1/2	16 4 1/2	16 4 1/2
Schwiz	80 4 1/2	80 4 1/2	80 4 1/2
Spanien	70 1/2	70 1/2	70 1/2
Japan	1.963 1/2	1.969 1/2	1.973

## Zürcher Devisennotierungen vom 23. März

22. März	23. März	22. März	23. März
Amsterdam	128 1/2	128 1/2	128 1/2
Buenos Aires	1788 1/2	1787 1/2	1791
Brüssel	58 2 1/2	58 2 1/2	58 2 1/2
Cairo	111 1/2	111 1/2	111 1/2
Kopenhagen	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Stockholm	112 1/2	112 1/2	112 1/2
Oslo	112 1/2	112 1/2	112 1/2
London	20 3/8	20 3/8	20 3/8
New York	4 1/8	4 1/8	4 1/8
Paris	16 4 1/2	16 4 1/2	16 4 1/2
Schwiz	80 4 1/2	80 4 1/2	80 4 1/2
Spanien	70 1/2	70 1/2	70 1/2
Japan	1.963 1/2	1.969 1/2	1.973

Tägliche Gold 2 1/2 Proz. Monatsgeld 2 1/2 Proz. 3 Monatsgeld 4 1/2 Proz.  
 Berlin, 23. März. (Frankfurt.) Chilean. Kurs 2.502 G, 2.004 B; Rio de Janeiro 46.80 G, 47 B; Kanton 46.775 G, 46.975 B; Polen 46.825 G, 47.025 B; New York 80.56 G, 80.90 B; New York 111.95 G, 112.45 B; Rom 41.51 G, 41.69 B; Polen (arop) 46.675 G, 47.075 B; Weizen 80.07 G, 80.78 B.

\* Berlin, 23. März. (Frankfurt.) Devisen am Währungsmarkt. London-Rebel 4.8820, London-Baria 124.02, London-Brüssel 35.02, London-Amsterdam 12.127, London-Madrid 29.04, London-Paris 16.45, London-Oslo 112.12, London-Stockholm 112.12, London-Cairo 111.12, London-Spanien 70.12, London-Japan 1.963.

## Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Blend, Bankgeschäft in Karlsruhe.	60%	100%	150%	200%	300%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%
Abel Bank	100%	100%	100%	100%	100%

## Berliner Börse

Deutsche Staatspap.		Bank-Aktien		Industrie-Aktien		Verkehrswerte	
22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.	22. 3. 23. 3.
100 90	90 90	144 143	143 143	144 143	143 143	187 187	187 187
52 52	52 52	157 157	157 157	157 157	157 157	199 199	199 199
55 55	55 55	167 167	167 167	167 167	167 167	219 219	219 219
81 81	81 81	174 174	174 174	174 174	174 174	226 226	226 226
81 81	81 81	181 181	181 181	181 181	181 181	232 232	232 232
88 88	88 88	194 194	194 194	194 194	194 194	240 240	240 240
6 6	6 6	235 235	235 235	235 235	235 235	248 248	248 248
11 11	11 11	250 250	250 250	250 250	250 250	255 255	255 255
75 75	75 75	262 262	262 262	262 262	262 262	263 263	263 263
37 37	37 37	275 275	275 275	275 275	275 275	270 270	270 270
24 24	24 24	283 283	283 283	283 283	283 283	275 275	275 275
32 32	32 32	293 293	293 293	293 293	293 293	282 282	282 282
9 9	9 9	304 304	304 304	304 304	304 304	287 287	287 287
12 12	12 12	312 312	312 312	312 312	312 312	291 291	291 291
12 12	12 12	320 320	320 320	320 320	320 320	295 295	295 295
25 25	25 25	328 328	328 328	328 328	328 328	299 299	299 299
1 1	1 1	336 336	336 336	336 336	336 336	303 303	303 303
16 16	16 16	344 344	344 344	344 344	344 344	307 307	307 307
187 187	187 187	352 352	352 352	352 352	352 352	311 311	311 311
199 199	199 199	360 360	360 360	360 360	360 360	315 315	315 315
219 219	219 219	368 368	368 368	368 368	368 368	319 319	319 319
226 226	226 226	376 376	376 376	376 376	376 376	323 323	323 323
232 232	232 232	384 384	384 384	384 384	384 384	327 327	327 327
240 240	240 240	392 392	392 392	392 392	392 392	331 331	331 331
248 248	248 248	400 400	400 400	400 400	400 400	335 335	335 335
255 255	255 255	408 408	408 408	408 408	408 408	339 339	339 339
263 263	263 263	416 416	416 416	416 416	416 416	343 343	343 343
270 270	270 270	424 424	424 424	424 424	424 424	347 347	347 347
275 275	275 275	432 432	432 432	432 432	432 432	351 351	351 351
282 282	282 282	440 440	440 440	440 440	440 440	355 355	355 355
287 287	287 287	448 448	448 448	448 448	448 448	359 359	359 359
291 291	291 291	456 456	456 456	456 456	456 456	363 363	363 363
295 295	295 295	464 464	464 464	464 464	464 464	367 367	367 367
299 299	299 299	472 472	472 472	472 472	472 472	371 371	371 371
303 303	303 303	480 480	480 480	480 480	480 480	375 375	375 375
307 307	307 307	488 488	488 488	488 488	488 488	379 379	379 379
311 311	311 311	496 496	496 496	496 496	496 496	383 383	383 383
315 315	315 315	504 504	504 504	504 504	504 504	387 387	387 387
319 319	319 319	512 512	512 512	512 512	512 512	391 391	391 391
323 323	323 323	520 520	520 520	520 520	520 520	395 395	395 395
327 327	327 327	528 528	528 528	528 528	528 528	399 399	399 399
331 331	331 331	536 536	536 536	536 536	536 536	403 403	403 403
335 335	335 335	544 544	544 544	544 544	544 544	407 407	407 407
339 339	339 339	552 552	552 552	552 552	552 552	411 411	411 411
343 343	343 343	560 560	560 560	560 560	560 560	415 415	415 415
347 347	347 347	568 568	568 568	568 568	568 568	419 419	419 419
351 351	351 351	576 576	576 576	576 576	576 576	423 423	423 423
355 355	355 355	584 584	584 584	584 584	584 584	427 427	427 427
359 359	359 359	592 592	592 592	592 592	592 592	431 431	431 431
363 363	363 363	600 600	600 600	600 600	600 600	435 435	435 435
367 367	367 367	608 608	608 608	608 608	608 608	439 439	439 439
371 371	371 371	616 616	616 616	616 616	616 616	443 443	443 443
375 375	375 375	624 624	624 624	624 624	624 624	447 447	447 447
379 379	379 379	632 632	632 632	632 632	632 632	451 451	451 451
383 383	383 383	640 640	640 640	640 640	640 640	455 455	455 455
387 387	387 387	648 648	648 648	648 648	648 648	459 459	459 459
391 391	391 391	656 656	656 656	656 656	656 656	463 463	463 463
395 395	395 395	664 664	664 664	664 664	664 664	467 467	467 467
399 399	399 399	672 672	672 672	672 672	672 672	471 471	471 471
403 403	403 403	680 680	680 680	680 680	680 680	475 475	475 475
407 407	407 407	688 688	688 688	688 688	688 688	479 479	479 479
411 411	411 411	696 696	696 696	696 696	696 696	483 483	483 483
415 415	415 415	704 704	704 704	704 704	704 704	487 487	487 487
419 419	419 419	712 712	712 712	712 712	712 712	491 491	491 491
423 423	423 423	720 720	720 720	720 720	720 720	495 495	495 495
427 427	427 427	728 728	728 728	728 728	728 728	499 499	499 499
431 431	431 431	736 736	736 736	736 736	736 736	503 503	503 503
435 435	435 435	744 744	744 744	744 744	744 744	507 507	507 507
439 439	439 439	752 752	752 752	752 752	752 752	511 511	511 511
443 443	443 443	760 760	760 760	760 760	760 760	515 515	515 515
447 447	447 447	768 768	768 768	768 768	768 768	519 519	519 519
451 451	451 451	776 776	776 776	776 776	776 776	523 523	523 523
45							













### Deutsches Frühlingslied.

Von  
Hans Viergang.

Auch Deutschland hat seinen Frühling. Aber leipziger gegen die im allgemeinen bekämpfte Unwirklichkeit des Frühlingsanfangs sucht der Deutsche in dieser Zeit des Südens warme Zonen auf. Lugano, Locarno, die Stätten glücklicher Sinnlichkeit der „Côte d'Azur“ bilden den Mittelpunkt des mondänen Lebens. Die dortigen Kaffeehäuser und zaubervollen Klüften hervor. Wohl und sie schön. Dafür können sie wegen ihrer Ueberlieferung auch nur von einigen Auserwählten aufgeführt werden.

Die Vorstellungen von Blühdunst, mildem Klima und Spaziergängen in leichter Kleidung während der ersten Frühlingswochen knüpfen sich zumeist nur an die Geographie jenseits der Alpen. Ueber dieser Ideenverbindung der Ferne und Weite ist das Erleben des deutschen Frühlings in den Hintergrund geraten, aus dem es nur selten hervorgeholt wird. Es ist eine unerwähnte, aber durch die Erfahrungen bewährte Erkenntnis, daß der Deutsche zu dem Frühling in seiner eigenen Heimat noch nicht das richtige Verhältnis gefunden hat. Seine Gedanken schweifen immer in die Ferne, obwohl in aller nächster Nähe das Ziel des ersten Frühlings winkt.

Es brauchen nicht immer Zitronen, Orangen, Palmen, Pinien und Kamelien zu sein, die unter einem azurblauen Himmel blühen, um den Zauber der südlichen Landschaft zu genießen. Die schlechtesten Lebenskünstler sind es nicht, die den deutschen Frühling entdecken und feststellen, daß er sich in Deutschland in ebenso erquickender Formung gibt wie außerhalb der deutschen Grenzen.

Die Landschaft des ersten Frühlings in Deutschland zieht sich im Rheintal südlich der Zone Wiesbaden-Frankfurt hin. Hier erreicht frühzeitig die Natur und mit vollen Akkorden bräut in diesem Strich die neue Lebenssymphonie.

Wiesbaden! Die Weltstadt und die Stadt der Heilung und Erholung. Aus dem dritten Jahrhundert nach Christi Geburt von den Römern entdeckte heißen Sprudel hat im Laufe der Jahrhunderte ein Heil- und Luxusbad von Welt erstanden. Schirm von den Taunusbergen haben Natur und Kunst ein einzigartiges Paradies geschaffen, in dem Schönheit und Gesundheit die ersten Faktoren eines kultivierten Lebensgenusses sind. Die heilkräftigen Quellen des „Kochbrunnens“, die verchiedenen Trint- und Badeturen für alle Krankheiten und die Möglich-

keiten zu ausgedehnten Terrainturen bestimmen die Bedeutung der Bäderstadt Wiesbaden. Neben den Heilbrunnen sind es die großen Gesellschaftsstätten, die alljährlich den Mittelpunkt ausserordentlich künstlerischer Veranstaltungen bilden. In dem geschützten natürlichen Filter des Taunus spannt sich von Wiesbaden eine überaus günstige Klimazone durch das ganze Gebiet. Bad Schwalbach, Bad Nauheim und Homburg v. d. H. sind einige der bestausgerüsteten Weltfremdenplätze dieser Gegend. Die Romantik des Rheins, an dessen Ufer die edlen Sorten der verschiedensten Weine reifen, darf als weiteres Symbol dieses geeigneten Landes gelten.

Der im Rheingau angeschlagene Akkord von Klima und Naturschönheit plant sich über Mainz und Frankfurt fort, das als Ausgangspunkt der ersten deutschen Frühlingslandschaft nach dem Süden,

Städte und einsamen Burgen. Vertraut klingen die Namen Auerbach, Jugenheim, Seebach und Weinheim. Ueber sie ragen die Höhenzüge des Odenwaldes empor, da und dort eine Ruine als stolzes Wahrzeichen tragend. Weinheim mit der stolzen Wachenburg ist für abwechslungsreiche Wanderungen durch den Odenwald besonders zu empfehlen. In dieser Gegend wird der Wanderer Schönheiten entdecken, an denen die große Masse achilles vorüberzieht. Langsam und ohne schroffe Uebergänge fließen hier Berg- und Talwelt ineinander.

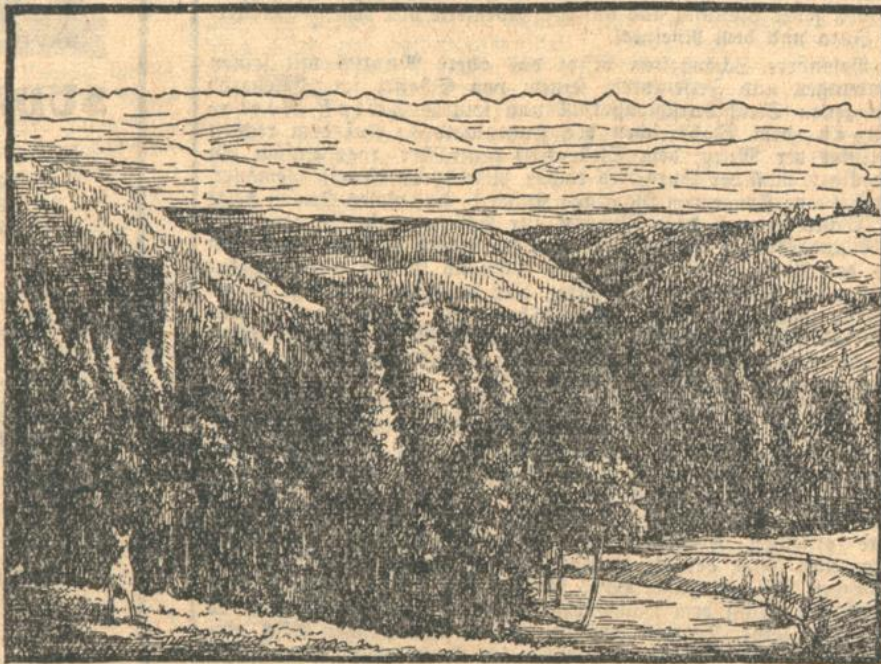
Zwischen Weinheim und Heidelberg schlingt der Neckar sein silbernes Band. Heidelberg im Blütenmud wird das Erlebnis des deutschen Frühlings steigern. Nicht nur seine Unvergleichlichkeit, seine romantische Schloßruine und der seltsame Zauber, der durch die Stadt schwingt, lassen jede Begeisterung gerechtfertigt erscheinen. Einige Tage sollte es als Raftpunkt gewählt werden. Auch die Entdeckungsfahrten in das hintere Neckartal mit den mittelalterlichen Städten Neckargemünd, Neckarsteinach mit dem Dilsberg, Hirschhorn, Eberbach, Wimpfen und Heilbronn bieten des Schönen viel und haben den Vorzug, in dieser Jahreszeit unbehelligt von großen Massenschwärmen zu sein.

Die trockenwarme Atmosphäre der Rheinebene vermischt sich hinter Karlsruhe mit den Luftströmungen des Schwarzwaldes. Während auf den höchsten Höhen noch weite Schneefelder liegen und oft bis in den April hinein Möglichkeit zur Ausübung des Wintersportes geben, feiert in den Tälern der Frühling sein Erwachen. Am ausgeprägtesten ist diese Venesstimmung in Baden-Baden, dem von der Natur hervorragend begünstigten Weltbad an der Dos. Seine Thermen und Bäder schufen auch hier seit Römerzeiten das Zentrum eines kultivierten Kurbetriebes und die Eleganz und Vornehmheit der Natur drüben diesem Kurort einen besonderen Stempel auf. Neben dem Kurhaus mit seinen luxuriösen Räumen, den prächtigen Gateden und den Unterhaltungsstätten ist die Lichterallee, die schönste Kurpromenade Deutschlands, erfüllt von dem brausenden Rhythmus der aurelia aquensis. Blütenpracht und Waldesgrün verleihen dem Antik Baden-Badens eine bestimmte Note. Schon in den frühesten Monaten findet sich hier das Publikum aus aller Welt ein.

Appenweier entfaltet die Reichthalbahn zu den Badeorten Oppenau, Bad Peterstal und Griesbach. Weiter südlich ist das Kinzigtal mit der mittelalterlichen Stadt Gengenbach am Eingang und seinen zahlreichen Höhenturorten als Frühlingsaufenthalt zu empfehlen.

Stärkere Wärmegrade bestimmen die Witterung in dem Kaiserstuhlgebiet, in dem ein Pflanzenreichtum von fast subtropischer Pracht gedeiht. Von den Höhen dieses Gebirges, um das sich rundum reiche Weinberge fasseln, genießt man einen prächtigen Rundblick über die Ortenau, den Breisgau und das Markgräflerland. In der Ferne grüht die Kette der Vogesen und im Osten der Turm des Freiburger Münsters. Ganz im Süden schimmern die weißen Kuppen des Montblanc.

Von hier aus zieht sich in ununterbrochener Kette das Band des Frühlings. Schon Freiburg, die Schwarzwaldhauptstadt, kann ihn frühzeitig begrüßen, während einige Kilometer weiter im



Blick von der Terrasse des Hauses Friedborn auf Rheintal und Schweiz  
Bilderzeichnung von Artur Godav, Hohenwald.

der Bergstraße, gilt. Südlich Frankfurt, zwischen Darmstadt und Heidelberg wandelt die Sonne das Land in ein endloses Blütenreich. In bunter Farbenpracht blühen hier Apfel, Aprikosen, Birnen, Obelastanien, Kirchen, Mandeln und Pfirsiche; üppige Gärten und lachende Fluren schmiegeln sich um idyllische Täler und Wälder und Sage raunen durch die mittelalterliche Romantik der kleinen

## Bad Kohlgrub

höchstgelegenes Stahl- u. Moorbad Deutschlands.  
Vollständige Pension mit Zimmer ab Mk. 6,-

Deutsches St. Moritz, 900 m. h. M. Bahnstation der Strecke München-Oberammergau, Sonne, herrl. Lage, Umgeben von großen eigenen Parkanlagen. Das ganze Jahr geöffnet. Berühmt durch unvergleichliche Seltenerfolge bei Blutharm, Nierenschwäche, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Herzerkrankungen sowie bei allen Stoffwechsellstörungen. Leitender Kurarzt: Sanitätsrat Dr. W. E. Pingshorn. Nähere Auskunft erteilt die Badeverwaltung. Telefon: Amt Weibheim 84500. Weinlaie Weißberin: Marie Faller

**BADEN-BADEN**  
Kur- und Badehaus  
**Darmstädter Hof**  
Bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.  
Auch diäte Küche.  
Zimmer mit und ohne fließendem Wasser - Wannenbäder  
Thermalwasser unmittelbar aus der Ursprungsquelle  
Vollständig renoviert! **Eröffnung: 25. März 1928.**  
Telefon 198 - Zentrum der Stadt - Pension 9-11 Mk.  
Die Betriebsleitung: A. ZIMMERMANN, 608 b

**Freudenstadt**  
Schwarzwald 740 m ü. d. M.  
**Höhen- und Nervenkurort**  
Zu Ostern sämtliche Hotels geöffnet  
Weltberühmter, ca. 120 ha großer Tannenhochwaldpark mit stundenlangen, ebenen, bestgepflegten Spazierwegen, Kurtheater, Tennis, Autogesellschaftsfahrten  
Prospekte durch die Reisebüros und Kurverwaltung Freudenstadt.

**Bad Liebenzell. Hotel-Pension „S'rich“**  
Altbekannte erfrischende Küche und Keller. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige für die Vor- u. Nachkur. Freibad, Freibad, Freibad. Prospekt durch d. Tel.: L. Jollasse Bw., Telefon 4. (6506)

**Kindersanatorium Schömberg**  
Für Erkrankung der Atmungsorgane, Drüsen- und Knochenkrankheiten. Näheres durch Prospekt. (6535)

**Vitznau** Vierwald-Station Benetton Untermyen Stauffen. Erhöhte Lage mit prächtiger Aussicht auf See und Gebirge. Große, gedeckte Veranden, Badehaus, Garage. Pensionpreis 7.50-9.00 Fr. (6535) W. Rehmer, Rüschelhof.

**Gernsbach-Scheuern, Kurhaus „Sternen“**  
Gesundheitlich einwandlos. Herrliche, haubfreie Lage. Seltersaal. - Garten. - Sorsaal. Küche. Heile Weine. Tel. 121. Pensionpreis vor und nach Saison von 4.50 an. (6416) Tel.: Dr. Mandl.

**Saig Gasthaus „zum Ochsen“**  
Lage. Gute Unterkunft und Verpflegung, auch für Touristen. Eigene Landwirtschaft. Post im Daul. Telefon Reutbad 284. (6375) W. Votner.

**WALCHWIL am Zugersee Schweiz**  
**HOTEL KURHAUS** heimeliges, komfortables Familienhotel.  
Garten, Badeanstalt, Ruder- und Angelsport. Selbst gef. Küche. Pension Fr. 8.50; 9.-. Prospekt. A. Schwyter-Wörner, Mittel. d. T. C. S. A. 643b

**Bad Oeynhausen**  
Heilt Rheuma, Ischias, Lähmungen, Gelenk-, Herz-, Nerven- u. Frauenleiden  
Die Stadt ohne Stufen - Das ganze Jahr geöffnet  
PROSPEKTE DURCH ALLE REISEBÜROS UND DIE BADE-VERWALTUNG  
A 515

**Bad Meinberg** Teutoburger Wald  
Station: Horn-Bad Meinberg  
Inhalatorium und Wandelhalle  
Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlenstoffreiches Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Atmungsorgane, Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechsellstörungen, Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung. (646 b)

**Mammern** am Bodensee (Schweiz)  
Kurort für nervöse und innere Krankheiten. Mildes Wasserheilverfahren. Elektrizität, Höhensonne, Diathermie, Röntgen, Diät, Luft- und Strandbad. Großer Park am See. Idealer Aufenthaltsort für Kranke und Erholungsbedürftige. Eröffnung 10. April. Dr. Oskar Ullmann. (608) Dr. Waldemar Ullmann.

**Offen im Schwarzwald. Hallwangen bei Freudenstadt „Gasthof Grüner Baum“**  
direkt am schönen Tannenhochwald gelegen, prächtiger Blick auf Freudenstadt. 20 Minuten von der Bahnstation. Dorfmitten entfernt. Billige Pensionen. Preis. Tel. Dorfmitte Nr. 4. Tel. W. H. Sailer.

**2 ausserordentlich preiswerte ORIENT-REISEN**  
mit dem 15000 Tons grossen Nordamerika-Dampfer „POLONIA“ der BALTIC-AMERICA-LINIE:  
1. 16. April bis 1. Mai: Monte Carlo-Tunesien-Tripolis-Malta-Athen-Smyrna-Constantinopel-Venedig-Paris. Preis von M. 280,- an.  
2. 3. bis 27. Mai: Venedig-Catanzaro-Athen-Constantinopel-Smyrna-Cypern-Syrien-Palästina-Aegypten-Sues-Malta-Tunis-Marseille. Preis von M. 480,- an.  
Ferner  
**Nordafrika-Amerika-Reise:** 20. Mai bis Marseille-Barcelona-Bisaron-Alger-Gibraltar-Tanger-Casablanca-Madeira-Azoren-Bermudas-New York-Hamburg. Preis exkl. Aufenthalt in Amerika von M. 720,- an.  
Alle näheren Einzelheiten durch Prospekt Nr. 60 MITTELMEER-REISEBUREAU BERLIN W 8, Mauerstr. 2 - HAMBURG 35, Esplanade 22.

**Bad Meinberg** Teutoburger Wald  
Station: Horn-Bad Meinberg  
Inhalatorium und Wandelhalle  
Altberühmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlenstoffreiches Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Atmungsorgane, Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechsellstörungen, Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung. (646 b)

**ABBAZIA** Der neue Modeplatz der Adria.  
Herrlichster, sonnigster Meeres-Aufenthalt

**PALACE-HOTEL**

Führendes Haus direkt am Meer, 200 Zimmer, alle mit Balkon und Meeresansicht. Fließ Wasser, Meerbäder im Hotel. Pens mit Zimmer ab 8 Mark. Deutsche Leitung: E. Kunz vormals Hotel Esplanade, Marienbad.



Höllental der Winter seinen letzten Kampf mit der Sonne ausficht. Die Höllentalbahn und die Dreifachbahn führen mitten hinein in den Hochschwarzwald, zu dessen Füßen die Höhenturorte ihre Vorbereitungen für die große Saison treffen. Die geschützte Lage einiger von Hochwaldungen umgebenen Luftkurorte wie St. Blasien und Todmoss läßt auch in den höheren Bergregionen bereits zwischen Schnee und Frühlingssonne die ersten Blüten aus dem Boden kriechen.

Weiter südlich an der Hauptlinie Frankfurt-Basel darf sich Badenweiler am Fuße des Hochblauen eines frühzeitigen Frühlings rühmen. Auch diese Römersiedlung verdankt ihre glanzvolle Entwicklung der radioaktiven Therme, dem milden Klima und dem vorbildlichen Kurbetrieb. Im Gegensatz zu Baden-Baden pulsiert hier nicht der ausgesprochene Rhythmus der Gesellschaftlichkeit. In glücklicher Verbindung von Vornehmheit und ländlicher Abgeschlossenheit erfüllt Badenweiler inmitten einer prächtigen Natur seine Aufgaben als Heil- und Erholungsort. Ein Stück Südbad, das der Deutsche im allgemeinen nur jenseits der Alpen zu finden hofft, ist in dieser Klimazone um Badenweiler bereits Wirklichkeit geworden.

Es erstreckt sich weiter nach Süden in die Gegend vom Steinerfloh und in das Rheintal bei Basel.

Wärme und Sonne zaubern auch um den südlichsten Teil der deutschen Landschaft, um den Bodensee, mit seinen Bade- und Kurorten frühlinghafte Reize. Gerade in dieser frühen Jahreszeit ist der Aufenthalt am See von eigenartigen Stimmungen erfüllt. Im bunten Blütenkleide prangen die Ufer, Boots- und Dampferfahrten auf dem See führen von Radolfzell, Konstanz, Meersburg und Ueberlingen hinaus auf die endlose Fläche. Dort grüßt die Insel Mainau mit ihren berühmten exotischen Bäumen und Pflanzen und das neue Bodenseeschiff „Hörli“ trägt den Besucher zu einem bisher noch wenig entdeckten Teile, der Halbinsel Hörli.

So klingt und singt es durch die Täler und Berge des deutschen Frühlings. Noch sind die Bade- und Kurorte nicht von den großen Scharen der Erholungssuchenden überflutet. Die Frühjahrsreisen liegen anheftig der sommerlichen Modereisen. Aber auch hier bestärkt sich das alte Wort, das von dem nahegelegenen Guten spricht und im vollsten Maße seine Anwendung auch auf das Erlebnis der deutschen Frühlingslandschaft bestärkt.

Die Crocusblüte um den Javelstein bildet a. St. eine große Anziehungskraft auf Naturfreunde. Die Blütenfelder sind vom Bahnhof Galm oder von Javelstein leicht zu erreichen.

Dr. Schlafwagenverkehr Deutschland-Schweiz. Nach Wegfall der Schlafwagenzüge D 244/241 (erstmals Nacht 10./11. März) verkehren in den Zügen D 44/41 bis auf weiteres je ein Schlafwagen von Berlin und Frankfurt a. M. nach Lugano, sowie ein Schlafwagen von Emmerich nach Basel S. S. und zurück.

**Kurhaus Monte Bre Lugano** Süd-Schweiz  
Med. phys.-diät. Kuranstalt und Erholungshim. Nähe Strandbad. Vergüt. Leitung. Deutsches Haus. Pension von Mk. 8.— an. Prospekt.

**Imperial-Hotel, Karlsbad**  
Das Vollendetste in bezug auf Komfort und Leitung  
Voranmeldungen erbeten. — Bis Mitte Juni und ab Mitte August sehr ermäßigte feste Preise. — Moderne Garage, wasserschließbare Boxen. — Chauffeurzimmer mit fließendem Wasser, warm und kalt. — Verlangen Sie Tarif und Prospekt.  
**Geöffnet vom 25. April bis 30. September**

**Spezial-Angebot!**  
Ein großer Posten reinwollene **Rips- und Kasha-Kleider** nur neueste flotte Formen. Einheitspreis **19.75**  
Bestellen Sie unverzüglich unsere wirkl. ca. hervorragende Auswahl in Frühjahrs-Mänteln u. Kleidern.  
**W. Boländer**  
Infolge Betriebserweiterung sämtlich ab Standort abzugeben:  
**1 Lokomobilhebel** nationalr. 67 am Essl.  
**1 14 m hoher, 5mm flacher Blechhamm** 830 mm Durchmesser, erst vor einem Jahre neu erstellt.  
**1 Kollar Niederdruckleder-Kessel** 10 am Essl.  
**Kondima-Fabrik A.-G.** Stöfferstr. 19. Tel. 773. (9789)

**Wohnungstausch.**  
Geboten: 4 Zimmer, Küche, heizbare Mansarde, ohne Bad, II. Stock, Anfang Kalliallee.  
Gesucht: geräumige 3 Zimmerwohnung mit Kauf.  
Zu erfragen G. Vetterich, Bod., Adlerstraße 19. (9740)

**Wohnungstausch.**  
Geboten: schöne, große 4 Zimmer-Wohnung, II. Stock, Weststr. 11, 1. April best. Anb.  
Gesucht: schöne 3 Zimmerwohnung für kleine, ruhige Fam., nicht part., möbl. Versch. u. Sid-möbelst. Angebote u. Nr. 9798 an die Bad. Presse erbeten.  
Große (97610)

**Zu vermieten**  
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubehör, in guter Lage, auf 1. April, evtl. später zu Miet 150.— per Mon. Angebote unt. Nr. 9724 an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
neu ebent. zu tausch, gel. Saffelstr. 18, 1. Etz.

**Zu vermieten**  
2 Zimmerwohnung mit Zubehör, in Mühlburg, nicht oder später zu tauschen geacht. Angebote unter: Nr. 9693 an die Badische Presse.

**Zu vermieten**  
Groß-, hell-, gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. (97196)  
Zuricherallee 47, 2. Etz.

**Zu vermieten**  
Keller Lagerraum 3. Etz., 130 qm, sof. zu verm. Stad. u. Nr. 9693 in der Badischen Presse.

**Was und wo ist der Hohenwald?**  
Von Dr. E. Anders, Wieladingen.  
Es ist die Gegend des südlichen Schwarzwaldes, die bis 1806 zur Grafschaft Hohenstein gehörte, in der Geschichte bekannt durch die Salpeterkriege, den Hohensteiner Kummel. Die großen Zufahrtsstraßen zum Hohenwald sind allerdings bekannt. Im Westen ist es das wildromantische Wehratal, das zum Luftkurort Todmoss führt, im Osten das Albthal, durch das man zu dem seit Jahrhunderten besuchten Kurort St. Blasien kommt; dagegen weniger oder besser gar nicht bekannt ist die Gegend, die von diesen beiden Gebirgsflüssen und im Süden vom Rhein begrenzt wird, und doch befindet sich gerade hier Berlen landschaftlicher Schönheit, wert, von Natur- und Wanderfreunden aufgesucht zu werden.  
Der Hohenwald ist zu jeder Jahreszeit schön, sei es im Frühjahr, wenn Mutter Erde sich mit frischem Grün und tauenden Blüten schmückt, sei es im Sommer, wenn sich der finstere Ernst der hohen Schwarzwaldtannen von dem wogenden Grün der Weiden und dem reifen Gelb der Acker abhebt, sei es im Herbst, wenn die herrlichen Farbentöne des gelb-, rot- und braungeröteten Laubes und dann das Grün der Nadeln die Gegend zieren, sei es schließlich auch, wenn die Erde weiße Schneedecke trägt, die unter den Schneeschuhen des Wanderers knirscht, während die Eiszapfen an den sich unter der Last des Raubtreises beugenden Tannen leise läuten und klingeln. Was gibt es in den ausgedehnten Wäldern für lauschige Bergwiesen und Badeteiche, murmelnde Quellen und Bienenbäcker mit schönen, wasserreichen Gefässen, wo man die Natur, die Flora und Fauna des Waldes ungehindert bewundern kann! Auch der Geschichts- und Altertumsforscher, der Geologe in Sonderheit wird manche Anregung finden. Nur selten berührt eines Menschen Fuß diese Einsamkeit, vielleicht ein Jäger, vielleicht ein Holzhaue. Reich ist diese Gegend noch an herrlichen Fernsichten fast von jeder Richtung aus auf die Alpenfette mit dem vorgelagerten Jura und dem Rheintal.  
Besondere Schönheiten besitzt das obere Murgtal mit seinen Bindungen und Felsenorten, seinem von Scheffel im „Elohard“ benannten Strahlbrunnwasserfall und seinem Schloss Dieblingen, dem Wahrzeichen des Hohenwaldes. Auf dem rechten Steilufer der Murg, dem Stollenkopf gegenüber, ragt einsam ein vierediger, massiver Burgfried empor. Altersgrau ist sein Gemäuer, er trägt eine Krone von moorigen Kiefern. Auf vielen Stufen steigt der Wanderer aus dem Murgtal zur Höhe und erreicht eine ehemals ausgedehnte Burganlage, von der jedoch nur die Westwand und der Nord- und Südteil stehen. Die Ostwand ist vor vielen, vielen Jahren ins Murgtal hinabgestürzt, dies bezeugen gewaltige Steinmassen. Hohe Tannen und Buchen beschatten die Ruine und rauschen das Vieh vom ewigen Wechsel, ewigem Werden und Vergehen und die Sage raunt vom wilden Ritter „Hans von der Gige“ und seiner holden, unglücklichen Tochter Hilbe.  
Die Burgruine Wieladingen beherrscht die untere Murg und bildet den Abschluss des fülligen Wald- und Weidenlängens, des Lehnbadens. Hierhin tönt kein Eisenbahnräuschen, kein Motorrauschen; tiefe Stille ringsum. Und oben jähren Weib und Busard ihre stolzen Kreise, laum dringt ihr helles „Pii“ in den Frieden. Im Talgrund äßen Hebe und äugen zuweilen hinauf nach dem im Vorjahre erstellten Fremdenheim. Es ist dies kein Bau aus Eisen, Beton und Glas, der die Gegend erdrückt, im Gegenteil, das dem ländlichen Stil angepaßte Haus schmiegt sich, inmitten schöner Gartenanlagen, völlig dem Hange des Weidengrundes an, auf dem es steht. Von seiner Terrasse genießt man einen herrlichen Blick, eingeraumt vom Stollenkopf, der Ruine im Vordergrund vom Lohnhofswald. Man schaut hinauf auf die Bindungen der steilen Murgwälder, auf das Rheintal, den Schweizer Jura und bei klarer Sicht auf das steingewundene Hohensteiner Schloß. Die Alpen mit ihren gleißenden Gletschern und Firnen.  
Als erstes Haus, das im Hohenwald zum Aufenthalt für Kurfreunde erbaut wurde, ist es vor Jahresfrist eröffnet worden. Sein Name aber lautet gemäß Zweck und Bestimmung: „Friedborn“.

**Aus Bädern und Kurorten.**  
B. S. Frequenzsiffern badischer Kurorte. Die Gesamtzahl der Kurgäste in Baden-Baden belief sich bis zum 15. März auf 5939. — Im Kurhaus Bühlerhöhe wurden in derselben Zeit 388 Kurgäste, darunter 31 Ausländer gezählt.  
B. S. Vom Gebiet der Badener Höhe / Hornsgründe. Durch den Anfang dieses Jahres erfolgten Verkauf von Kurhaus „Sand“ an den Verein Gencungsfürsorge entstand das Gerücht, daß auch das bekannte „Kurhaus Sunde“ an eine Krankenkasse verkauft werden sollte; alsbald verkauft wurde. Nach genauer Information ist diese Vermutung aber nicht zutreffend. Das Gerücht, daß das Kurhaus Sunde an eine Krankenkasse verkauft werden sollte, ist nicht zutreffend. Seit 41 Jahren — unter persönlicher Leitung der Besitzer Hammer — ist das Kurhaus weiterbetrieben und bleibt somit erfreulicherweise der Allgemeinheit erhalten.  
X Bad Eberingen (Holland). Das Hotel Rauch wird am 5. April dieses Jahres eröffnet. Die Eberinger Saison 1928 nimmt damit ihren Anfang. Der Besuch dieses beliebten See-Badortes über die Dierfeldtsee bietet insofern eine besondere Vergnügung, als sich die Direktion des Hotels Rauch entschlossen hat, einen Sonderkurs in Anrechnung von Samstag, den 7. April (einschl. Diner) bis Dienstag, den 10. April (einschl. Frühstück) geboten.  
Verantwortlich für den Inhalt: Richard Bolderauer, Karlsruhe.

**NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA**  
**SUDAMERIKA-EXPRESS**  
Nächste Abfahrten ab Genoa:  
12. April Dampfer America  
3. Mai Dampfer Giulio Cesare  
17. Mai Motorschiff Augustus  
Eildienst nach  
**Zentralamerika und Südwestküste**  
3. April Dampfer „Napoli“  
26. April Motorschiff „Virgilio“ (Erste Ausreise)  
Auskünfte, Buchungen etc. durch sämtliche Reisebüros, sowie durch die Generalvertretung  
**DESCHITA**  
DEUTSCHLAND-SCHWEIZ-ITALIEN  
Reise- und Transport A.-G.  
STUTTGART  
Friedrichstraße 50 B / Telefon 24336/22690  
Filiale Berlin NW 7 / Filiale Frankfurt a. M.  
Unter den Linden 54/55 / Neue Mainzer Straße 7  
Tel. Zentrum 4062/3995 / Telefon Hansa 3578

**Spezial-Angebot!**  
Ein großer Posten reinwollene **Rips- und Kasha-Kleider** nur neueste flotte Formen. Einheitspreis **19.75**  
Bestellen Sie unverzüglich unsere wirkl. ca. hervorragende Auswahl in Frühjahrs-Mänteln u. Kleidern.  
**W. Boländer**  
Infolge Betriebserweiterung sämtlich ab Standort abzugeben:  
**1 Lokomobilhebel** nationalr. 67 am Essl.  
**1 14 m hoher, 5mm flacher Blechhamm** 830 mm Durchmesser, erst vor einem Jahre neu erstellt.  
**1 Kollar Niederdruckleder-Kessel** 10 am Essl.  
**Kondima-Fabrik A.-G.** Stöfferstr. 19. Tel. 773. (9789)  
**Wohnungstausch.**  
Geboten: 4 Zimmer, Küche, heizbare Mansarde, ohne Bad, II. Stock, Anfang Kalliallee.  
Gesucht: geräumige 3 Zimmerwohnung mit Kauf.  
Zu erfragen G. Vetterich, Bod., Adlerstraße 19. (9740)  
**Wohnungstausch.**  
Geboten: schöne, große 4 Zimmer-Wohnung, II. Stock, Weststr. 11, 1. April best. Anb.  
Gesucht: schöne 3 Zimmerwohnung für kleine, ruhige Fam., nicht part., möbl. Versch. u. Sid-möbelst. Angebote u. Nr. 9798 an die Bad. Presse erbeten.  
Große (97610)  
**3 Zimmerwohnung** neu ebent. zu tausch, gel. Saffelstr. 18, 1. Etz.  
**2 Zimmerwohnung** mit Zubehör, in Mühlburg, nicht oder später zu tauschen geacht. Angebote unter: Nr. 9693 an die Badische Presse.  
**Zu vermieten**  
Groß-, hell-, gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. (97196)  
Zuricherallee 47, 2. Etz.  
**Zu vermieten**  
Keller Lagerraum 3. Etz., 130 qm, sof. zu verm. Stad. u. Nr. 9693 in der Badischen Presse.

**BRACILIN**  
Herrenhalbschuhe  
Rahmenarbeit moderne Form **18<sup>50</sup>**  
Herrenhalbschuhe  
Qualitätsware weiß gedoppelt **16<sup>50</sup>**  
...auch Strümpfe für Damen und Herren in größter Auswahl!  
**ROMEO**  
Karlsruhe  
NUR Kaiserstrasse 56

**Auto-Garage**  
Mittelstadt, für 4-5 Wagen, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Hohensteinerstr. 42, Telefon 412. (9781)  
**Schöner Lagerraum** und Büro zu vermieten. Zu erfragen Weidstr. Nr. 22, 1. Etz. (9704)  
**Gr. leer. Zimm.** mit Nebenbenützung an solch. kinder. Ehepaar, sowie 1 möbl. Zimmer auf 1. April oder später zu vermieten. (97683) Schönerstr. 110, II., 1. Etz.  
Schöner möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, am Karlsruher, mit Zentralheiz., auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 9693 in der Badischen Presse.

**Büroräume**  
sofort und auf später zu vermieten  
Naheres 8656  
**KAISERSTR. 231**  
**LADEN**  
mit gewerbli. Raum u. Keller, zentral gelegen, Nähe Hauptpost, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 9. 6. 6141/9676 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien!**  
Beachten Sie meine **Frühjahrs-Neuheiten in Tüll-spannstoffen** weiß und ecru, 130 cm breit, von 1.50 an **Madras und Madrasette** 130 cm breit, von 2.65 an **Seiden-Dekorationsstoffe** 120 und 130 cm breit von 2.50 an. Bei Selbstanfertigung stelle Schnittmuster zur Verfügung.  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstraße 33, gegenüb. d. Colosseum.  
Ich schenke Ihnen bis 1. April 1928  
einen großen Metall-Topf oder Messing-Lampe bei Kauf eines Fahrrades, Kohlen-Nähmaschine oder Grammophons, bei 8 Mk. Anzahlung und kleinen Raten. Gebrauchte Gegenstände und sämtl. Ersatzteile staunend billig. B1683  
**Kunzmann, Zähringerstrasse 46.**  
Sehr gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. (ep. Einz., Tel., Stabier, zu vermieten. (9754) Hirschstraße 37, barriere.  
Gut möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten, in schön. Lage Karlsruhe, auf 1. April an nur best. Herrn od. Chey zu vermieten. Angeb. u. Nr. 6. 6. 6148 an die Bad. 357 Presse, Fil. Hauptpost.

**Büroräume**  
sofort und auf später zu vermieten  
Naheres 8656  
**KAISERSTR. 231**  
**LADEN**  
mit gewerbli. Raum u. Keller, zentral gelegen, Nähe Hauptpost, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 9. 6. 6141/9676 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**Büroräume**  
sofort und auf später zu vermieten  
Naheres 8656  
**KAISERSTR. 231**  
**LADEN**  
mit gewerbli. Raum u. Keller, zentral gelegen, Nähe Hauptpost, sofort zu vermieten. Angebote u. Nr. 9. 6. 6141/9676 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

**Mifa**  
DAS MARKENRAD AB FABRIK  
Die grossen Leistungsprüfungen für Rennfahrer und Fahrrad  
sehen Mifa seit Jahren an hervorragender Stelle. In diesem Jahre brachten die 6 Tagerennen in Stuttgart und Breslau 2 neue Siege. Im letzten Berliner 6 Tagerennen belegten Tietz-Rieger und van Kempen-Richli für Mifa den zweiten und dritten Platz. Van Kempen spielte in dem Rennen eine überragende Rolle. Mifaräder für Wochenraten von 2,50 RM an.  
**FABRIK-VERKAUFSTELLE**  
KARLSRUHE I. B. Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr. Leiter: Wilhelm Ratzel.

**GARAGE**  
für Motorrad zu mieten gesucht. Nähe Finanzamt. Gef. Angebote unter Nr. 9758 an die Badische Presse erbeten.  
**Möbl. Zimmer**  
mit Nebenbenützung, Mühlburg oder Umgebung bevorzugt. Angebote unter Nr. 9693 an die Badische Presse.  
**Sep. Zimmer**  
Nähe Hauptpost, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 6. 6. 6155 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.  
Solid. Herr sucht schön. gemütl. möbliertes Zimmer.  
Sofortige Preisangebote unter Nr. 9693 an die Badische Presse, Badische Presse erbeten.

**4 Zimmerwohnung**  
mit Nebenbenützung und allem Zubehör in sehr besser Wohnlage (Sonnenlicht) gesucht. Angebote mit Preis und nähere Angaben unter Nr. 9697 an die Badische Presse.  
**Dreizimmerwohnung**  
mit Bad in Neubau auf 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 6. 6. 6154 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.



# Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. März 1928.

## Frühling im Schaulustler.

Fast scheint es so, als sei der Frühling endlich eingezogen, wenn man durch die Straßen schlendert. Zwischen allen Schaulustern mit Gebrauchsgegenständen, Lebensmitteln usw. leuchten uns plötzlich die lebensfrohen Farben düftiger Frühjahrsgarderobe entgegen. Überall den Konfirmationsleibern steht die ganze Pracht raffiniertester Modellschöpfungen, die das schöne Geschlecht den duftenden Blumen gleichmachen sollen, festere Wollstoffe, zarte Musseline, entzückende Spitzen, blütenweiß, wundervoll gefärbt, sodas das Auge nicht trennen will von dem verkörperten Lenz. Das Rot dominiert unter den Hüten, denen Frau Mode so gefällige, ganz auf Wirkung eingestellte Formen gab und die dabei doch so leicht sind wie ein Hauch. Die Schuhe nicht zu vergessen, die sich ganz der übrigen Kleidung anpassen. Kostüme und Mäntel, die schickendsten für kühle Tage, überbieten sich gegenseitig, sodas die armen Frauen nicht wissen, was ihnen besser gefallen soll. Aber auch der Herr ist nicht übergegangen worden. Die schweren dunklen Winterhose können in den Schrank wandern, Hellgrau und Braun, ungenüßig gestreift oder gemustert, kämpfen mit dem immer moderneren Blau. Nur die überweiteten hellen Hosen haben ihr Eintagsleben ausgeträumt. Man ist wieder auf den besseren Mittelweg zurückgekehrt. In einem können die Herren sogar mit dem schwachen Geschlecht konkurrieren: in der Farbenfreudigkeit der Kravatten und Strümpfe, die passend aufeinander abgestimmt sind.

Doch nicht allein in den Kleidergeschäften merkt man die Frühlingsrevolution. Überall, wo man etwas für die Bätigkeit im Freien kaufen kann, mahnt uns ein Kleidermacher: Denk an das Frühjahr, denk an den Sport, denk an die Reise! Die Konkurrenz regt sich gewaltig, und wer von den Geschäftsleuten nicht auf dem Boden ist, gerät ins Hintertreffen. Schmerzlich fühlt er es an seinem mageren Gelbbeutel, wieviel ihm von seinen Kunden weggeschnappt worden sind.

Zum Unglück im St. Antoniusheim. Zu dem Unglück im St. Antoniusheim, dem drei Kinder zu 1000 Pfennig fielen, berichtet der „Bad. Beob.“ Die aufsichtsführende Schwester glaubte, da alles sonst in Ordnung war, die Hl. Messe in der Hauskapelle besorgen zu können, und als sie zurückkam, war das Kinderzimmer mit dichtem Rauch angefüllt. Eigentlich gebrannt hat es nicht, doch war das Bettzeug an einem Kinderbett, das zunächst am Kachelofen, aber nicht bei der Feueröffnung stand, teilweise verengt, wie auch das Hemdchen eines der Kinder. Im Kachelofen brannten einige Bretts, die bekanntlich gerne spritzen. Die zwei Kinder sind also im Rauch erstickt, nicht verbrannt. Ein drittes ist infolge Rauchvergiftung gestorben. Die ganze Sache wird selbstverständlich von den Gerichtsbehörden genau untersucht. Das St. Antonius pflegt seit seinem 20jährigen Bestehen jedes Jahr etwa 50-60 uneheliche Kinder und ihre Mütter, d. h. im ganzen schon gegen 2000. Das Heim ist eigens zu diesem Zweck gegründet worden. Es ist das erste Mal, daß in dem Heim ein so beauerlicher Unfall vorgekommen ist.

Strassenbahn und Kriegsbeschädigte. Die 80 und mehr v. H. im Gehen behinderten Kriegsbeschädigten erhalten ohne Rücksicht auf Einkommen und Vermögensverhältnisse freie Strassenbahntickets auf Kosten des Fürstjorgeamts. Die übrigen im Gehen wesentlich behinderten Kriegsbeschädigten zahlen für zwei Arten die Hälfte des Preises, während das Fürstjorgeamt die andere Hälfte trägt. Das Fürstjorgeamt muß, da es ab 1. April 1928 verpflichtet ist, den vollen Tarif für die Strassenbahntickets und Dauerkarten zu bezahlen, rund 40 000 Mark an die Stadtkasse abzuführen.

Das Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden soll beim Vorliegen genügender Anmeldungen nach den Osterfeiertagen eröffnet werden für Frauen, Mädchen und ältere Ehepaare aus Karlsruhe. Soweit der Platz reicht, können auch Auswärtige aufgenommen werden. Das Heim liegt 305 Meter hoch auf dem Annaberg am Fuße des Merkur in unmittelbarer Nähe der elektrischen Strassenbahn und bietet eine prächtige Aussicht auf Baden und die umliegenden Berge. Es ist sehr gut eingerichtet und hat 28 Zimmer mit 1 und 2 Betten für Gäste, einen Speise- und einen Gesellschaftssaal. Für erholungsbedürftige Frauen, Mädchen und ältere Ehepaare bietet das Heim eine ideale Unterkunft, zumal auch die Möglichkeit besteht, eine Baderkur damit zu verbinden. Nähere Auskunft erteilt das Städtische Kurhaus in Karlsruhe.

Dienstjubiläum. Bei der Firma Karlsruher Parfümerie und Toilettefabrik Fabrik F. Wolff u. Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe, feiert heute der Nachtwächter August Hamann aus Wöllingen sein 25jähriges Dienstjubiläum. Von der Direktion wurde dem Jubilar eine Ehrennadel überreicht und ihm die vom Verband Süddeutscher Industrieller verliehene silberne Ehrenmedaille nebst Diplom übergeben. Dem Jubilar, der auch von seinen Kollegen ein Geschenk erhielt, wurde außerdem Gelegenheit gegeben, den Ehrentag im Kreise seiner Familie und Bekannten festlich zu begehen.

Körperverletzung. Gestern fuhr ein 15 Jahre alter Dekorateurlehrling mit seinem Fahrrad Ecke Rintheimer- und Georg-Friedrichstr. Im gleichen Augenblick gab ein 16 Jahre alter Hilfsarbeiter mit einem Terzerol einen Stoß ab und traf den Dekorateurlehrling in den rechten Oberarm. Der Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus eingewiesen.

# Luzuszug „Rheingold“.

Mit Speisealon, Kino und Bibliothek.

Zur Eröffnung der Prella, der Presseausstellung in Köln, führt der Sommerfahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, ein neues „Zugpaar“ ein, das den Namen „Rheingold“ tragen soll. Er wird ein ausgeprägter Luzuszug mit erster und zweiter Klasse und einem Luxusausflug sein. Der Zug besteht aus luxuriös eingerichteten Salon-Speisewagen; besonders bequem eingerichtete Sessel, größere und kleinere Apartments, in denen man speisen kann, jeweils eine Küche für zwei Wagen und später auch Bibliothek und selbst Kino sollen den Aufenthalt in diesem Luzuszug besonders angenehm machen.

Der Zug führt keine Schlafwagen, er ist ein Tageszug, der die Fahrt den Rhein entlang zu einem erlebten Genuß gestalten soll. Der Zug fährt von der holländischen Grenze über Duisburg, Düsseldorf, Köln, Mainz, Mannheim, Karlsruhe, Freiburg nach Basel. Mit den Anschlüssen nach der Schweiz und nach England wird die Reise von London nach Luzern etwa 24 Stunden währen. Die eine Verbindung ist 20 Uhr 30 Min. ab London, 20 Uhr 23 Min. an Luzern. Die Gegenverbindung ist 7 Uhr 50 Min. ab Luzern und am anderen Tage 8 Uhr 38 Min. an London.

## Kleinmotorräder steuerfrei und führerloscheinfrei.

Wie wir erfahren, ist soeben endgültig in allen Instanzen die Führerloscheinfreiheit für Motorräder bis 200 ccm bewilligt worden. Damit ist weiten Kreisen lust zum Beginn der Fahrjahre ein Geschenk gemacht worden, das Freude bei allen erregen wird, die zu Berufs- oder touristischen Zwecken ein leistungsfähiges Kleinmotorrad schon lange haben wollten, denen aber die Jahressteuer von etwa 40 Mark zu hoch und die Erledigung der Führerloscheinprüfung zu zeitraubend und zu umständlich war. Das leistungsfähige Kleinmotorrad, das gerade in Deutschland hohe technische Kultur erreicht hat, wird somit weiten Kreisen zugänglich werden, die schon lange die Absicht hatten, ihr Fahrrad mit dem Motorrad zu verlausen. Aber auch volkswirtschaftlich ist dieses, den weniger kapitalträftigen Bevölkerungsklassen von den Behörden bewiesene Entgegenkommen sehr zu begrüßen, denn viele Privatleute und Unternehmer werden jetzt ein oder mehrere Kleinmotorräder einstellen, an deren Anschaffung sie bisher nicht herangingen, weil sie die Steueransgaben und die Kosten der Führerloscheinprüfung scheuten. Die Entwicklung zum Motorradverkehr ist somit weiter gefördert worden. Freilich: um jedem Verkehrsunfall zu fernern, werden Ueberrretungen ebenso bestraft werden, wie alle anderen Verkehrsübertretungen. Die Verpflichtung zur Anbringung der Polizeinummer ist selbstverständlich geblieben.

## Das Deligheimer Volkschauspiel in Karlsruhe.

Das berühmte Volkschauspiel hat sich eine neue Aufgabe gestellt. Pfarrer Saier, der geborene Regisseur, will mit einem Mysterienspiel, das das heilige Wehopper zum tragenden Inhalt hat, in der Karlsruher, Festhalle am Sonntag, den 25. ds. Mts. eine Aufführung veranstalten. Wer die Deligheimer Kunst kennt, zweifelt nicht an einem hervorragenden Gelingen.

Nach den Mitteilungen der Spielleitung handelt es sich, selbstverständlich ohne verlegende Profanisierung des Borswurfs, um eine reinliche, musikalisch erweiterte Darstellung. Eine mittelalterliche Gemeinde zieht in die Vorhalle eines heimischen Domes, während der Bischof in diesem das Opfer feiert. Dieser Festtag in seinen bunten, vielgestaltigen Ereignissen und Erscheinungen, gibt die reiche Gelegenheit zur Auswirkung der Deligheimer erfahrenen Volkschauspielkunst. Eine in Karlsruhe noch nicht gehörte fünfstimmige Meise von Heinrichs (Kirchenchor von St. Stephan, erweitert durch den Deligheimer Chor) untermauert die Stimmung für die großangelegte Handlung mit der Erlösungsgeschichte. Im zweiten Teil löst die Vorgeschichte des „Alten Bundes“ die eigentliche Handlung ab, um in höchster Feierlichkeit zum Hauptthema zurückzulehren. Große gemischte Chöre (6 aus dem Oratorium von Paulus und Elias von Mendelssohn) und Frauenchöre wechseln mit Sprechchören, registrierten Gebeten und Melodramen; das Orchester (Karlsruher Polizeiorchester) vertieft mit der Orgel. Bald erklingt ein unsichtbarer Chor einmal aus dem verenkten Orchester, dann wieder aus dem kleinen Saal (Mäntel), bald steht der ganze Chor auf der Bühne oder die mächtige Stimme Gottes ertönt unisono von der Galerie. Der Kirchenchor St. Stephan, Karlsruhe, der die Meise im Münster singt, steht unter der Leitung seines Chormeisters Steinhart. Der Deligheimer Chor, der alle übrigen Chöre und Gesänge bestreitet und die Musik stehen unter der Leitung des Chormeisters Schaubert. Es sind zwei Aufführungen am Sonntag, den 25. März, eine am Nachmittag, hauptsächlich für auswärtige Spielbesucher, und eine am Abend, besonders für Karlsruhe selbst.

## Geistliche Mitteilungen.

Königliche Avozen. Im Interesse des in Betracht kommenden Publikums liegt es, darauf zu achten, daß der Welt u. Welt an Eintrittsgeld zur Anfertigung künstlicher Augen nach Natur vom 27. bis 29. März in Karlsruhe, Hotel „Mansuetor“ sich aufhält. 21671

## Beilagen-Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Abend-Ausgabe liegt die „Kunst- und Industriezeitung“ der Deutschen Veredelungs-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe bei, auf die wir besonders hinweisen. 0680

# Turnen + Tugil + Tugol

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

X. R. B. - Eintracht Frankfurt. Man schreibt uns: Wohl der interessanteste Fortschritt in den diesjährigen Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft ist die Eintracht Frankfurt. Nach langer Unterbrechung ist es ihr erstmals wieder gelungen, die Vorherrschaft des VfR Bad Nauheim im Rheingebiet zu brechen; mit dem imponierenden Torverhältnis von 9:3 konnte sie die Spitze nehmen. In den bisherigen Meisterschaftsspielen hat sie die hoch gespannten Erwartungen der Fußballwelt noch übertroffen, obgleich ihr während aller Vorbereitungen der Sturmführer und die Sturmtatone Ehmer fehlte. Eine ausgezeichnete körperliche Verfassung ermöglicht neben modernen taktischen und gut geschulten technischen Können den Spielern eine starke kämpferische Durchführbarkeit der Spiele; die Eintracht verliert ohne Zweifel über das beste Material. Ein fast unheimliches Schußdrück läßt den Gegner häufig zum Erliegen kommen; Baden, Mühlburg, Barm und die Stuttgarter Kickers sind an ihn gelichtet. Der Torwart Trampus ist Sonderklasse; vor ihm stehen in Schutz und Rückhalt 2 sehr schlagfähige und wuchtige Verteidiger. Der Angestammte der Mannschaft ist der riesige Mittelhäcker Goldammer, der alle Borzüge eines Mannschaftsleiters besitzt. Der Sturm verliert nach dem Wiederertritt Ehmers über eine gestärkte Durchschlagskraft. Während bisher der linke Flügel mit Kellerhof-Stinger als der bessere angesehen wurde, wird am Sonntag auch der rechte in der Besetzung Schaller-Dietrich die volle Aufmerksamkeit der heimischen Abwehr besitzen; Dietrich, der bekannte Schweizer Internationaler, ist der geistige Vater des Angriffsspiels. In schwächerer Besetzung konnten die Frankfurter das Vorbild mit 1:4 Tore gegen R. B. gewinnen. Der badische Meister wird seine ganze Energie aufbieten müssen, um die überaus wichtige Begegnung erfolgreich zu gestalten. Die unerwartete Schlappe am vergangenen Sonntag wird die Elf zum Anlaß nehmen, den gefährdeten Ruf durch doppelte Anstrengung wieder zu festigen. Spielbeginn 3 Uhr; vorher die Propaganda-Mannschaften beider Vereine.

H. G. Mühlburg - S. F. N. Forstheim. Man schreibt uns: Den letzten Sonntag vor dem bedeutungsvollen Entscheidungsspiel um die Meisterschaft benutzten die Mühlburger, um in lehrer Stunde ihren Spielern auf den schweren Gang die letzten Vorbereitungen zu geben und einmal bedeutende Schwächen im Mannschaftsbau auszugleichen. Als Gegner sind die mit an der Spitze der Tabelle im Kreis stehenden Forstheimer, die als Favoriten gelten, verpflichtet. Von ihrer Spielstärke haben die Mühlburger durch ihre Siege gegen namhafte Gegner u. a. aus der Oberliga Beweise erbracht. Ihr vorzügliches Kombinationspiel, verbunden mit raschem Handeln vor dem Tor haben sie zu einem ganz beachtenswerten Gegner werden lassen. Der Spielbeginn ist auf 11 Uhr auf dem Sportplatz in Mühlburg festgesetzt.

S. F. N. Forstheim. Man schreibt uns: Der bekannte Karlsruher Sportsmann und Gymnastiklehrer, wurde anlässlich der Verabschiedung seines Vereins, der 1. Karlsruher Sportvereins „Germania“ 1887, als erstem Sportler dieser Stadt, das Sportabzeichen des Deutschen Reichs-Sportverbandes von 1891 anscheinend.

Phönix Karlsruhe ist am Sonntag mit seiner ersten Hohenmannschaft Gast H. C. Gernsbach. Das Vorbild wurde in Karlsruhe 1:2 verloren. - Durch ein Versehen wurde das Resultat gegen H. C. Gernsbach falsch gemeldet. Das Spiel wurde von Phönix mit 1:0 gewonnen.

Gemeinsame Vorbereitungen für Amsterdam. Zwischen Vertretern der Deutschen Sportbehörde und der Deutschen Turnerschaft fanden in München Besprechungen statt, die die gemeinamen Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele betrafen. Als oberster Grundsatz wurde festgelegt, daß nicht die Verbandszugehörigkeit des Leichtathleten, sondern seine Leistung allein maßgebend ist. Nachdem die Olympiakandidaten der beiden Verbände bestimmt worden sind, sollen sie in einer Reihe von Rennen gemeinsame Wettkämpfe austragen. Die erste Gelegenheit zu solchen gemeinsamen Starts werden die deutschen Leichtathletenmeisterschaften vom 14. bis 16. Juli in Düsseldorf bieten.

Frei. Auf dem Tennisturnier in Rizza im Damen-einzel-Endspiel von Frau v. Reznicek 3:6, 2:8 geschlagen. Frei, Auf dem Tennisturnier in Rizza im Damen-einzel-Endspiel von Frau v. Reznicek 3:6, 2:8 geschlagen. Frei, Auf dem Tennisturnier in Rizza im Damen-einzel-Endspiel von Frau v. Reznicek 3:6, 2:8 geschlagen. Frei, Auf dem Tennisturnier in Rizza im Damen-einzel-Endspiel von Frau v. Reznicek 3:6, 2:8 geschlagen.

## Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temp. verhalten °C	Wettrig. Höchst-normale	Niedrigste Temp. nachts	Schnee-höhe cm	Wetter
Berzheim	754.5	-	12	5	-	better
Karlsruhe	753.9	8	17	6	-	better
Baden-Baden	754.0	6	16	4	-	wolfig
Bühlingen	756.6	1	14	0	-	better
St. Blasien	628.9	2	5	1	2	better
Speyer	657.8	5	16	1	-	better

Allgemeine Wetterübersicht. Während seit dem 9. März die Tagesmittel der Temperatur in der Ebene ca. 2 bis 5 Grad unter den langjährigen Normalwerten lagen, bewirkte gestern der Zutrom warmer Luft eine Temperaturerhöhung, die um 5 Grad über dem Normalmittel des Tages liegt. In der vergangenen Nacht ist es nur noch in einzelnen Schwarzwaldtälern zu Frosttemperaturen gekommen.

Da der Teilwirbel über England sich noch vertieft, wird in Mitteleuropa die heute früh vorübergehende unterbrochene Schifffahrt weiter Barmluft heranzuführen. Weiterausfahrten für Samstag, den 24. März. Weiterhin mild und wechselnd wolfig, nur zeitweise leichte Regentfälle. Aufstufung aus Süden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. März, morgens 6 Uhr: 358 Zim., gef. 3 Zim. Mannheim, 23. März, morgens 6 Uhr: 298 Zim., gef. 4 Zim.

# Qualitäts-Möbel sind billig bei Marx am Marktplatz

## Seltene Gelegenheit!

zu vorteilhaftem Einkauf bietet mein

### Total - Ausverkauf, denn Ich schenke Ihnen

in bar oder in Waren den 4. Teil Ihres Einkaufs

ungeachtet meiner schon seither bekannt niedriger gehaltenen Preise, da ich rasch räumen muss.

Zum Verkauf gelangen:

- Strick-Kostüme verschiedene Ausführungen und Damenjacken,
- Pullovers, Lumber-Jacks und Westen für Damen und Herren,
- Westen u. Pullovers für Kinder, ferner Strumpfwaren u. Trikotasen in jeder Preislage. - Grosse Auswahl!

Geg. geringe Anzahlung wird gekaufte Ware zurückbelegt

### Spezial-Geschäft L. KUSCHLIN

Kaiserstr. 227, bei der Hauptpost

## Arbeitsbekleidung

für sämtliche Berufe auch für Lehrlinge offeriert in anerkannt nur besten Qualitäten u. billigsten Preisen

### H. Weintraub

52 Kronenstr. 52

## Amliche Anzeigen

Schichtlohn- und Stangenverleiheranna. Das Fortamt Gerrenwies in Forbach (Baden) verleiht am Mittwoch, den 28. März 1928, nachmittags 1 Uhr, im Galthaus zum Auerbach in Gerrenwies: 320 Stk. Rundenstämme und Bruch: 630 Stk. Rundenstämme und -Bruch: 85 Stk. Rundenstämme: 310 Stk. Papierholz: 680 Stück Bauhölzer, 1025 Stück Kopfenhölzer und 1415 Stück Reis- und Bohlenstücken. Das Holz setzt vor: Förster Lingner und Wexel in Gerrenwies, Balmfriedt und Gerzen in Forbach und Wittmann in Gerrenwies. (1552a)

## Haus- und Grundstücksversteigerung.

Das Bürgermeistamt Seebach versteigert am Freitag in Hintersbach (E. Dittmann) am 31. März 1928, nachmittags 3 Uhr, ein Haus mit 9 Zimmern, 2 Kichen, Scheuer, Stallung, 216 Stk. Garten, Feld, Weiden und Wald. Geeignet für Pensionat, Erholungsheim oder Säbnerfarm ganz oder geteilt. (1556a)

## Zur Konfirmation

empfehe ich:

- sämtliche Backartikel in vorzüglicher Qualität (9491)
- Gemüse- u. Obstkonserven
- Frisch gebr. Kaffee
- Weißweine, Südweine

### CARL ROTH

DROGERIE

TELEFON 6180 6181

## Spezial-Bettengeschäft

offeriert Metallbetten, Matrassen, Patentstühle, Unterbetten, Federbetten usw. in jeder Preislage billig und gut. Bis 10% Rabatt. (9475)

Gottfried Klettenheimer, Markgrafstr. 52.

## Billige Aepfel

10 Pfd. Mk. 1.50

auf dem Gut-Neckelmarkt bei der Uhr u. auf dem Markt in der Gora-Str. 6174 (S. S. 6174)

Karl Anderer, Karlsruhe-Mühlburg.

## Räumungsverkauf!

bis 30. März, 10-20% Rabatt

- Fahrräder in Luxusausführung mit aut. Preislauf von 60,- an
- Fahrradbeden prima 9.90 an
- Fahrrad-Schläuche prima 1.45 an
- Sattel gelb, vernickelt 5,- an
- Komplette Taschenlampen 19,- an
- Elektrische Dynamoampeln 2.10 an
- Bedale mit Gummirollen 2,- an
- Marken-Kette 0.85 an
- Reife 3.50 an
- Carbidlampen, Messing vern. 3.50 an
- sonstige sämtliche Ersatzteile von Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophonen zu außerst billigen Preisen!

### Ehemalige Nordische Stahlwarengesellschaft

Kaiserstr. 81-82.

Ins. Karl Pirchner, Fahrradhandlung Kronenstr. 27.

Dieselfst erhalten Sie auf neuem Ersatz, abhänge Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone von 10 bis 30 Anzahlna. Wobentil. Zeitabläufe 3-5 H.

## Wer übernimmt

altangesehene mittelbad. Anzeigenschrift. Berendurchschnittspreis der letzten 3 Jahre 72,-. A pro Wille, ohne Anzeig. und Posten und bietet dem jetzigen Anzeig. der tüchtigste Fachmann und Verkäufer H. Kellner, Anzeig. unter Nr. 26586 an die Badische Presse.

## Günstiger Gelegenheitskauf.

Zedlat- und Seelstimmer, birse, nussbaum, mahagoni, in vorzüglicher Qualität und eleganten Formen (7760)

Möbelwerkstätte Ana. Postian

Telefon 8051.







# Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## Hauptversammlung des Karlsruher Turnvereins 1846.

Der Karlsruher Turnverein 1846 hielt dieser Tage seine Hauptversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Nach Begrüßung der Turner und Turnerinnen durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Direktor Eichler, wurde ein ausführlicher Tätigkeitsbericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet. Aus den Ausführungen des Vorstandes ist folgendes zu berichten:

Ich möchte, so führte der Vorsitzende aus, bezüglich der turnerischen Leistungen ein Urteil vorwegnehmen auf Grund des Aufstieges des Vereins beim letzten Schauturnen in der Festhalle. Was hier der Verein mit seinen Abteilungen geleistet hat, darf ruhig als das Beste erklärt werden der letzten Jahre, was hier in Karlsruhe geübt wurde. Vom sachmännlichen Standpunkt sowohl wie vom geistlichen nahmen die Vorführungen eine beachtenswerte Höhe ein. Ueber die wertvolle Erziehungsarbeit, die im Verein hierbei mit seinen vielen Abteilungen geleistet wurde, kann der Verein stolz sein, insbesondere auf seine Turnwart und Vorturner. Mit dem Dank an alle Leiter, insbesondere an den Oberturnwart Landhäuser, sowie an die Turner und Turnerinnen, verbinde ich den Wunsch und die Hoffnung, daß diese Höhe der Leistungen des Vereins erhalten bleiben mögen. Die turnerische Tätigkeit des Vereins hängt ab von den Turnwarten und Vorturnern und von der Unterstützung, die ihnen von den Turnern und Turnerinnen zuteil wird.

Was die geistlichen Veranstaltungen anbelangt, so ist es Tatsache, daß der K. T. V. 46 einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Die Veranstaltungen haben nicht nur die Zustimmung und Freude der Mitglieder gefunden, sondern über diesen Kreis hinaus werden diese besucht und geschätzt. Der Vergnügungskommission mit ihrem Vorsitzenden Seidel sei besonderen Dank ausgesprochen. Ein reges, geselliges Leben entwickelte neben eifriger turnerischer Tätigkeit die Männerriege, welche durch die Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls stark angewachsen ist und als ein leuchtendes Vorbild bezeichnet werden darf. Im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Veranstaltungen steht die Gesangsabteilung, die viel zur Belebung des geistlichen Lebens im Verein beiträgt. Die Leistungen haben sich durch das starke Anwachsen — es sind jetzt über 60 Sänger — bedeutend gesteigert. Für die ordnungsmäßige Abwicklung der Vereinsgeschäfte waren notwendig: 14 geschäftsführende Vorstandssitzungen, 11 Turnratsitzungen, 5 Sitzungen der Vergnügungskommission und 9 Sitzungen des Vergnügungsausschusses. Daneben trat in der Einzelarbeit von Turnratsmitgliedern die alte Opferbereitschaft und der alte Turnergeist in Erscheinung, der die sichere Hoffnung offen läßt, daß auch weiterhin die Leitung der Geschäfte des Vereins mit eifrigem Geist und voller Unterstützung seiner Mitglieder möglich ist. Der Stand der Kasse und der Vermögensverhältnisse des Vereins sind durch das Verdienst des Hauptkassiers geregelt und in bester Ordnung. Der 1. Vorsitzende Eichler sprach den Turnratsmitgliedern, Turnwarten und Abteilungsleitern für ihre Mühe und Arbeit den Dank aus.

25 Mitglieder haben die Leistungsprüfung für das deutsche Turn- und Sportabzeichen erworben. Es erlangen sich 21 Mitglieder das Abzeichen in Bronze, 3 in Silber und 1 Turner (Kurt Reishauer) das goldene. Außerdem erwarben sich 4 Jugendturner das deutsche Jugend-Turn- und Sportabzeichen.

Durch Erheben von den Stenographen wurde auch ein Bericht über die Abteilungen, welche im abgelaufenen Jahre geleistet haben, der Oberturnwart Landhäuser erstattete Bericht über die turnerische, spielerische und sportliche Tätigkeit aller Abteilungen. Im ganzen verfügt der K. T. V. 46 über 35 Abteilungen, welche von 20 Leitern geführt werden. Wenn man in Betracht zieht, daß jede Woche über 1000 Turner, Turnerinnen und Spieler, Leichtathleten, Jugendturner, Jugendturnerinnen und Kinder an den Übungen teilnehmen, so kann konstatiert werden, daß im K. T. V. 46 eine Fülle von Arbeit in der Befähigung der Teilnehmer und der Volkserziehung geleistet wird. Die turnerischen Leistungen und die der Verein sich in seinen Abteilungen erlangt hat, sind ja in den Berichten der „Badischen Presse“ veröffentlicht worden. Außerdem besteht im Verein eine Ski- und eine Schwimmabteilung, welche gute Fortschritte machen.

Der Hauptkassier berichtete über die Kassenverhältnisse und gab noch einige Erläuterungen zum Kassenbericht. Auf Antrag der Prüfungskommission wurde die Kasse in bester Ordnung befunden und dem Kassier Entlastung erteilt. Auf Antrag des Turnrats wurde, nachdem der 1. Vorsitzende Eichler die nötigen Aufklärungen gegeben hatte, die Beitragsrückzahlung, welche durch die im Voranschlag für 1928 enthaltenen Mehrausgaben unbedingt notwendig wird, einstimmig beschlossen.

Die Turn- und Spielplatzfrage hat leider noch keine weiteren Fortschritte gemacht. Dagegen ist nach Mitteilung des 1. Vorsitzenden Eichler die Frage zur Erstellung eines Haus- und Turnhallenbaues durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung nunmehr gelöst. Die neuen Vereinsjahrgänge, welche durch eine besondere Kommission in verschiedenen Sitzungen beraten wurden, fanden einstimmige Annahme. Der Vorsitzende der Wahlkommission, Ehrenmitglied Steinmann, sprach dem Turnrat den gebührenden Dank für seine vielen Mühen und Arbeiten im abgelaufenen Jahre aus. Der seitherige Turnrat wurde einstimmig wiedergewählt, an der Spitze der unermüdbaren 1. Vorsitzende Herr Direktor Eichler. An Stelle der beiden Schriftführer List und Klemm, welche eine Wiederwahl nicht mehr annahmen, wurde Alfred Früh gewählt.

Vom dem letzten Punkt der Tagesordnung „Wünsche“ wurde von den Mitgliedern regen Gebrauch gemacht und manche gute Anregung zum Ausdruck gebracht. Der 1. Vorsitzende Direktor Eichler versprach, denselben in allen Teilen gerecht zu werden und zur Ausführung bringen zu lassen. Nachdem die Sängerabteilung unter Landhäuser's Leitung noch zwei Lieder zum Vortrag gebracht hatte, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die harmonisch verlaufene Hauptversammlung.

## Wanderungen in den Ochtaler Alpen.

Vortragsabend im Arbeiterbildungsverein.

Der Arbeiterbildungsverein, dessen volksbildende Tätigkeit auf allen Gebieten des Wissens seit vielen Jahren in weitesten Kreisen eine ganz außerordentliche Beachtung findet, hatte für seinen letzten, zur Beipredung stehenden Abend Gewerbetreibere Hans Linz eingeladen, an Hand von über hundert Lichtbildern über seine „Wanderungen in die Ochtaler Alpen“ zu sprechen. Bereits aus vorangegangenen Lichtbildabenden war den sehr zahlreichen Besuchern Hans Linz als ein ebenso humorvoller wie gewandter und sehr anschaulich darstellender Redner bekannt, der es versteht, an seinem eigenen tiefen Naturerlebnis auch den Hörer teilnehmen zu lassen. Und so wurde für alle dieser Lichtbildabend zu einem großen Naturerlebnis. Hans Linz konnte, nachdem er bereits bei seinem Erscheinen am Pulte herzlich begrüßt wurde, am Schluß seiner spannenden Ausführungen den einstimmigen Dank entgegen nehmen.

Zwei Wege führten zu den Ochtaler Alpen: der eine über den Schwarzwald, der andere nicht minder reizvolle über Stuttgart-München-Jüdisch. Eine immer für solche Abende empfehlens-

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

Freitag, den 23. März:

Jüdischer Verein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.

Montag, den 26. März:

B. f. Nationalsteno-graphie. 8 Uhr: Stammtisch „Alte Linde“ (Zirkel). Jüdischer Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Mittwoch, den 28. März:

1. Karlsruher Mandolin-Gesellschaft 1908. 8 1/4 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienst. 43).

B. f. Nationalsteno-graphie. 8 Uhr: Übungsabend Pestalozzischule.

## Die Kronleuchte-Werks-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

werte Ueberflugsstark der Alpen gab den Weg und das Ziel und machte oben mit der ganzen Bergeshöhe bekannt. Die Bilder führten die Ochtaler Alpen entlang, die in wilden Spalten zu Schaum und Gischt verquillt, nach Umbauen, Siden, zum Anblick der Berge mit den hängelartigen Kleinteilspitzen, Schafkogel, Firnisfahne, Kamolkogel und Hangerer. Dazu kamen ganz reizende Stimmungsbilder: eine Kletterpartie um Edelweiß zu pflücken; die Freuden und Leiden des schwer gepackten Aufstieges; Naturbetrachtungen lieblicher Art: die Matten, das Geläute der Gloden weidender Herden, Bellen der Hunde, das Summen und Brummen der Bienen und Käfer; einlame, letzte Zwergkrieger, die der Sturm und die Schneelast zu Boden gedrückt; ein Gang durch Geröll und Schutt, über Gletscher in die Regionen des ewigen Schnees.

Dann eine Betrachtung einer Reihe von Bergen, die alle 8000 Meter übersteigen und ein Besuch der Karlsruher Hüte, von der man eine besonders gute Aussicht gewinnt. Auf freiem Wege schaut man ringsum die Kunde ihrer Nachbarberge, vom Kamolkogel über Firnisfahne, Schaf- und Querkogel schweift der Blick über den Mittentamm und den ganzen Schwarzwald entlang. In Wort und Bild wird diese Umgebung im Abendsonnenlicht und in einer zauberhaften Mondnacht geschildert: Ruhe und Frieden, ein hoher Himmel mit Milliarden von silbernen strahlenden Sternen; Wolkenfeste, deren Schatten über den Schnee eilt.

Regen beschrieb er auch einen Gang über einen verschneiten Gletscher; angefüllt mit dem Bild, Schritt für Schritt voranschreitend, dabei wurden Gletscherpalten näher beschreiben und ihre Gefährlichkeit anschaulich dargelegt. Dann folgte ein Blick auf die Talargruppe und auf die Similungruppe und auf weitere Berge und Natur-schönheiten. — Im Ganzen eine glücklich verlaufene Fahrt und eine erhebende, liebevolle Art der Naturbetrachtung.

## Vom Kleiner Klotz.

In der „Markgräfler Gma“ hielt der Schöpfer des Rheinmuseums in Jstein, Herr Prof. geol. Hermann Rübgen von Jstein, einen sehr interessanten Vortrag über „Natur und Kultur von Jstein und vom Kleiner Klotz“.

An Hand zahlreicher Lichtbilder brachte der Referent einen Ueberblick über die Geschichte, Sagen, Natur und Kultur der Gegend vom Kleiner Klotz, der einstigen Feste des Oberriesen. Das Rheinmuseum Jstein besitzt ein reichhaltiges und z. T. unerhebbar wertvolles Bildermaterial. Zunächst wurden die reissenden Landschaftsmotive um Jstein gezeigt, darunter die charakteristischen Motive der dortigen Rheinlandschaft, die heute noch bestehen, aber jetzt allmählich verschwinden werden, und die ab 1933, der Zerbrechung des Rhein-Krautwerkes, endgültig verloren sind. Schon durch die 1888 bei Jstein vollendete Rheinkorrektur hätte der Klotz von Jstein viel von seiner Romantik ein. Auch die 1848 eröffnete Bahnlinie mit ihren vier Tunneln raubte manch schönen Platz, das bewies die Gemälde, Lithographien und Skizzen, welche aus der Zeit von 1888 und 1848 stammen. Ältere Darstellungen aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, die sich leider außerhalb Deutschlands befinden, erinnern an den regen Jstein- und Militärverkehr, der einst Jstein und seine Felsen beherrschte. In diesem Zusammenhang wurden auch die neuzeitlichen Werte der Festung Jstein vor und während der Zerstörung in Originalphotographien gezeigt.

Aus der strahlenden und weltlichen Kultur konnte viel merkwürdiges gezeigt werden, wie das ehemalige Lunapacener-Kloster, die alte Reitschule, die ehemalige, 1412 zerstörte Burg, die typischen Fischerhäuser, die ehemalige Vogtei, der Frohnhof, zuletzt Tisch des Freiherren von Freytag, der Hofgut und Verwaltungsgebäude des der Stadt Karlsruhe gehörigen Landbesitzes in Jstein u. s. w.

Aus der Natur konnte vieles an Denkmälern und Besonderheiten vorgeführt werden, darunter die bekannten Felsen im nahen Rhein, welche durch den Jsteinpolitik Frankreichs ausgenutzt werden, in 50 Jahren sogar dem Schaffhauser Rheinfall gleichkommen würden! Die Schätze, die die Natur dort oben vorbringt, wurden eingehend gewürdigt, namentlich der Wein, der früher weit über die Landesgrenzen hinaus begehrt war und zwar nicht nur wegen seiner Auszeichnung, sondern auch wegen einer bestimmten wohltuenden Wirkung. Die Rebberge waren im Mittelalter und 1803 die Hauptbesitz und Lieferanten der Kaiserliche Hofkammer; die dort einst anfalligen Römer waren es wohl, von denen ein Markgräfler-Reinhold sagt: „Auf Jsteins heiligem Klotzstein, da pflanzen sie die Reben ein.“ Feinschmeder und Weinkenner, wie der Kaiser Kunsthistoriker Burghard, wie Hebel und Schöffel, priesen den „dassigen“ Tropfen vom Kleiner Klotz.

Durch die Ueberalterung der Reben und das Auftreten der Rebschädlinge gingen Qualität und Quantität zurück. Die von der Stadt Karlsruhe auf ihrem Recht begonnene Neuanlage edelster Rebsorten wird in Verbindung mit einer neuzeitlichen Rebbearbeitung dazu dienen, wieder Qualitätsweine zu erzeugen und dem Kleiner Wein zu seinem alten guten Ruf zu verhelfen.

Generalversammlung des Gesangsvereins Badenia e. B. Am Samstag, 17. März fand im Vereinslokal die Generalversammlung statt die gut besucht war. Nach Begrüßung des 1. Vor. Hr. W. S. P. sangen die Sänger den Chor „Das ist der Tag des Herrn“, worauf der 1. Vorsitzende einen ausführlichen Tätigkeitsbericht von dem verlossenen Geschäftsjahr gab, der allgemein Beifall fand. Er gedachte der durch Tod verlorenen Mitglieder und schloß seine

interessanten Ausführungen mit der Aufforderung an alle Mitglieder den Wahrspruch zu beherzigen „In Pflichten treu, im Liede froh!“ Er dankte dem Ausschuss für die Unterstützung in seinem Amte. Der 1. Schriftführer, Hr. Hildebrand, verlas nach dem Protokoll der letzten Generalversammlung den Geschäftsbericht, was bei den Versammelten mit Dank anerkannt wurde. Der Stand der Mitglieder betrug am 31. Dezember 741, davon 22 Ehrenmitglieder, außerordentliche Mitglieder 1; 164 aktive und 554 passive Mitglieder. Durch Tod verlor der Verein 7 Mitglieder; Versammlungen fanden 2 statt und 15 Vorstandssitzungen; Veranstaltungen hatte der Verein 12; außerdem 8 Mitwirkungen bei anderen Festlichkeiten. Der Schriftführer schloß seinen Bericht mit Dank an den Ehrenhormeister Hr. Baumann; Kassier Hr. Bilg verlas Johann den Kassenbericht, der einen Ueberfluß von rund 600 Mark brachte. Die Sänger wählten dem 1. Schriftführer und dem Kassier aus Dankbarkeit den Sängerkönig. Nach Anhörung der Revisoren wurde dem Kassier Entlastung erteilt, die Berichte ohne Diskussion genehmigt. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Gesamtvorsitz wieder gewählt, mit Ausnahme zweier geschäftlich verhinderten Mitglieder. Der Ehrenpräsident, Hr. Kieple, dankte im Namen der Versammlung der Vorstandsglieder bei unverändertem Fernbleiben noch ihre Auszeichnungen erhalten, wenn sie sich wieder in den Verein melden. Am Schluß der Versammlung gedachte der 1. Vorsitzende eines Ausschlußmitgliedes, des Hrn. Friedeisen, der zum 25. Mal in den Vorstand gewählt wurde. Er sprach ihm den Dank des Vereins aus. Mit einem Sängerkönig wurde die Versammlung geschlossen.

Tagung des Süddeutschen Landesverbandes Heimatfreier Ost- und Westpreußen in Karlsruhe. Am Sonntag, den 18. März, fand in Karlsruhe die Jahreshauptversammlung des Süddeutschen Landesverbandes Heimatfreier Ost- und Westpreußen statt, zu der sich die Vertreter aller dem Landesverband angeschlossenen Vereine eingefunden hatten. Aus dem Jahresbericht des Vorstandes ging hervor, daß es durch eifrige Werbetätigkeit gelungen ist, den größten Teil der in Süddeutschland wohnenden Ost- und Westpreußen zu erfassen. Die Ziele des Verbandes, nämlich Unterstützung der Heimat in ihrem Kampfe um die Erhaltung des Deutschtums im Osten und die Aufrechterhaltung der Verbindung mit den in den abgetretenen Gebieten wohnenden Landsleuten wurden kräftig gefördert. Für Aufklärung der süddeutschen Bevölkerung über die tatsächlichen Verhältnisse in der Ostmark und ihre Bedeutung für ganz Deutschland wurde in mehreren öffentlichen Vorträgen gesorgt. Die bereitwillige Unterstützung der Presse bei dieser wichtigen Arbeit fand dankbare Anerkennung. Von der Versammlung ist es sehr begrüßt worden, daß nunmehr auch die süddeutschen Staaten dem Siedlungsproblem im menschenarmen Osten näher getreten sind und durch Ansiedlung von Landswirten aus dem fast bevölkerten Süddeutschland das Deutschtum im Osten zu stärken suchen. Der Landesverband erklärt sich auch weiterhin bereit, hier bei tatkräftig mitzuarbeiten. In einer Entschließung wurde der Reichsverband aufgefordert, beim Reichsverkehrsministerium für eine bessere Verbindung Süddeutschland—Ostpreußen einzutreten und die Befreiung von Sonderzügen nach dort zu beantragen. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, in der Werbetätigkeit für die Heimat und Aufklärung der Bevölkerung unermüdblich fortzuführen, den Fortfall des trennenden Weichselkorridors bei jeder Gelegenheit zu fordern und so die endliche Vereinigung der abgetrennten und abgetretenen Gebiete mit dem Vaterlande zu erreichen. Dem bisherigen Vorstande wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen und er in seiner bisherigen Zusammensetzung für die Dauer von weiteren zwei Jahren wiedergewählt. Die Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich nach wie vor in Karlsruhe, Stefanienstraße 44.

Wanderungen der Pfälzerwaldvereine in der Südpfalz. Am vergangenen Sonntag unternahm die Ortsgruppen von der Vorderpfalz sogenannte Stierwanderungen, an welchen sich die Ortsgruppen Karlsruhe, Maximiliansau-Horsb., Jodgrün, Lufstadt, Kandel und Rheingabern zahlreich beteiligten. Jede Gruppe wanderte für sich mit dem Einzel Neuburg. Die Karlsruher Ortsgruppe fuhr bis nach Magau und wanderte dem Rhein entlang bis nach Neuburg, woselbst gegen 3 Uhr nachmittags alle Ortsgruppen eintrafen. Im großen Saale des „Adler“ war dann bei Musik und Geläch ein gemütliches Beisammensein, das sich nach acht Pfälzer Art unterhaltend gestaltete. Im Auftrag des Bürgermeisters Joller von Neuburg begrüßte der 2. Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, Herr Fritz Kiederer, die Anwesenden und sprach den Dank für die große Beteiligung aus. Der neugegründete Südpfalzgau hat durch diese schon wiederholten Veranstaltungen seine Lebensfähigkeit zur Genüge bewiesen. Zur Unterhaltung trugen im wesentlichen die Vorträge des Herrn Fritz Kiederer bei, welcher auch durch seine besonderen Ausführungen reichen Beifall fand. Der Gelangverein „Eintracht“ Neuburg und das das Quartett erkauten durch Vortrag einiger Lieber unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Lois. Nicht unerwähnt seien auch die von Herrn Lehrer Duttenhöfer von Maximiliansau zum Vortrag gebrachten selbstverfaßten humoristischen Gedichte. Bei dieser Zusammenkunft benützte die Ortsgruppe Karlsruhe die Gelegenheit und ließ dem seinerzeit infolge Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Erhaltung des Deutschtums in der Pfalz zum Ehrenmitglied ernannten Bürgermeister Joller von Neuburg die Ehrenurkunde überreichen. Im Auftrag des erkrankten ersten Vorsitzenden Krumrey entledigte sich der zweite Vorsitzende Fritz Kiederer in markanten Worten dieser Aufgabe und überreichte die von ihm künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde im Rahmen. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Lufstadt, Herr Georg Lehr, überreichte das von der Ortsgruppe herausgegebene Werkchen „Das Nüchter Handbändchen“. Herr Bürgermeister Joller dankte für diese Ehrungen. Die Zusammenkunft dieser Ortsgruppen aus der Südpfalz hatte auch den Erfolg, daß auch in Neuburg eine Ortsgruppe gegründet wird. In die im Umlauf geleitete Liste zeichnete sich eine Anzahl Einwohner von Neuburg ein. Den Vollzug der Bildung wird Herr Bürgermeister Joller in die Wege leiten.

Die Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung, e. V., hielt am Mittwoch, den 7. März im Kirchenaal der Mathäus-Gemeinde ihre diesjährige Landesblindensieger, Herr Bankl wieder- gekommen war. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Er setzt sich zusammen aus: 1. Vorsitzender Herr W. D. S.; 2. Vorsitzender Herr R. Kiefler, Beirat im Sinne des § 26 des B. G. V. Herr Dr. R. Knittel, Vertreter des Bad. Blindenvereins Herr Privatier W. Prinz, Rednerin für Sozialer Trost, Schriftführerin Frau von Schroeter, Rechnungsführerinnen: Frau Duda und Hrl. Klose, Beiräte: Hrl. Wilmann und Herr Schaad. Laut Geschäfts- und Kassenbericht war es auch in diesem Jahr gelungen, die Blinden vor äußerster Not zu schützen. Die Monatsversammlungen des Vereins werden von nun ab jeden ersten Sonntag des Monats von 4 Uhr abgehalten im Kirchenaal der Mathäusgemeinde, Vorholzstraße 47, den Herr Warrer Herrmer dem Verein in dankenswerter Weise zur Verfügung stellt.

## Damen-Kleider, Mäntel, Kostüme

zum Frühling  
zu besonders vorteilhaften Preisen!

# M. Schneider

KAISERSTRASSE 209







# Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF  
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Was machen wir nun mit Jim?“ brummte Willy, als er nachher mit Tom und Lona allein war.

„Die Arbeit fehlt ihm“, gab Lona zur Antwort.

„Und fast schon die Lust dazu. Aber das ist meine Schuld. Ich hätte ihm die unwichtige Arbeit nicht nehmen müssen, er nahm sie so wichtig.“

Willy ging in Unruhe rauchend hin und her. Tom blieb kühl sitzen, hatte bis jetzt wenig gesprochen und bemerkte gelassen:

„Lass ihn Bauherrschafft spielen.“

„Wie meinst du das?“

„Nun, Frau Gutbrod darf es doch wissen. Dieses Hotelleben ist auf die Dauer für Sie alle nichts. Wohnungen könnten wir haben durch Beziehungen und Geld. Aber Peter Ting muß ein eigenes Haus haben, ein Einfamilienhaus!“

„Sie sind zu gütig!“ rief Lona erfreut.

„Ich bin alles, nur nicht gütig, liebe Frau Gutbrod“, gab Tom zurück, „das Haus läuft auf Reklamekonto der Firma Weg. Es wird photographiert als das Haus Peter Tings, die ganze Welt wird Ihre Häuschen im Granewald durch die Blätter kennen lernen, es gehört Ihnen also gar nicht allein. Jeder Schornstein soll bekannt werden wie der Stedbrief eines Verbrechens.“

Lona lachte, selten sprach Tom so viel.

„Eindringend“, sagte Willy, „und Jim wird die Arbeiter überwachen. Er kann mit dem Architekten streiten, kann die Arbeiter anschauen. Dein Gedanke ist gut, Tom. Bauherr: Meister-Weg-Film. Darsteller der Bauherrschafft: Jim Gutbrod.“

„Gut, Willy, gibt es sonst etwas?“

„Nein, eigentlich nicht.“

Lona stand auf und verabschiedete sich.

„Ein prachtvolles Weib“, lobte Willy hinter ihr her, „sie hat bemerkt, daß du mit mir allein sein wolltest. Also was hat Billie wieder auf dem Herzen?“

„Wieso Billie?“

„Über Tom, wir kennen uns doch lange genug. Also schieße nur los. Dein Gesicht heißt Billie.“

„Du weißt, daß ich mich nie in deine privaten Angelegenheiten mische. Aber, wenn sie sich mit dem geschäftlichen kreuzen...“

„Ich verstehe, du sprichst von Lyda.“

„Ja, man tut sich natürlich in der ganzen Branche, in den Salons darüber.“

„Aber was sollten die armen Salons sonst tun?“

„Daß Lyda Bartos deine Freundin, gut, warum nicht? Du bist frei, und kannst tun, was du willst. Aber bisher haben deine Freundinnen nie Star in unserer Firma gespielt!“

„Aber Lyda ist sehr talentiert!“

„Um so schlimmer. Daß sie dich teuer zu stehen kommt, ist dein Vergnügen. Aber sie wird uns teuer zu stehen kommen. Ich sehe Händel und Streit. Specht brummt schon, Jonas tobt, mir gegenüber ist sie auch frech.“

„Ihr Schneider sie auch zu sehr. Besonders Billie. Bei der Premiere vom „Kleinen Sklaven“ habt ihr sie böse geärgert.“

„Und wenn sie eines Tages mitten in einem Film nur dann noch weiterspielt, wenn du sie heiratest?“

Willy fing herzlich an zu lachen.

„Also, wenn ich jemals heirate, dann kannst du Billie beruhigen, Lyda wird nicht ihre Schwägerin. Außerdem, halte doch die Bartos nicht für so dumm, daß sie mich durch ein Erpressungsmanöver kaputt wollte.“

„So etwas soll bei Frauen schon vorgekommen sein.“

„Möglich. Dann aber auch bei Frauen eurer Salons. Uebrigens fürchte ich etwas ganz anderes. Die Bartos hat Erfolg gehabt. Sie wird in dem neuen Film, mit dem sie heraufkommt, ein Star werden. Bis jetzt ist sie doch nur eine Hoffnung.“

„Was fürchtest du dann?“

„Man wird die Bartos uns — und die Lyda mir wegschnappen.“

„Liebst du sie denn?“

„Lieben ist etwas viel gesagt, es klingt in meinem Alter auch übermäßig. Es gäbe mir aber schon einen Stoß. Glaube mir, diese Lyda Bartos ist aus sehr gutem Hause, was du doch so schädest.“

Die Bartos wartete indessen schon in der Siebenzimmerwohnung, die ihr Willy eingerichtet hatte. Sie verstand es, in diesen intim ausgestatteten Räumen eine Atmosphäre von Geist und Vikanterie, von flüchtigem Mitter und edlem Geheimlichkeitsgefühl zu verbreiten. Es gab in dem Heim der Bartos schon regelrechte Empfänge, Regisseure, Journalisten, Schneider kamen und gingen.

Jonas war von Tempelhof mit hergefahren, er hatte mit einem Lustspiel viel Ansehen einkassiert und war nun mitten in den Aufnahmen zu einem zweiten, dessen Drehbuch er mit Hanemann selbst verfaßt hatte. Es behandelte angeblich wahre Erlebnisse des kleinen Jonas im ersten Stock eines Warenhauses. Die Bartos spielte eine Verkäuferin, die eine Schwester hat, die ihr aufs Haar ähnlich sieht. Jeder Fachmann wußte aus dieser Grundlage bereits alle Berwicklungen, Verwicklungen, Eifersüchte, Dummheiten.

Jonas war heiser, so hatte er geschrien.

„Weißt du, Jonas“, sagte Lyda und schenkte den Tee unter einem sanften gelben Lichte ein, „du brüllst viel zu viel.“

„Schöne Kaminede“, erkannte Jonas zuerst an und begutachtete darauf einige belegte Brote; dann aber wurde er wild und erwiderte:

„Ich brülle zu viel? Aber, wie ihr euch auch anstellt! Also Lyda, du bist ja so schön, bei meinen sämtlichen Ehrenwörtern, dir kann selbst das größte Augengefüll nicht viel schaden. Aber diese Wildhagen mit ihrer Himmelei bringt mich zur Verzweiflung!“

„Schmeichler!“ lachte Lyda. „Uebrigens hat es Weg nicht gern, wenn du zu mir du sagst.“

„Warum nicht? Ich sage doch zu jedem du. Ich kann ja gar nicht Regie führen, wenn ich euch mit Sie behandeln muß!“

„Vielleicht ist er eifersüchtig“, lachte Lyda und steckte eine Zigarette an, wobei sie mit jeder Bewegung eine Kofferette verband. „Eifersüchtig? Auf mich? Meckjagge. Du bist ja so kalt wie ein Klotz.“

„Was bin ich?“ empörte sich Lyda.

„Na, zu mir natürlich. Zu ihm nicht. Ihn liebst du ja doch.“

„Warum nicht?“ antwortete Lyda und spreizte die Worte so auseinander, als wären es zehn Finger.

„Na also, dann rede doch doch keinen Schmus mit mir!“

„Aber ich glaube, Jonas, du wirst ein großer Regisseur.“

„Ich bin es, mein Kind, ich bin es. Es hat sich nur noch nicht genügend herumgesprochen.“

„Und was hältst du von mir, Jonas? Aber unerbittliche Wahrheit!“

„Es wäre schon was aus dir zu machen. Deine Frage, dein Wachs, oh, allerhand!“

„Und das Spiel, kleiner Jonas?“

„Sie beugte sich vor und hing ihren Blick lauernd an sein Gesicht, legte die Hand um ihn.“

„Spielen tust du wie ein Schaf!“

„Was?“ fuhr die Bartos auf, „du bist doch ein frecher Prolet.“

„Eben, meine ich, eben hast du so gespielt, wie wenn du mit einreden wolltest, du wolltest dir was aus mir machen.“

„Und im Kleiner, wie war es da?“

„Gente ging es, aber gestern hast du eine Baune gehabt, als wärest du die Miriam selbst!“

„Wieso selbst?“

„Na, heute ist sie doch passé. Aber, in allem Ernst, Lyda, gestern hast du so geschluppert, daß ich dich hätte durchprügeln mögen.“

„Warum hast du es nicht getan?“

„Lyda, frage doch nicht so biß! Geld, das verbit ich mir.“

„Wie alt bist du denn, junges Füllen?“

„Na, so fast zwanzig!“

„Sie sah nahe bei ihm, ergriff seine Hand, haßte Worte dahin: „Du hör mal, Jonas. Mein Idu, ich könnte so groß werden, wie die Miriam war? Unter einem Mann natürlich, einem Regisseur, der das Zeug hat, sich ganz mit mir zu beschäftigen. Wenn es sein muß, stehe ich um vier Uhr auf und komme erst spät nachts heim.““

(Fortsetzung folgt.)

Nach langem schweren Leiden wurde mein lieber  
herzensguter Mann, unter treubesorgter Vater, unser  
lieber Bruder, Schwager und Onkel

## Max Kleinberger

im Alter von 55 Jahren von uns genommen.

Mannheim, Ludwigshafen, Bieleitz, Dresden,  
(Augusta-Anlage 17)

Im Namen der Hinterbliebenen  
in tiefem Leid: (1549a)

Alwine Kleinberger, geb. Eckhaus  
und Söhne Albert und Helmut.

Die Beerdigung findet am 25. März, vormittags  
11 Uhr, vom Israel. Friedhof Mannheim aus statt.

## Wichsmädels

die schon viele sogenannte Schmiermittel  
für den Fußboden versucht haben, reinigen  
ihn heute wieder mit Terpentinöl und  
pflegen ihn mit einem guten Bohner-  
wachs. Hergestellt aus edelsten Hart-  
wachsen, von mildem Geruch, größter  
Ausgiebigkeit und überraschend schnell  
dauerhaften Hartglanz gebend ist nur



WICHSMÄDEL  
BOHNER  
WACHS

Achten Sie aber auf das knoelnde, schwarze Mädel auf dem Doekel;  
es gibt viele minderwertige Nachahmungen.

Preis: 1/4 Dose 85 Pfg., 1/2 Dose 1.50 RM., 1 Dose 2.80 RM.

Erhältlich bei: Fritz Manschott, Ecke Lenz- und Klapprechtstr.;  
Gebr. Jost Nachl., Kronenstr. 28; Adolf Vetter, Zirkel 15, Ecke  
Adlerstr.; Schwarzwald-Drogerie Fr. Reiss jr., Soltenstr. 128; in der  
Stadtdr. nur bei Max Holtheinz, Drogerie, Luisenstr. 8. A638



DER  
KLAGEN SITZT

Fabrikant K. Sternberg jr., Berlin N. O. 43.



## ZUM FRÜHJAHR

Alle Frühjahrs-Neuheiten  
sind eingetroffen  
in  
Herren- u. Damen-Konfektion  
Stauend große Auswahl und billige Preise

Auf  
**Teilzahlung**  
bei  
1/6 Anzahlung  
und 6 Monate Ziel

ZUR KONFIRMATION:  
Knaben- u. Mädchen-Kleidung  
zu bekannt billigen Preisen

**Erfahrung lehrt!**

Sehen Sie, diese wissen, dass Sie bei uns  
gut kaufen und für ihr Geld höchsten  
Gegenwert erhalten. Durch unsere guten  
Qualitäten und niedrigen Preise haben  
wir uns einen ständig wachsenden Kunden-  
kreis erworben.  
Überzeugen Sie sich bitte auch  
von dem, was wir Ihnen bieten.

# HIRSCHEN

Confektionshaus  
Kaiserstraße 95

G. m. b. H. Kaiserstraße 95



# OSTER-VERKAUF

Unser  
ganzes Haus



ist in allen seinen Abteilungen für das bevorstehende Osterfest wohlgerüstet, um den höchsten Anforderungen in Bezug auf gute Ware und ausserordentliche Preiswürdigkeit gerecht zu werden. Unsere Auswahl in Oster-Geschenken ist ausserordentlich reichhaltig; auch finden Sie Alles, was für den Oster-Festisch benötigt wird.

### Damenwäsche

Taghemden, sol. Qual. 1.45	95
Taghemden, Batist m. Val-Spitzen 3.50	2.75
Hemdhusen, Windelform, Stück o. Val-Sp. 3.95 2.75	1.65
Prinzebrücke, Stickerei od. Spitzengarnierung . . . 3.90	2.65
Untertailen, Jumperform mit Klüppel- oder Val-Spitzen . . . 1.95	1.35
<b>Kunstseidene Wäsche</b>	
Unterleider in allen Modelfarben . . . 3.65	2.75
Unterleider, gestreift, schwere Qualität, auch mit Spitze garn. . . 6.25	5.75
Rockhosen, das Unterkleid m. eingearb. Schlüpf. 12.75	10.75

### Frotteerwäsche

Handtücher, bunt aus gutem Krüselstoff 1.45	95
Handtücher, extra schwer weiß und bunt . . . 2.75	1.95

### Korsets

Büstenhalter, Trikot m. Rückenschluß, weiß od. farbig . . . 95 Pf.	75
Büstenhalter, Seiden-trikot . . . 1.45	1.25
Büstenhalter, Baumwollmilanese m. Spitze . 2.45	1.60
Büstenhalter, für starke Damen . . . 2.45 1.75	1.45
Strumpfhaltergürt., Dreil. weiß und rosa, mit 4 Halter . . . 95 Pf.	75
Strumpfhaltergürtel eleg. Ausf. m. 4 Halter 2.45	1.75
Hüftenhalter aus gutem Dreil. und Damast . 1.95	1.25
Mittenthaler, die moderne Form, seitlich gebakt 4.75	2.75

### Schürzen

Jumper-Schürzen, Zefir, gestr. od. kariert 1.65 1.25	90
Jumper-Schürzen, Satin, moderne Muster 2.95 2.45	1.95
Servierschürzen, prima Linon . . . 1.95 1.35	95
Knaben-Schürzen in gro-ßer Auswahl 1.25 75 Pf.	45
Mädchen-Schürzen, weiß und farbig . . . 1.95 1.25	95
Der prakt. Art. Gummi-Schürzen . . . 1.95 1.45	95

### Wollwaren

Damen-Pullover, Kunstseide, mit u. ohne Kragen, in modernen Dessin 6.90	5.75
Damen- u. Herren-Westen reine Wolle in aparten Mustern . . . 9.75	5.90
Herren-Pullover, reine Wolle, äußerst strapazierfähige Qualität 11.50	9.75
Damen-Pullover, Wolle mit Seide, prima Qualitäten in schönsten Ausmusterungen . . . 11.50	10.50

### Pulloverkleid

durchgemust., sol. Farb. Stück	13.50
Pullover mit Kragen u. breiter Bordüre, lebhaft. Farben . . . Stück	14.50

### Mädchen-Pullover

Wolle mit Seide oder Kunstseide in mod. Frühjahrs-Dessins Größe 1 u. 2 . . . 3.95	3.50
Knab-Pullover, Strapazier-Qualität, Wolle, grau u. beige meliert . Größe 1	2.95

### Schuhe

Kinder-Halbschuhe	20-22	23-24	25-26
Chevrenax, grau, beige, braun	2.95	3.45	3.95
Kinder-Spangenschuhe schwarz, braun, Lack . . . . .	27-30	31-35	6.50 7.50
Kinderschuhe und Stiefel schwarz und braun . . . . .	18-20	20-22	23-24 2.65 2.95 3.95

### Kinderschuhe in Lack, beige, grau etc.

besonders schöne Ausführungen in großer Auswahl.

Damen-Spangenschuhe in vielen Formen und Lederarten . . . . .	12.50 9.75	6.75
Damenschuhe, moderne Farben elegante Ausführl. mit hohen u. niederen Absätzen 13.50 14.50		11.50
braune Halbschuhe	Kinder Mädchen	Damen Herren
Crepesohlen	8.75	9.75 10.75 12.50
Herren-Halbschuhe, moderne Formen	Boxcaif Wildleder	braun schwarz
Rahmearbeit mit Lack	spitz u. halbrund	weiß gelb. Rindbox
16.50	12.50	10.50 9.75 8.75
Herrenstiefel Boxcaif gute Qualität Rahmearb.	15.50	Sportstiefel 12.50 Rindbox 9.75
braune Leder-Sandalen, gestiftet	22-25	26-30 31-35 36-42
	2.75	3.25 3.75 4.50

### Konfitüren

Gemischte Bonbons, teilweise gefüllt . . . Pfund	55
Milch-Block, à 100 gr. 3 Tafeln	90
Ia. Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr. . . . .	95
Katzenzungen, 100 gr. Karton	48
Milch-Karamellen Pfund 85 Pf.	
Gebrannte Mandeln . . . 30 Pf.	



### Parfümerien

Oster-Seifen-Eier sortierte Farben 3 Stück 50 Pf. . . . 5 Stück	40
Geschenkkartons, enthaltend Seifeneier und Osterfiguren . . . 1-	75
Manicures-Garnituren, für die Tasche, in Leder-etuis . . . 1.90 1.30	75
Kühnliches Wasser oder Lavendel-Wasser, Flasche 95 Pf. 55 Pf.	30
Zerstüher, echt Kristall in apart. Form, 4.75 2.95	1.90
Toilette-Garnituren mit Haarbürste, Spiegel und Kamm, in Geschenkkart. 4.75 3.20	2.45
Taschen-Toilettes, Spiegel und Kamm in Leder-etuis 1.60 1.20	90
Gummi-Kopf-Massagebürsten . . . 1.25 95 Pf.	60
Taschen-Klappkämme, verschiedene Must. 75 Pf.	50

### Für den Festisch:

Kaffee-Gedeck, weiß mit farbiger Kante mit 6 Servietten . . . 4.95	3.95
Kaffee-Gedeck, weiß Damast, mit farbiger Kante 130x225 cm mit 12 Serv. 130x165 cm mit 6 Servietten . . . 10.50	16.50 7.50
Kaffee-Decken, aparter Künstlerdruck 130x160 cm M. 6.50, 130x150 cm M. 5.90, Zefir-Kaffee-Decken, kariert, waschecht 130x150 108x150 108x108 2.75 1.95 1.45	4.95 75x90 0.65
Damast-Tischtücher, weiß 130x150 cm . M. 5.95 110x150 cm M. 5.95	2.95
Halbleinen Tischtücher, prima schweizerische Fabrikat 130x250 160x165 130x160 9.30 7.50 5.95	2.95 0.95

### Bettwäsche

Kopfkissen, seibort, solide Krettonware St. 1.75	1.45
Kopfkissen, bestickt od. Stickerei-Einsatz, St. 2.25	1.95
Parade-Kopfkissen mit Klüppelspitze und Einsatz . . . Stück 4.25	3.50
Oberbettuch mit genähtem Regen, prima Krettonware 150x250 cm Stück M. 6.50	6.50
Unterbettuch, 150x225 cm Halbleinen Stück M. 5.50	3.95
Hautstuch . . . Stück M. 2.75	2.75
Bettgarnitur m. Hohlsaum u. Stickerei-Motiv, Oberbettuch, 150x250 cm 9.50	2.75
Kissen passend . . . . .	

### Baumwollwaren

Hemden-Zefir in apart. Streifen u. Karos Mtr. 1.80 1.50	95
Künstlerdrucke, indanthrenfarb., f. Kleider u. Schürzen . Mtr. 1.75	1.25
Kinder-Schotten waschecht, schöne Ausmusterung . Mtr. 1.50	1.20
Schürzenstoffe 115 cm breit Mtr. 1.50 1.25	95
Tischdecken-Stoffe, 115 cm, waschecht, f. Wirtschaft u. Haushalt . Mtr. 2.75	1.75

### Schuhe

Kinder-Halbschuhe	20-22	23-24	25-26
Chevrenax, grau, beige, braun	2.95	3.45	3.95
Kinder-Spangenschuhe schwarz, braun, Lack . . . . .	27-30	31-35	6.50 7.50
Kinderschuhe und Stiefel schwarz und braun . . . . .	18-20	20-22	23-24 2.65 2.95 3.95

### Kinderschuhe in Lack, beige, grau etc.

besonders schöne Ausführungen in großer Auswahl.

Damen-Spangenschuhe in vielen Formen und Lederarten . . . . .	12.50 9.75	6.75
Damenschuhe, moderne Farben elegante Ausführl. mit hohen u. niederen Absätzen 13.50 14.50		11.50
braune Halbschuhe	Kinder Mädchen	Damen Herren
Crepesohlen	8.75	9.75 10.75 12.50
Herren-Halbschuhe, moderne Formen	Boxcaif Wildleder	braun schwarz
Rahmearbeit mit Lack	spitz u. halbrund	weiß gelb. Rindbox
16.50	12.50	10.50 9.75 8.75
Herrenstiefel Boxcaif gute Qualität Rahmearb.	15.50	Sportstiefel 12.50 Rindbox 9.75
braune Leder-Sandalen, gestiftet	22-25	26-30 31-35 36-42
	2.75	3.25 3.75 4.50

### Konfitüren

Gemischte Bonbons, teilweise gefüllt . . . Pfund	55
Milch-Block, à 100 gr. 3 Tafeln	90
Ia. Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr. . . . .	95
Katzenzungen, 100 gr. Karton	48
Milch-Karamellen Pfund 85 Pf.	
Gebrannte Mandeln . . . 30 Pf.	

### Herren-Artikel

Weiße Oberhemden, Pl. quebrust u. Dop-Mansch. 3.90	3.90
Weiße Oberhemden, durchgehend gestreift . . . 4.90	4.90
Weiße Oberhemden mit modern. Einsätzen . . . 5.80	5.80
Weiße Oberhemden, durchgehend kariert . . . 6.90	6.90
Weiße Oberhemden, Trikot m. 1 Kragen . . . 8.75	8.75
Elegante Trikot-Hemden neueste Dessins . . . 9.80	9.80
Herren-Sporthemden mit Kragen . . . 4.50	3.90
Herren-Nachthemden mit waschecht. Besätzen 4.90	3.90
Knaben-Schillerhemden, Zefir, hübsch. Streif., Gr. 60	2.50
Kragen, mod. Form, gar. Mako, 4fach . . . Stück	60
Kragen, unsere beliebte Qualität „Zukunft“ in all. mod. Formen . . . 3 Stück	2.50
Kragen, prima Fabrikat, bek. Marke „Estee“ St. Selbstbinder, mod. Muster von 45 Pf. an	1.10
Selbstbinder, reine Seide, nur mod. Dessins . . . 1.45	90
Regattes f. Steh- u. Steh-umlegkragen z. Ausuchen Stück 75 Pf.	45
Knopfs Garantie-Hosen-träger, für jedes Paar 1 Jahr Garantie . . . . .	1.95

### Ober-Hemden

in weiß und farbig, nur ganz gute Qualitäten wie Batist, Mako, Zefir, Triplette, in neuen Dessins, sowohl in Streifen wie Karos und Jacquard-Effekten, zu dem Einheitspreis von . . . . .

# 8.75

Beachten Sie unsere Schaufenster

### Konfektion

Reizende Kasha-Kleider . . . . . 19.75 16.75	12.75
Geschmackvolle Popelin-Kleider . . . . . 22.50 19.50	15.50
Velotine-Kleider, letzte Neuheiten . . . . . 65.00 48.00	35.00
Crep de chin-Kleider, lang. Arm, flotte Form . . . 65.00 49.00	35.00
Elegante Wollkleider . . . . . 68.00 64.00	37.50
Jugendliche Mäntel, hellfarbig . . . . . 29.75 22.50	16.50
Kasha-Mäntel, flotte Formen . . . . . 49.50 35.00	23.75
Panama Frisko-Mäntel, moderne Formen . . . . . 39.00 28.50	19.75
Regen-Mäntel, imprägn. B'woll-Stoffe . . . . . 35.00 19.50	12.75
Regen-Mäntel, kariert, Seiden-Gummi . . . . . 35.00 24.50	19.75

### Damenstrümpfe

Wäscheide, mit Naht, in allen mod. Farben . . . . .	95
Wäscheide, schön, klares Gewebe in viel. Modelfarb. . . . .	1.45
Ägyptisch Mako, schwere, strapazierfähige Ware . . . . .	1.65
Prima Seidenflor, 4 fache Sohle, feines Gewebe . . . . .	1.95
Bemberg-Wäscheide, mit kleinen Schönheitseffeln . . . . .	2.45

### Damenhandschuhe

Leinen-Imitation mit Aufnah. u. apart. Stulpen 1.45	1.25
Waschleder-Imitation, strapazierfäh. Qualit. 2.25	1.85
Glaéc-Leder, schwarz und farbig . . . . .	2.95
Glaéc oder Nappa farbig . . . . .	3.95

### Herrensocken

Herrensocken, haltb. Qual. gestreift und gemustert . . . . .	68
Herrensocken, hüß. strapazierfäh., in all. mod. Dess. . . . .	95
Herrensocken, Mako oder Seidenflor, bewährte Qual. Fantasie-Socken, Flor mit Seide platt., in groß. Ausw. . . . .	1.45 1.95

### Kindersstrümpfe

Baumwolle, solide Qualität in all. Farben Gr. 1	55
Größensteigerung 10 Pf.	
Prima Seidenflor, Ferse und Spitze verstärkt, in grau und beige, Gr. 1	95
Größensteigerung 15 Pf.	
Kinder-Knie-Strümpfe Mako, mit hübschem Umschlag . . . . . Gr. 3	1.10
Größensteigerung 15 Pf.	

### Herrenhandschuhe

Waschleder-Imitation 2.95	2.45
Glaéc, farbig . . . . .	3.50
Nappa-Stepper, farbig . . . . .	6.50
grau . . . . .	4.25

### Lebensmittel

Weizenmehl, Spezial 5 Pfd. 1.05	
Feines Anzungsmehl 5 Pfd. 1.15	
Haselnußkerne . . . Pfund 98 Pf.	
Grießzucker . . . 5 Pfund 1.55	
Pflaumen-Apfel-Marmelade 2 Pfd.-Eimer 95 Pf.	
Erdbeer-Confit, 1 Pfd.-Glas 1.05	
Aprikos-Confit, 1 Pfd.-Glas 1.00	
Mirabellen . . . 2 Pfd.-Dose 1.35	
Erdbeeren . . . 2 Pfd.-Dose 1.75	
Ananas 1. Scheib. 2 Pfd.-Dose 1.35	
Schnitt- u. Breehbohnen 2 Pfd.-Dose	58

### Spielwaren

Osterhase a. Stoff stehend . . . . . 1.10	60
Osterhase mit Karren . . . . . 1.10	95
Osterhase zum Aufziehen . . . . . 1.25	
Gummihülle, grau und bemalt, in versch. Größ. u. Preislagen von . . . an	20
Sandschaufel . . . . . 20 15 10 Pf.	
Sandimer . . . . . 30 25 20 Pf.	
Sandsieh, rund . . . . . 40 25 15 Pf.	
Sandformengarnitur auf Karton, 4-, 7- und 11-teilig . . . . . 60 30	20
Springseile . . . . . 50 35 25 Pf.	

### Haushalt

Kaffeesservice, 9 tlg., aparte Decore . . . . . 6.95	4.75
Kaffeesservice mit Teller, 15 teilig . . . . . 10.50	8.75
Kaffeesservice, 27 teilig 19.50 14.50	
Tafelservice, mod. Form, m. apart. Dekor, 25tlg. 28.50	24.50
Pers. schöne Muster 52-	45.00
Tafelbestecke, 20 u. 90 gr. Silber, aparte Muster, in großer Auswahl . . . . .	
Weinrömer a. gr. Fuß . . . . . 75 60	35
Wingläser . . . . . 45 35	28
Bierbecher mit Schließ. u. Gabel 40	40
1/2 Dtz. Eßlöffel od. Gabel Alpaca . . . . .	3.60
1/2 Dtz. Kaffeelöffel Alpaca . . . . .	2.10
1/2 Dtz. Tischmesser Alpaca . . . . .	8.00

### Lederwaren

Mod. Beuteltaschen, echt Nappa-Leder, 16-18 cm, mit Celluloid-Bügel . . . . .	6.50
1 Posten Beuteltaschen, in mod. Lederfarb., z. Ausuchen . . . Stück 5.90 4.90	4.50
Brieftaschen, echt Saffian mit Eintheilung . . . . .	2.95
Schulranzen für Knaben und Mädchen, Kunstleder 12.50 10.50 8.50	6.90
Schulranzen für Knaben und Mädchen, Rindleder m. Lederriemen 4.90 3.50	1.90
Büchermappen, Voll-Rindleder, Krokodilprägung, 40x30x8 m. Schiene, Griff	8.90

### Handarbeiten

Küchen-Überhandtuch, gestickt . . . . . 2.75	2.25
Küchen-Wandschoner, gestickt . . . . . 2.95	2.50
Bettwandschoner, gestickt mit Einsatz u. Spitze 3.80	3.80
Waschtischdecke mit Einsatz u. Spitze 2.40	2.40
Zimmerhandtuch, mit Einsatz u. Spitze 2.30	1.75
Oval-Decke mit Einsatz u. Spitze 1.05	85
Läufer mit Einsatz u. Spitze 1.45	95
Sofapuppen . . . . . Stück 3.-	
Filet-Handarbeitdecken in großer Auswahl!	

### Trikotagen

Damen-Hemden mit Band-träger . . . . .	95
Damen-Schlupfhosen schöne Farben . . . . .	95
Damen-Hemdosen viele Farben . . . . .	1.25
Damen-Unterziehschlüpfer weiß . . . . .	95
Ein Posten Einsatzhemden mod. Einsätze . . . . . 1.95	1.45
Kinder-Hemdosen weiß . . . . . Größe 3	1.95
Herren-Unterhosen makofarbig . . . . . Größe 4	1.95
Herren-Unterjacke makofarbig . . . . . Größe 4	1.85
Herren-Garnituren Jacke u. Beinkleid . . . . .	4.75

### Bilder

in hübschen Goldrahmen. Stück 0.95 1.65 1.95 2.95

### Damen-Hüte

Kleiner Seldenhut, mit Band garniert . . . . .	2.95
Fischerhut, Exoten imit. Zweifarbig . . . . .	4.50
Flatter Hut, Filzkopf m. Seidenrand und Perlenstickerei . . . . .	4.80
Schöner Frauenhut aus Taffet mit Reibergarnitur . . . . .	6.20
Trotteur mit Lackbandgarn. mod. Lack-Apl. 10.50	8.50
Kinderhütchen u. Kappen in Seide . . . . . 5.50 2.80	1.65
Mützen für Knaben, mod. Form. u. Stoffart. 2.80 1.50	1.20

### Konfitüren

Dragee-Eier . . . Pfund 65 Pf.	
Schokoladen-Hasen und -Eier . . . . . 6 Stück	50
Marzipan-Eier . . . 6 Stück 50 Pf.	
Rote Zuckerhasen 1/4 Pfd 35 Pf.	
Große Auswahl Pralinen in reizenden Geschenkkartons von 30 Pf. an per Karton	
Gefüllte Osterkörbchen von 35 Pf. an	

# KNOPF